DOCUMENT RESUME

ED 193 890 FL 011 456

TITLE German: Special Course. Volume 3, Lessons 23-33.
INSTITUTION Defense Language Inst., Monterey, Calif.
REPORT NO DLI-04-GM-12
PUB DATE 75
NOTE 242p.; For related documents, see FL 011 454-459.
AVAILABLE FROM Defense Language Institute, Foreign Language Center, Nonresident Division, Presidio of Monterey, CA 93940 ($4.10; cassettes $8.80)
LANGUAGE German; English

EDRS PRICE MF01/PC10 Plus Postage.
DESCRIPTORS *Audiolingual Skills; *Dialogs (Language); Drills (Practice); *German; Intensive Language Courses; Language Fluency; Language Patterns; *Pattern Drills (Language); Postsecondary Education; *Second Language Learning; Structural Grammar; *Vocabulary Development

ABSTRACT

This special twelve-week course in German has 55 lessons in five volumes. The sixth volume contains a German-English and an English-German vocabulary. This volume contains lessons 23-33. Each lesson has two dialogs, question-answer exercises, reading passages and questions for comprehension, and grammar explanations and examples. The grammar explanations are in English; otherwise the text is completely in German. (AMH)

****
* Reproductions supplied by EDRS are the best that can be made *
* from the original document. *
****

04GM12

ED193890

GERMAN

Special Course

12 Weeks

Volume III

Lessons 23 - 33

Revised July 1975

DEFENSE LANGUAGE INSTITUTE

REPRINTED JANUARY 1978

FL011456

U.S. DEPARTMENT OF HEALTH, EDUCATION & WELFARE
NATIONAL INSTITUTE OF EDUCATION

THIS DOCUMENT HAS BEEN REPRODUCED EXACTLY AS RECEIVED FROM THE PERSON OR ORGANIZATION ORIGINATING IT. POINTS OF VIEW OR OPINIONS STATED DO NOT NECESSARILY REPRESENT OFFICIAL NATIONAL INSTITUTE OF EDUCATION POSITION OR POLICY

"PERMISSION TO REPRODUCE THIS MATERIAL HAS BEEN GRANTED BY

Robert P. Schaffner
Adjutant

TO THE EDUCATIONAL RESOURCES INFORMATION CENTER (ER:C)."

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
LEKTION 23		
Vorübungen		1
Dialog	IM RESTAURANT I	8
Dialog	(Übersetzung)	10
Übungen		12
Lesestück		19
Formenlehre	MODALS AS INDEPENDENT VERBS, "KENNEN" AND "WISSEN"	21
LEKTION 24		
Vorübungen		27
Dialog	IM RESTAURANT II	30
Dialog	(Übersetzung)	32
Übungen		34
Lesestück		37
Formenlehre	PRESENT PERFECT TENSE I	40
LEKTION 25		
Vorübungen		45
Dialog	SCHÜTZE WHITE TELEFONIERT	49
Dialog	(Übersetzung)	51
Übungen		53
Lesestück		56
Formenlehre	PRESENT PERFECT TENSE II, EXPLETIVE USE OF "ES"	60
LEKTION 26		
Vorübungen		66
Dialog	VOR DER POST	68
Dialog	(Übersetzung)	70
Übungen		72
Lesestück		73
Formenlehre	PRESENT PERFECT TENSE III, IMPERSONAL CONSTRUCTIONS	77

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung)

		Seite
LEKTION 27		
Vorübungen		79
Dialog	AUF DER POST	85
Dialog	(Übersetzung)	87
Übungen		89
Lesestück		95
Formenlehre	SUBORDINATE CLAUSES	98
LEKTION 28		
Vorübungen		105
Dialog	IM HOTEL	108
Dialog	(Übersetzung)	110
Übungen		112
Lesestück		115
Formenlehre	"DA"-COMPOUNDS	118
LEKTION 29		
Vorübungen		121
Dialog	BEIM FRÜHSTÜCK	125
Dialog	(Übersetzung)	127
Übungen		129
Lesestück		132
Formenlehre	RELATIVE PRONOUNS I	135
LEKTION 30		
Vorübungen		138
Dialog	IM LEBENSMITTELGESCHÄFT	143
Dialog	(Übersetzung)	145
Übungen		147
Lesestück		153
Formenlehre	RELATIVE PRONOUNS II, GERMAN WEIGHTS	156

		Seite
LEKTION 31		
Vorübungen		160
Dialog	AUF DEM BAHNHOF	165
Dialog	(Übersetzung)	167
Übungen		169
Lesestück		174
Formenlehre	POSITION OF INFINITIVE	177
LEKTION 32		
Vorübungen		182
Dialog	AUF DER EISENBAHN	190
Dialog	(Übersetzung)	192
Übungen		194
Lesestück		202
Formenlehre	COMPARATIVE AND SUPERLATIVE	205
LEKTION 33		
Vorübungen		212
Dialog	AUF DEM OKTOBERFEST	217
Dialog	(Übersetzung)	219
Übungen		221
Lesestück		226
Formenlehre	DECLENSION OF "MAN"; "WAS" AND "WER"	229

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: „Camel"-Zigaretten

I

a. Ich kann Deutsch.
Können Sie auch etwas Deutsch?
Ja, ich kann auch etwas Deutsch.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er auch etwas Deutsch kann!
Können Sie auch etwas Deutsch?
Ja, ich kann auch etwas Deutsch.
Kann sein Nachbar auch etwas Deutsch?
Ja, er kann auch etwas Deutsch.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er schon etwas Deutsch kann!
Kannst du schon etwas Deutsch?
Ja, ich kann schon etwas Deutsch.
Kann Frau Jones etwas Deutsch? Was glauben Sie?
Ja, ich glaube, sie kann etwas Deutsch.
Kann das Kind von Oberleutnant Jones Deutsch?
Nein, es kann kein Deutsch.

Die beiden Soldaten hier sind jetzt meine guten Freunde.
Könnt ihr schon etwas Deutsch?
Ja, wir können schon etwas Deutsch.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie schon etwas Deutsch können!
Könnt ihr schon etwas Deutsch?
Ja, wir können schon etwas Deutsch.
Können seine guten Freunde schon etwas Deutsch?
Ja, sie können schon etwas Deutsch.
Kann ich gut Deutsch?
Ja, Sie können gut Deutsch.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

können - jetzt schon nach Hause

b. Ich mag „Camels".
Mögen Sie auch „Camels"?
Ja, ich mag auch „Camels".
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er „Camels" mag!
Mögen Sie „Camels"?
Ja, ich mag „Camels".

LEKTION 23

Vorübungen (Fortsetzung)

Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er „Camels" mag!
Magst du „Camels"?
Ja, ich mag „Camels".
Mag sein guter Freund „Camels"?
Ja, er mag „Camels".

Die beiden Soldaten hier sind jetzt meine guten Freunde.
Mögt ihr „Camels"?
Ja, wir mögen „Camels".
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie „Camels" mögen!
Mögt ihr „Camels"?
Ja, wir mögen „Camels".
Mögen seine guten Freunde „Camels"?
Ja, sie mögen „Camels".
Mag ich „Camels"?
Ja, Sie mögen „Camels".

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

mögen - { Monterey
nicht mehr zurück

c. Ich habe hier Zigaretten.
Möchten Sie eine Zigarette, Schütze X.?
Ja, bitte (nein, danke), ich möchte (k)eine Zigarette.
Möchte Schütze X. eine Zigarette?
Ja (nein), er möchte (k)eine Zigarette.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er eine Zigarette möchte!
Möchten Sie eine Zigarette?
Ja, bitte (nein, danke), ich möchte (k)eine Zigarette.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er eine Zigarette möchte!
Möchtest du eine Zigarette?
Ja, bitte (nein, danke), ich möchte (k)eine Zigarette.

Die beiden Soldaten hier sind jetzt meine guten Freunde.
Möchtet ihr eine Zigarette?
Ja, bitte (nein, danke), wir möchten (k)eine Zigarette.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie eine Zigarette möchten!
Möchtet ihr eine Zigarette?
Ja, bitte (nein, danke) wir möchten (k)eine Zigarette.

Vorübungen (Fortsetzung)

Möchten seine guten Freunde eine Zigarette?
Ja (nein), sie möchten (k)eine Zigarette.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

möchten - { nach Deutschland
am liebsten jetzt schon nach Hause

d. Ein Mechaniker repariert bei mir zu Hause die Heizung.
Ich biete ihm einen Schnaps an.
Ich frage ihn: „Wollen Sie 'nen Schnaps?"
Was antwortet der Mechaniker?
Er antwortet: „Ja, ich will 'nen Schnaps."
Will der Mechaniker 'nen Schnaps?
Ja, der Mechaniker will 'nen Schnaps.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er 'nen Schnaps will!
Wollen Sie 'nen Schnaps?
Ja (nein), ich will 'nen (keinen) Schnaps.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er 'nen Schnaps will!
Willst du 'nen Schnaps?
Ja (nein), ich will 'nen (keinen) Schnaps.
Will Frau Jones oft ein neues Kleid?
Ja, sie will oft ein neues Kleid.

Die beiden Soldaten hier sind jetzt meine guten Freunde.
Wollt ihr Kaffee?
Ja (nein), wir wollen (keinen) Kaffee.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie 'nen Schnaps wollen!
Wollt ihr 'nen Schnaps?
Ja (nein), wir wollen 'nen (keinen) Schnaps.
Wollen seine guten Freunde 'nen Schnaps?
Ja (nein), sie wollen 'nen (keinen) Schnaps.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

wollen - nächstes Wochenende nach San Francisco

e. Ich muss morgens zum Unterricht.
Müssen Sie morgens auch zum Unterricht?
Ja, ich muss morgens auch zum Unterricht.

LEKTION 23

Vorübungen (Fortsetzung)

Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er morgens zum Unterricht muss!
Müssen Sie morgens zum Unterricht?
Ja, ich muss morgens zum Unterricht.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er morgens zum Unterricht muss!
Musst du morgens zum Unterricht?
Ja, ich muss morgens zum Unterricht.
Wohin muss sein guter Freund morgens?
Er muss morgens zum Unterricht.

Die beiden Soldaten hier sind jetzt meine guten Freunde.
Müsst ihr morgens zum Unterricht?
Ja, wir müssen morgens zum Unterricht.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie morgens auch zum Unterricht müssen!
Müsst ihr morgens auch zum Unterricht?
Ja, wir müssen morgens auch zum Unterricht.
Müssen seine guten Freunde morgens zum Unterricht?
Ja, sie müssen morgens zum Unterricht.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

müssen - manchmal in die Stadt

f. Ich darf nachmittags erst um drei Viertel fünf nach Hause.
Dürfen Sie nachmittags schon um vier nach Hause?
Ja, ich darf nachmittags schon um vier nach Hause.
Fragen Sie Ihren guten Freund, wann er nachmittags nach Hause darf!
Wann darfst du nachmittags nach Hause?
Ich darf nachmittags um vier nach Hause.
Wann darf sein guter Freund nachmittags nach Hause?
Er darf nachmittags um vier nach Hause.

Die beiden Soldaten hier sind jetzt meine guten Freunde.
Wann dürft ihr nachmittags nach Hause?
Wir dürfen nachmittags um vier nach Hause.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, wann sie nachmittags nach Hause dürfen!
Wann dürft ihr nachmittags nach Hause?
Wir dürfen nachmittags um vier nach Hause.
Wann dürfen seine guten Freunde nachmittags nach Hause?
Sie dürfen nachmittags um vier nach Hause.

Vorübungen (Fortsetzung)

Wann darf ich nachmittags erst nach Hause?
Sie dürfen nachmittags erst um drei Viertel fünf nach Hause.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

dürfen - ins Hofbräuhaus

g. Ich bleibe hier in Monterey.
Ich soll nicht nach Deutschland.
Sollen Sie später nach Deutschland?
Ja, ich soll später nach Deutschland.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er später auch nach Deutschland soll!
Sollst du später auch nach Deutschland?
Ja, ich soll später auch nach Deutschland.
Soll Ihr guter Freund später nach Deutschland?
Ja, er soll später nach Deutschland.
Soll seine Frau auch nach Deutschland?
Nein, sie soll nicht nach Deutschland.
Will sie es aber?
Ja, sie will es natürlich.

Die beiden Schüler hier sind jetzt meine guten Freunde.
Sollt ihr später nach Deutschland?
Ja, wir sollen später nach Deutschland.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie später nach Deutschland sollen!
Sollt ihr später nach Deutschland?
Ja, wir sollen später nach Deutschland.
Sollen seine guten Freunde später nach Deutschland?
Ja, sie sollen später nach Deutschland.
Soll ich auch nach Deutschland?
Nein, Sie sollen nicht nach Deutschland.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sollen - früh nach Hause

L E K T I O N 23

Vorübungen (Fortsetzung)

II

a. Ich bin der Lehrer.
Kenne ich alle Schüler in dieser Klasse?
Ja, Sie kennen alle Schüler in dieser Klasse.
Kennen Sie mich?
Ja, ich kenne Sie.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er den Lehrer kennt!
Kennst du den Lehrer?
Ja, ich kenne den Lehrer.
Kennt sein guter Freund den Lehrer?
Ja, er kennt ihn.

Kennen Sie alle Ihren Lehrer, Schütze Y.?
Ja, wir alle kennen unseren Lehrer.
Fragen Sie Ihre Freunde, ob sie den Lehrer gut kennen!
Kennt ihr den Lehrer gut?
Ja, wir kennen den Lehrer gut.
Kennen seine Freunde den Lehrer gut?
Ja, sie kennen den Lehrer gut.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

kennen - Oberst ..., Deutschland, New York

b. Meine Herren, ich kenne Sie.
Ich weiss, wo manche von Ihnen wohnen.
Wissen Sie vielleicht, wo ich wohne, Schütze Z.?
Ja (nein), ich weiss (nicht), wo Sie wohnen.
Weiss Schütze Z., wo der Lehrer wohnt?
Ja (nein), er weiss (nicht), wo der Lehrer wohnt.
Der Soldat hier ist jetzt mein guter Freund.
Weisst du, wie das Fräulein im Büro heisst?
Ja (nein), ich weiss (nicht), wie das Fräulein im Büro heisst.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er weiss, wo der Lehrer wohnt!
Weisst du, wo der Lehrer wohnt?
Ja (nein), ich weiss (nicht), wo der Lehrer wohnt.
Weiss sein guter Freund, wo der Lehrer wohnt?
Ja (nein), er weiss (nicht), wo der Lehrer wohnt.

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze A. und ich wissen, wie das Fräulein im Büro heisst.
Wir wissen, wie das Fräulein im Büro heisst.
Wissen Sie auch, wie das Fräulein im Büro heisst, Schütze B. und Schütze C.?
Ja (nein), wir wissen (nicht), wie das Fräulein im Büro heisst.
Die beiden Soldaten hier sind jetzt meine guten Freunde.
Wisst ihr, wie das Fräulein im Büro heisst?
Ja (nein), wir wissen (nicht), wie das Fräulein im Büro heisst.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie wissen, wo der Lehrer wohnt!
Wisst ihr, wo der Lehrer wohnt?
Ja (nein), wir wissen (nicht), wo der Lehrer wohnt.
Wissen seine guten Freunde, wo der Lehrer wohnt?
Ja (nein), sie wissen (nicht), wo der Lehrer wohnt.
Weiss ich, wie die Schüler hier alle heissen?
Ja, Sie wissen, wie die Schüler hier alle heissen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

wissen -
- wie spät es ist
- wann morgens der Unterricht beginnt
- was ein Volkswagen kostet
- wer Herr Biedermann ist

LEKTION 23

Dialog

Im Restaurant

Situation: Fräulein Meineke ist übers Wochenende bei ihren Eltern in Berlin zu Besuch. Hauptmann Schnell verabredet sich mit ihr. Zuerst gehen sie zusammen zu Kempinski essen.

Personen: Hauptmann Schnell
Fräulein Lilo Meineke
Kellner

Schnell — Herr Ober, die Speisekarte, bitte.

Kellner — Einen Augenblick, bitte.

(bringt ihnen die Speisekarte und geht)

Schnell — Reichhaltige Speisekarte, nicht? Was soll man da nur nehmen?

Lilo — Ich weiss auch nicht recht. Am liebsten würde ich kein Gedeck nehmen, sondern nach der Karte essen.

Schnell — Ich auch. Da hat man mehr Auswahl.

(sie studieren die Speisekarte)

Lilo — Kempinski ist für seinen guten Sauerbraten bekannt. Ich esse ihn am liebsten mit Rotkohl und Salzkartoffeln.

Schnell — Keine schlechte Idee. - Zu einem richtigen Essen gehört für mich immer eine Suppe.

Lilo — Wie wär's mit einer Ochsenschwanzsuppe?

Schnell — Grossartig. Und was möchten Sie zum Nachtisch?

Lilo — Ich möchte Obstsalat.

(Kellner kommt zurück)

Kellner — Was wünschen die Herrschaften zu essen?

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Bitte zweimal Ochsenschwanzsuppe, Sauerbraten mit Salzkartoffeln und Rotkohl und zum Nachtisch Obstsalat für die Dame, Schokoladeneis für mich.
Kellner	Sehr wohl. - Und was möchten Sie trinken?
Schnell	(zu Lilo) Wie wär's mit einer Flasche Mosel?
Lilo	Gute, leichte Moselweine mag ich besonders gern.
Schnell	Herr Ober, bringen Sie uns also eine Flasche Bernkasteler Doktor!
Kellner	Einen 55er oder 53er?
Schnell	Bringen Sie uns einen 53er!
Kellner	Sehr gern, mein Herr. (geht)
Schnell	Der 53er ist ein ausgezeichneter Jahrgang.
Lilo	Sie kennen ja unsere deutschen Weine schon recht gut.
	(Kellner kommt mit dem Wein)
Kellner	(schenkt ein) Zum Wohl, die Herrschaften!
Schnell	(hebt sein Glas) Auf Ihr spezielles Wohl, Fräulein Meineke!
Lilo	Prost, Herr Hauptmann!

LEKTION 23

Dialog

At the Restaurant

Situation: Miss Meineke is visiting with her parents in Berlin over the weekend. Captain Schnell makes a date with her. The two have dinner at Kempinski's first

Persons: Captain Schnell
Miss Lilo Meineke
waiter

Schnell — Waiter, the menu, please.

Waiter — One moment, please.

(brings then the menu and leaves)

Schnell — Pretty big menu, isn't it. You don't know what to order.

Lilo — I really don't know either. I almost feel like ignoring the specials and eating à la carte.

Schnell — So do I. You have got more selection that way.

(they study the menu)

Lilo — Kempinski is known for its good sauerbraten. I like it best with red cabbage and potatoes boiled in salt water.

Schnell — Not a bad idea. - As far as I am concerned, a dinner is not a real dinner without soup.

Lilo — How about oxtail soup?

Schnell — Grand. And what would you like to have for dessert?

Lilo — I would like to have a fruit salad.

(waiter returns)

Waiter — What is your order, please?

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Please bring us two orders of oxtail soup, sauerbraten with potatoes boiled in salt water and red cabbage, and for dessert fruit salad for the lady, chocolate ice cream for me.
Waiter	Very well. - And what would you like to drink?
Schnell	(to Lilo) How about a bottle of Moselle?
Lilo	I am especially fond of good, light Moselle wines.
Schnell	Waiter, bring us a bottle of "Bernkasteler Doktor".
Waiter	1955 or 1953?
Schnell	Bring us a bottle of 1953.
Waiter	Very well, sir. (goes)
Schnell	1953 is an excellent vintage.
Lilo	You seem to be pretty familiar with our German wines already.
	(waiter comes with the wine)
Waiter	(pours) To your health!
Schnell	(raises his glass) Here's to you, Miss Meineke!
Lilo	To your health, Captain!

LEKTION 23

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: 1 Illustrierte

I

a. Schütze Smith kann morgens immer seinen Dialog.
Können Sie morgens auch immer Ihren Dialog, Schütze X.?
Ja, ich kann morgens auch immer meinen Dialog.
Was kann Schütze X. morgens immer?
Er kann morgens immer seinen Dialog.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er morgens immer seinen Dialog kann!
Können Sie morgens immer Ihren Dialog?
Ja, ich kann morgens immer meinen Dialog.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er morgens immer seinen Dialog kann!
Kannst du morgens immer deinen Dialog?
Ja, ich kann morgens immer meinen Dialog.

Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie morgens immer ihren Dialog können!
Könnt ihr morgens immer euren Dialog?
Ja, wir können morgens immer unseren Dialog.
Was können seine guten Freunde morgens immer?
Sie können morgens immer ihren Dialog.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

können - nicht zur Arbeit

b. Ich mag Schokoladeneis gern.
Mögen Sie Schokoladeneis gern, Schütze Y.?
Ja (nein), ich mag Schokoladeneis (nicht) gern.
Was mag Schütze Y. (nicht) gern?
Er mag Schokoladeneis (nicht) gern.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er Obstsalat gern mag!
Mögen Sie Obstsalat gern?
Ja (nein), ich mag Obstsalat (nicht) gern.
Fragen Sie Ihren guten Freund, was er gern mag!
Was magst du gern?
Ich mag .... gern.

Was mag Herr Weissbächer gern?
Herr Weissbächer mag Bier gern.
Was mag Lilo Meineke gern?
Sie mag gute, leichte Moselweine gern.

Übungen (Fortsetzung)

Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie Sauerbraten gern mögen!
Mögt ihr Sauerbraten gern?
Ja (nein), wir mögen Sauerbraten (nicht) gern.
Was mögen seine guten Freunde (nicht) gern?
Sie mögen Sauerbraten (nicht) gern.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

mögen - { hübsche junge Damen gern / nicht gern aufs Land

c. Möchten Sie diese Illustrierte hier, Schütze Z.?
Ja, bitte (nein, danke), ich möchte sie (nicht).
Was möchte Schütze Z. (nicht)?
Er möchte die Illustrierte (nicht).
Ihr Nachbar ist bei Ihnen zu Besuch.
Fragen Sie ihn, ob er Kaffee möchte!
Möchten Sie Kaffee?
Ja, bitte (nein, danke), ich möchte (keinen) Kaffee.
Sie essen mit Ihrer Frau bei Kempinski.
Fragen Sie sie, ob sie Ochsenschwanzsuppe möchte!
Möchtest du Ochsenschwanzsuppe?
Was antwortet seine Frau?
Sie antwortet: „Ja (nein), ich möchte (keine) Ochsenschwanzsuppe.
Was möchte seine Frau also (nicht)?
Sie möchte (keine) Ochsenschwanzsuppe.

Ihre guten Freunde sind bei Ihnen zu Besuch.
Fragen Sie sie, ob sie etwas Obst möchten!
Möchtet ihr etwas Obst?
Ja, bitte (nein, danke), wir möchten etwas (kein) Obst.
Was möchten seine guten Freunde (nicht)?
Sie möchten etwas (kein) Obst.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

möchten - in den Ferien in die Berge

Übungen (Fortsetzung)

d. Herr Gruber arbeitet auf einem Bauernhof.
Ich biete ihm eine Zigarette an.
Ich sage zu ihm: „Wollen Sie 'ne Zigarette?"
Was antwortet Herr Gruber?
Herr Gruber antwortet: „Ja (nein), ich will 'ne (keine) Zigarette."
Was will Herr Gruber (nicht)?
Herr Gruber will 'ne (keine) Zigarette.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er 'n Bier will!
Wollen Sie 'n Bier?
Ja (nein), ich will 'n (kein) Bier.
Fragen Sie Ihren guten Freund ob er 'ne Zigarre will!
Willst du 'ne Zigarre?
Ja (nein), ich will 'ne (keine) Zigarre.

Ihre guten Freunde kommen zu Ihnen.
Fragen Sie sie, ob sie 'nen Kognak wollen!
Wollt ihr 'nen Kognak?
Ja (nein), wir wollen 'nen (keinen) Kognak.
Was wollen seine guten Freunde (nicht)?
Sie wollen 'nen (keinen) Kognak.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

wollen - heute abend ins Kino

e. Sie wollen Briefmarken kaufen.
Müssen Sie da zur Post, Schütze A.?
Ja, da muss ich natürlich zur Post.
Wohin muss Schütze A. natürlich?
Er muss natürlich zur Post.
Sagen Sie Ihrem Nachbarn, Sie wollen in Berlin gut essen, und fragen Sie ihn, wohin Sie da müssen!
Ich will in Berlin gut essen. Wohin muss ich da?
Da müssen Sie natürlich zu Kempinski.
Sie gehen mit Ihrem guten Freund Bier trinken.
Fragen Sie ihn, wann er nach Hause muss.
Wann musst du nach Hause?
Ich muss um .... Uhr nach Hause.

Ein Kind wird sechs Jahre alt.
Wohin muss es da natürlich?
Es muss natürlich zur Schule.

Übungen (Fortsetzung)

Ihre Freunde wollen gutes deutsches Bier trinken.
Fragen Sie sie, wohin sie da müssen!
Wohin müsst ihr da?
Da müssen wir ins Hofbräuhaus.
Seine Freunde wollen gutes deutsches Bier trinken.
Wohin müssen sie da?
Da müssen sie ins Hofbräuhaus.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

müssen - manchmal zum Arzt

f. Es ist zehn Minuten vor zehn.
Wohin dürfen Sie da?
Ich darf um zehn Minuten vor zehn in die Kantine.
Wohin darf man um zehn Minuten vor zehn?
Um zehn Minuten vor zehn darf man in die Kantine.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, wann er morgens in die Kantine darf!
Wann dürfen Sie morgens in die Kantine?
Ich darf morgens um zehn Minuten vor zehn in die Kantine.
Fragen Sie Ihren guten Freund, von wieviel Uhr an er in den Soldatenklub darf!
Von wieviel Uhr an darfst du in den Soldatenklub?
Ich darf von fünf Uhr an in den Soldatenklub.

Darf Herr Heldt abends zum Stammtisch?
Ja, er darf abends zum Stammtisch.
Darf seine Frau auch zum Stammtisch?
Nein, sie darf nicht zum Stammtisch.

Fragen Sie Ihre guten Freunde, wann sie nachmittags in die Kantine dürfen!
Wann dürft ihr nachmittags in die Kantine?
Wir dürfen nachmittags um zehn Minuten vor zwei in die Kantine.
Wann dürfen die Schüler nachmittags in die Kantine?
Sie dürfen nachmittags um zehn Minuten vor zwei in die Kantine.
Dürfen Frauen zum Stammtisch?
Nein, Frauen dürfen nicht zum Stammtisch.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

dürfen - in den Offiziersklub

g. Der Oberst möchte Oberleutnant Jones sprechen.
Wohin soll Oberleutnant Jones?
Oberleutnant Jones soll zum Oberst.
Ihr Chef möchte Sie sprechen.
Wohin sollen Sie da?
Ich soll zu meinem Chef.
Ihr Nachbar soll gleich zum Chef.
Fragen Sie ihn, wann er zum Chef soll!
Wann sollen Sie zum Chef?
Ich soll gleich zum Chef.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er auch zum Chef soll!
Sollst du auch zum Chef?
Ja (nein), ich soll (nicht) zum Chef.

Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie manchmal nach Fort Ord sollen!
Sollt ihr manchmal nach Fort Ord?
Ja (nein), wir sollen manchmal (nie) nach Fort Ord.
Sollen seine guten Freunde manchmal nach Fort Ord?
Ja (nein), sie sollen manchmal (nie) nach Fort Ord.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sollen - manchmal aufs Rathaus

II

a. Ich kenne Berlin.
Kennen Sie Berlin auch, Schütze B.?
Ja (nein), ich kenne Berlin (noch nicht).
Was kennt Schütze B. (noch nicht)?
Er kennt Berlin (noch nicht).
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er Berlin kennt!
Kennen Sie Berlin?
Ja (nein), ich kenne Berlin (noch nicht).
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er hier alle kennt!
Kennst du hier alle?
Ja, ich kenne hier alle.

Übungen (Fortsetzung)

Wen kennt sein guter Freund?
Sein guter Freund kennt hier alle.

Wen kennt Hauptmann Schnell schon ziemlich lange?
Er kennt Fräulein Meineke schon ziemlich lange.

Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie die Sekretärin kennen!
Kennt ihr die Sekretärin?
Ja, wir kennen die Sekretärin.
Wen kennen seine guten Freunde?
Sie kennen die Sekretärin.
Kenne ich die Sekretärin auch?
Ja, Sie kennen die Sekretärin auch.
Kennen Hauptmann Schnell und Lilo sich schon lange?
Ja, sie kennen sich schon lange.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

kennen - { das Restaurant Kempinski
die deutschen Weine so gut wie Hauptmann Schnell
den Film „Gone with the Wind"

b. Ich weiss, was Sauerbraten ist.
Wissen Sie jetzt auch, was Sauerbraten ist?
Ja, ich weiss jetzt auch, was Sauerbraten ist.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er jetzt weiss, was Sauerbraten ist!
Wissen Sie jetzt, was Sauerbraten ist?
Ja, ich weiss jetzt, was Sauerbraten ist.
Was weiss sein Nachbar jetzt?
Sein Nachbar weiss jetzt, was Sauerbraten ist.
Schütze C. ist jetzt mein guter Freund.
Weisst du jetzt, was Sauerbraten ist?
Ja, ich weiss jetzt, was Sauerbraten ist.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er jetzt weiss, was Sauerbraten ist!
Weisst du jetzt, was Sauerbraten ist?
Ja, ich weiss jetzt, was Sauerbraten ist.

Weiss Lilo, wo das Restaurant Kempinski ist?
Ja, sie weiss, wo das Restaurant Kempinski ist.

LEKTION 23

Übungen (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell und Lilo essen heute bei Kempinski.
Schütze D. und ich wissen das.
Wir wissen, wo Hauptmann Schnell und Lilo essen.
Schütze B. und Schütze X., sind jetzt meine guten Freunde.
Wisst ihr auch, wo Hauptmann Schnell und Lilo essen?
Ja, wir wissen auch, wo Hauptmann Schnell und Lilo essen.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie wissen, was Hauptmann Schnell und Lilo trinken!
Wisst ihr, was Hauptmann Schnell und Lilo trinken?
Ja, wir wissen, was Hauptmann Schnell und Lilo trinken.
Was wissen seine guten Freunde?
Sie wissen, was Hauptmann Schnell und Lilo trinken.
Weiss ich, wo die Mosel ist?
Ja, Sie wissen, wo die Mosel ist.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

wissen
- zu wem Fräulein Meineke fährt
- womit man isst
- was Hauptmann Schnell bestellt
- wann es klingelt

Lesestück

Hauptmann Schnell möchte heute abend mit Fräulein Meineke ausgehen. Zuerst wollen sie irgendwo essen. Hauptmann Schnell weiss aber nicht recht, wo. Bis jetzt kennt er nur wenige Berliner Restaurants. Er isst gewöhnlich im Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225, zu Abend. Das Berliner Kindl ist ein gutes Restaurant, nur ein bisschen zu laut. Fräulein Meineke meint, sie möchte ganz gern wieder mal zu Kempinski. Sie verabreden sich also für acht Uhr bei Kempinski.

Fragen:
1. Was hat Hauptmann Schnell heute abend vor?
2. Was wollen Hauptmann Schnell und Fräulein Meineke zuerst tun?
3. Hauptmann Schnell kennt schon viele Berliner Restaurants, nicht wahr?
4. Wo isst er gewöhnlich zu Abend?
5. Warum ist das Berliner Kindl nicht das richtige Lokal für Hauptmann Schnell und Fräulein Meineke?
6. Wohin möchte Fräulein Meineke ganz gern wieder mal?
7. Für wann verabreden sie sich?

Kempinski ist ein sehr elegantes Restaurant am Kurfürstendamm. Man isst dort ausgezeichnet. Hauptmann Schnell und Fräulein Meineke gehen dorthin essen. Sie lassen sich vom Kellner die Speisekarte geben. Sie bestellen beide Ochsenschwanzsuppe und Sauerbraten mit Rotkohl und Kartoffeln. Zum Nachtisch möchte Fräulein Meineke Obstsalat. Hauptmann Schnell mag Obstsalat nicht. Er isst lieber Schokoladeneis.

L E K T I O N 23

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
8. Was ist Kempinski?
9. Wie isst man bei Kempinski?
10. Von wem lassen sich Hauptmann Schnell und Fräulein Meineke die Speisekarte geben?
11. Was bestellen sie zum Essen?
12. Was möchte Fräulein Meineke zum Nachtisch?
13. Warum bestellt Hauptmann Schnell für sich selbst keinen Obstsalat?

Hauptmann Schnell bestellt auch eine Flasche 1953er Bernkasteler Doktor. Der Bernkasteler Doktor ist ein leichter Mosel, und der 53er ist ein besonders guter Jahrgang. Hauptmann Schnell weiss das, denn er kennt die deutschen Weine schon recht gut. Er hebt sein Glas und trinkt auf Fräulein Meinekes spezielles Wohl.

Fragen:
14. Bestellt Hauptmann Schnell eine Flasche Rheinwein?
15. Was für ein Jahrgang ist der 53er Bernkasteler Doktor?
16. Was kennt Hauptmann Schnell schon recht gut?
17. Worauf trinkt er?

Formenlehre

I. Modals as Independent Verbs

In Lesson 9 you learned that modal auxiliaries are normally followed by a dependent infinitive expressing the action of the sentence. However, this dependent infinitive is sometimes implied rather than expressed (Volume I, p. 162). When this happens, the modal ceases to be an auxiliary and becomes an independent verb. It then unites in itself the basic meaning of the modal auxiliary plus the meaning of the implied dependent infinitive.

When used as independent verbs, the modals "können", "mögen", "möchte", and "wollen" have these meanings:

können: to be able to do, perform, recite, speak, etc.

Examples:

Er kann seinen Dialog immer.
(He always knows his dialogue)

Er kann gut Deutsch.
(He speaks German well)

mögen: to like

(Reinforcement with "gern" is optional)

Examples:

Wir mögen Sauerbraten (gern).
(We like sauerbraten)

Hauptmann Schnell mag Kinder (gern).
(Captain Schnell likes children)

Gute, leichte Moselweine mag ich besonders (gern).
(I particularly like good, light Moselles)

L E K T I O N 23

Formenlehre (Portsetzung)

möchte: ich möchte = I would like to have

(This is not a separate verb but a derivative of "mögen". It therefore lacks an infinitive of its own. Reinforcement with "gern" is optional.)

Examples:

Er möchte (gern) eine Tasse Kaffee.
(He would like to have a cup of coffee)

Möchten Sie (gern) eine Zigarette?
(Would you like to have a cigarette?)

Und was möchten Sie zum Nachtisch?
(And what would you like to have for dessert?)

wollen: to want

("Wollen" is much more informal than "möchte". It is used relative to persons of lower social status, very close friends and associates, children, or when one wants to be deliberately rude. Relaxed variants of the indefinite article - "'n" for "ein", "'ne" for "eine", "'nen" for "einen" - are often used in association with "wollen".)

Examples:

Was wollen Sie?
(What do you want?)

Ich will nichts von Ihnen.
(I want nothing from you)

Willst du 'ne Tafel Schokolade?
(Do you want a chocolate bar?)

Formenlehre (Fortsetzung)

Verbs of coming and going ("gehen", "fahren", "kommen", etc.) may be omitted after modals. Their meaning is then implied by the modal itself plus a subsequent indication of place.

Examples:

Wir können jetzt nicht nach Hause.
(We can't go home now)

Das Kind mag nicht zur Schule.
(The child doesn't like to go to school)

Wer möchte heute abend ins Kino?
(Who would like to go to the movies tonight?)

Wollen Sie zu mir?
(Do you want to see me?)

Ich muss diese Woche nach New York.
(I have to go to New York this week)

Ihr dürft jetzt 'rein.
(You may come in now)

Hauptmann Gilbert soll nach Korea.
(Captain Gilbert is supposed to go to Korea)

Often a dependent infinitive already given in a preceding utterance is omitted merely to avoid stylistic monotony. In this case the sentence elements other than the subject and the modal should be replaced by "das" or "es".

Examples:

Ich muss jetzt meine Hausaufgaben machen.
Müssen Sie das?
Ja, ich muss es.

Will er diesen Anzug kaufen?
Nein, er will es nicht.

Formenlehre (Fortsetzung)

Darf ich Lilo zu Ihnen sagen?
Ja, das dürfen Sie.

("Müssen Sie?", "er will nicht", "Sie dürfen" would be below the level of polite conversation, while "müssen Sie das tun?", "er will es nicht tun", "das dürfen Sie tun" would sound pedantic to the German ear.)

II. "Kennen" and "Wissen"

The German verbs "kennen" and "wissen" represent the English verb "to know" in two of its areas of meaning.

"Kennen" means to be acquainted with a person, country, city, book, story, play, etc;

"wissen" means to have knowledge of a fact.

Examples:

Kennen Sie Hauptmann Schnell?

but: Wissen Sie, wo Hauptmann Schnell wohnt?

Er kennt dieses Buch noch nicht.

but: Er weiss, was dieses Buch kostet.

While "kennen" is a perfectly regular verb, "wissen" has a highly unusual conjugation. The present tense of "wissen" has the following synopsis:

ich	weiss	wir	wissen
du	weisst	ihr	wisst
er es sie	weiss	sie Sie	wissen

Formenlehre (Fortsetzung)

It will be noted that this verb has "ei" in the singular but "i" in the plural of the present tense; that the plural and the infinitive have the same stem vowel; and that the first and third person singular of the present tense lack personal endings. These, in principle, are the same features that characterize the conjugation of the modals (see Volume I pp. 162 - 163). Though not a modal in meaning and function, the verb "wissen" follows the pattern of the modals in its conjugation.

III. Position of Certain Adverbs

In English, most adverbs are formed by adding the ending "-ly" to the corresponding adjective (see Volume II, p. 62). However, there also are so-called genuine adverbs, i.e. adverbs which have no counterpart among the adjectives. Examples of such adverbs are "here", "there", "now", "then", "today", "tomorrow", "perhaps", "always", "often", "seldom", "never", "also".

In English declarative sentences, certain adverbs of either kind may be placed between the subject and the conjugated verb of the sentence. Such splitting is not permissible in German. In German, such adverbs must be placed elsewhere in the sentence.

Compare:

(Subjects and conjugated verbs underlined with solid lines, adverbs underlined with broken lines)

Captain Schnell usually eats at the Berliner Kindl.
Hauptmann Schnell isst gewöhnlich im Berliner Kindl.

You simply must visit us.
Sie müssen uns einfach besuchen.

He now says Lilo to her.
Er sagt jetzt Lilo zu ihr

We always try that.
Wir versuchen das immer.

L E K T I O N 23

Formenlehre (Fortsetzung)

Mr. Heldt often comes home late.
Herr Heldt kommt oft spät nach Hause.

They never smoke cigars.
Sie rauchen nie Zigarren.

He also buys stamps.
Er kauft auch Briefmarken.

The same also goes for the pronoun "both".

Example:

They both live in Carmel.
Sie wohnen beide in Carmel.

Vorübungen

I

a. Ich rauche jeden Tag ein paar Zigaretten.
Ich habe auch gestern ein paar Zigaretten geraucht.
Haben Sie gestern auch Zigaretten geraucht?
Ja (nein), ich habe gestern (keine) Zigaretten geraucht.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er gestern Zigaretten geraucht hat!
Haben Sie gestern Zigaretten geraucht?
Ja (nein), ich habe gestern (keine) Zigaretten geraucht.
Schütze X. ist jetzt mein guter Freund.
Hast du gestern Zigaretten geraucht?
Ja (nein), ich habe gestern (keine) Zigaretten geraucht.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er gestern Zigaretten geraucht hat!
Hast du gestern Zigaretten geraucht?
Ja (nein), ich habe gestern keine Zigaretten geraucht.
Hat sein Freund gestern Zigaretten geraucht?
Ja (nein), er hat gestern (keine) Zigaretten geraucht.

Die beiden Schüler hier sind jetzt meine Freunde.
Habt ihr gestern Zigaretten geraucht?
Ja (nein), wir haben gestern (keine) Zigaretten geraucht.
Fragen Sie Ihre beiden Freunde, ob sie gestern Zigaretten geraucht haben!
Habt ihr gestern Zigaretten geraucht?
Ja (nein),wir haben gestern (keine) Zigaretten geraucht.
Haben seine Freunde gestern Zigaretten geraucht?
Ja (nein), sie haben gestern (keine) Zigaretten geraucht.
Habe ich gestern Zigaretten geraucht?
Ja, Sie haben gestern Zigaretten geraucht.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

einen Spaziergang - machen
Karten - spielen
Glück im Spiel - haben
mehrere Stunden - zu Hause - arbeiten

L E K T I O N 24

Vorübungen (Fortsetzung)

mit dem Lehrer - reden
vor dem Unterricht - das Fenster - öffnen

seinen Dialog - können
Bier gern - mögen
ins Kino - wollen
zum Unterricht - müssen
am Strand in Carmel - nicht ins Wasser - dürfen
zum Appell - sollen
wissen - was Sauerbraten ist
den Lehrer - kennen
eine Dame - nach Hause - bringen

b. Ich lese jeden Tag die Zeitung.
Ich habe auch gestern die Zeitung gelesen.
Haben Sie gestern die Zeitung gelesen?
Ja, ich habe gestern die Zeitung gelesen.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er gestern die Zeitung gelesen hat!
Haben Sie gestern die Zeitung gelesen?
Ja, ich habe gestern die Zeitung gelesen.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er gestern die Zeitung gelesen hat!
Hast du gestern die Zeitung gelesen?
Ja, ich habe gestern die Zeitung gelesen.
Hat sein guter Freund gestern die Zeitung gelesen?
Ja, er hat gestern die Zeitung gelesen.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie gestern die Zeitung gelesen haben!
Habt ihr gestern die Zeitung gelesen?
Ja, wir haben gestern die Zeitung gelesen.
Haben seine guten Freunde gestern die Zeitung gelesen?
Ja, sie haben gestern die Zeitung gelesen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

in Monterey - Schiffe - sehen
Obst - essen
gut - schlafen

Vorübungen (Fortsetzung)

c. Man soll von Zeit zu Zeit an seine Bekannten schreiben.
Ich finde selten Zeit zum Schreiben.
Auch gestern habe ich keine Zeit zum Schreiben gefunden.
Haben Sie gestern Zeit zum Schreiben gefunden?
Ja (nein), ich habe gestern (keine) Zeit zum Schreiben gefunden.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er gestern Zeit zum Schreiben gefunden hat!
Haben Sie gestern Zeit zum Schreiben gefunden?
Ja (nein), ich habe gestern (keine) Zeit zum Schreiben gefunden.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er gestern Zeit zum Schreiben gefunden hat!
Hast du gestern Zeit zum Schreiben gefunden?
Ja (nein), ich habe gestern (keine) Zeit zum Schreiben gefunden.
Hat sein guter Freund gestern Zeit zum Schreiben gefunden?
Ja (nein), er hat gestern (keine) Zeit zum Schreiben gefunden.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie gestern Zeit zum Schreiben gefunden haben!
Habt ihr gestern Zeit zum Schreiben gefunden?
Ja (nein), wir haben gestern (keine) Zeit zum Schreiben gefunden.
Wozu haben seine guten Freunde gestern (keine) Zeit gefunden?
Sie haben gestern (keine) Zeit zum Schreiben gefunden.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

seiner Frau - bei der Hausarbeit - helfen
im Unterricht - Deutsch - sprechen
den Rasen - schneiden
in der Pause - vor der Kantine - stehen
mit seinen Kameraden - am Tisch - sitzen
Zucker in den Kaffee - tun

LEKTION 24

Dialog

Situation: noch im Restaurant

Personen: Hauptmann Schnell
Fräulein Lilo Meineke
Kellner

Lilo — Was haben Sie eigentlich schon von Berlin gesehen?

Schnell — Vorgestern war ich auf der Tauentzien und dem Potsdamer Platz, und gestern habe ich einen Spaziergang durch den Tiergarten gemacht.

Lilo — Dort in der Gegend sind ja auch das Brandenburger Tor und das ehemalige Reichstagsgebäude. Haben Sie das gewusst?

Schnell — Natürlich. Ich habe auch beides ohne weiteres gefunden.

Lilo — Was haben Sie denn sonst noch alles in Berlin vor?

Schnell — Ziemlich viel. Ich würde zum Beispiel gern mal in die Staatsoper gehen.

Lilo — Die ist leider Unter den Linden, im russischen Sektor. Dort kann man jetzt nicht mehr hin.

Schnell — Kann man denn nicht auch in Westberlin in die Oper gehen?

Lilo — Ja, natürlich. In Charlottenburg gibt es die Deutsche Oper.

Schnell — Dort ist doch auch das Olympiastadion, nicht?

Lilo — Ja, aber das ist ganz am anderen Ende von Charlottenburg, nicht weit vom Grunewald und der Havel.

Schnell — Ah, auf der Havel habe ich neulich mit einem Bekannten eine Dampferfahrt gemacht. Nachher haben wir am Wannsee zu Mittag gegessen.

Dialog (Fortsetzung)

Lilo — Haben Sie etwa auch im Strandbad Wannsee gebadet?

Schnell — Nein, dazu haben wir nicht genug Zeit gehabt.

Lilo — Apropos Zeit: Ich glaube, wir müssen jetzt gehen, sonst kommen wir zu spät ins Theater.

Schnell — Augenblick, ich muss erst noch zahlen. - Herr Ober, bitte zahlen.

Kellner — Bitte sehr. (gibt Hauptmann Schnell die Rechnung)

(Hauptmann Schnell zahlt)

Kellner — Danke sehr, mein Herr. (geht)

Schnell — Das mit dem Bedienungszuschlag gleich auf der Rechnung finde ich sehr praktisch.

Lilo — Macht man denn das in Amerika nicht auch so?

Schnell — Nein, in Amerika lässt man das Trinkgeld auf dem Tisch liegen.

Lilo — Und wenn man das nicht macht, was dann?

Schnell — Dann kann man das nächste Mal lange warten, bis der Kellner kommt.

LEKTION 24

Dialog

Situation: Still at the restaurant

Persons: Captain Schnell
Miss Lilo Meineke
waiter

Lilo — How much of Berlin have you seen already?

Schnell — The day before yesterday I saw Tauentzien Street and Potsdam Square, and yesterday I took a walk through the "Tiergarten".

Lilo — The Brandenburg Gate and the former Parliament Buildung are in that vicinity too. Did you know that?

Schnell — Of course. I found both without any trouble.

Lilo — What else are you planning to do in Berlin?

Schnell — Quite a bit. For instance I would love to go to the State Opera.

Lilo — Too bad, that's "Unter den Linden", in the Russian sector. One can't go there any more.

Schnell — Can't I go to the opera in West Berlin?

Lilo — Yes, of course. There is the "German Opera" in Charlottenburg.

Schnell — The Olympic Stadium is around there too, isn't it?

Lilo — Yes, but it is at the opposite end of Charlottenburg, not far from the Grunewald and the Havel.

Schnell — Ah, the other day I took a steamboat trip on the Havel with an acquaintance of mine. Afterwards we had lunch at the Wannsee.

Lilo — Did you by any chance go for a dip at the Wannsee bathing beach?

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	No, we didn't have enough time for that.
Lilo	Speaking of time: I believe we have to go now, or we'll be late for the show.
Schnell	Just a moment, I must pay first. - Waiter, the check please.
Waiter	Here, sir. (gives Captain Schnell the check)
	(Captain Schnell pays)
Waiter	Thank you very much, sir. (goes)
Schnell	I think, this business with the service charge right on the check is very practical.
Lilo	Don't they do it like that in America?
Schnell	No, in America you leave your tip on the table.
Lilo	And if someone doesn't do that, what then?
Schnell	Then next time it'll take a long time for him to be waited on.

Übungen

I

a. Sie lernen jeden Tag einen Dialog.
Was haben Sie auch gestern getan?
Ich habe auch gestern einen Dialog gelernt.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, was er gestern gelernt hat!
Was haben Sie gestern gelernt?
Ich habe gestern einen Dialog gelernt.
Fragen Sie Ihren guten Freund, was er gestern gelernt hat!
Was hast du gestern gelernt?
Ich habe gestern einen Dialog gelernt.
Was hat sein guter Freund gestern getan?
Er hat gestern einen Dialog gelernt.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, was sie gestern gelernt haben!
Was habt ihr gestern gelernt?
Wir haben gestern einen Dialog gelernt.
Was haben seine Freunde gestern getan?
Sie haben gestern einen Dialog gelernt.
Habe ich gestern einen Dialog gelernt?
Nein, Sie haben gestern keinen Dialog gelernt.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

den Tisch - decken
im Restaurant - zahlen
Besuch - haben
auf den Kellner - warten
am Strand - baden
das Lehrbuch - öffnen

schon ganz gut Deutsch - können
Musik - mögen
in die Oper - wollen
zur Arbeit - müssen
nicht in den russischen Sektor - dürfen
früh nach Hause - sollen
wissen - wo das Brandenburger Tor ist

San Francisco - gut - kennen
einen Freund - an die Bahn - bringen

Übungen (Fortsetzung)

b. Sie geben dem Lehrer täglich die Hausarbeiten.
Was haben Sie auch gestern gemacht?
Ich habe dem Lehrer die Hausarbeiten gegeben.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, was er gestern dem Lehrer gegeben hat!
Was haben Sie gestern dem Lehrer gegeben?
Ich habe gestern dem Lehrer die Hausarbeiten gegeben.
Fragen Sie Ihren guten Freund, was er gestern dem Lehrer gegeben hat!
Was hast du gestern dem Lehrer gegeben?
Ich habe gestern dem Lehrer die Hausarbeiten gegeben.
Was hat sein guter Freund gestern getan?
Er hat gestern dem Lehrer die Hausarbeiten gegeben.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, was sie gestern dem Lehrer gegeben haben!
Was habt ihr gestern dem Lehrer gegeben?
Wir haben gestern dem Lehrer die Hausarbeiten gegeben.
Was haben seine guten Freunde gestern getan?
Sie haben gestern dem Lehrer die Hausarbeiten gegeben.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

Sauerbraten - essen
in der Schule - Uniform tragen
sein Gepäck - ins Auto - laden

c. Ich trinke jeden Tag zum Frühstück eine Tasse Kaffee.
Ich habe auch heute zum Frühstück eine Tasse Kaffee getrunken.
Was haben Sie heute zum Frühstück getrunken?
Ich habe heute zum Frühstück eine Tasse Kaffee getrunken.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, was er heute früh getrunken hat!
Was haben Sie heute früh getrunken?
Ich habe heute früh eine Tasse Kaffee getrunken.
Fragen Sie Ihren guten Freund, was er heute früh getrunken hat!
Was hast du heute früh getrunken?
Ich habe heute früh eine Tasse Kaffee getrunken.

LEKTION 24

Übungen (Portsetzung)

Was hat sein guter Freund heute früh gemacht?
Er hat heute früh eine Tasse Kaffee getrunken.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, was sie heute früh getrunken haben!
Was habt ihr heute früh getrunken?
Wir haben heute früh eine Tasse Kaffee getrunken.
Was haben seine Freunde heute früh gemacht?
Sie haben heute früh eine Tasse Kaffee getrunken.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

in der Stadt	- einen Bekannten - treffen
ein Bad	- nehmen
an seine Familie	- schreiben
an der Haltestelle	- stehen
auf einem Stuhl	- sitzen
auf dem Sofa	- liegen
seine Arbeit	- tun

Lesestück

Hauptmann Schnell hat schon ziemlich viel von Berlin gesehen. Vorgestern war er auf der Tauentzien, und dann hat er am Potsdamer Platz vor dem Eisernen Vorhang gestanden. Gestern hat er einen Spaziergang durch den Tiergarten gemacht. Der Tiergarten ist ein grosser, schöner Park; Tiere gibt es dort allerdings nicht. In der Tiergartengegend ist das Brandenburger Tor und das ehemalige Reichstagsgebäude. Hauptmann Schnell hat das natürlich gewusst, denn er hat ja auf der Heeressprachenschule viel über Berlin gehört. Er hat auch beides ohne weiteres gefunden.

Fragen:
1. Wovon hat Hauptmann Schnell schon viel gesehen?
2. Wann war er auf der Tauentzien und dem Potsdamer Platz?
3. Wo hat er gestanden?
4. Was ist der Tiergarten?
5. Was gibt es dort nicht?
6. Was ist in der Tiergartengegend?
7. Wieso hat Hauptmann Schnell gewusst, wo das Brandenburger Tor ist?

L E K T I O N 24

Lesestück (Fortsetzung)

Unser Hauptmann war auch schon am anderen Ende von Westberlin: Neulich hat er mit einem Bekannten eine Dampferfahrt auf der Havel gemacht. Die Havel ist ein breiter Fluss, weit draussen vor der Stadt. An einer Stelle wird sie zu einem See, dem Wannsee. Dorthin gehen die Berliner an den Wochenenden gern baden. Hauptmann Schnell und sein Bekannter haben am Wannsee zu Mittag gegessen. Sie haben aber nicht im Strandbad Wannsee gebadet, denn dazu haben sie nicht genug Zeit gehabt. Auch zu einem Spaziergang im Grunewald hat die Zeit nicht gereicht.

Fragen:
8. Wo war Hauptmann Schnell auch schon?
9. Was hat er neulich gemacht?
10. Was und wo ist die Havel?
11. Wohin gehen die Berliner gern baden?
12. Was haben Hauptmann Schnell und sein Bekannter am Wannsee getan?
13. Warum haben sie nicht im Strandbad Wannsee gebadet?
14. Wozu hat die Zeit auch nicht gereicht?

Hauptmann Schnell möchte aber noch mehr von Berlin sehen. Am liebsten würde er mal in die Staatsoper gehen, aber die ist leider Unter den Linden, der ehemaligen Hauptverkehrsstrasse von Berlin, also im russischen Sektor. Dort kann man jetzt nicht mehr hin. Man kann aber auch in Westberlin in die Oper gehen, und zwar in die Deutsche Oper in Charlottenburg. In Charlottenburg ist auch das bekannte Olympiastadion. Hauptmann Schnell möchte es sich auch gern ansehen, denn er interessiert sich sehr für Sport.

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
15. Wohin würde Hauptmann Schnell am liebsten mal gehen?
16. Was waren die „Linden" vor 1945?
17. Warum kann Hauptmann Schnell nicht in die Staatsoper?
18. Man kann in Westberlin nicht in die Oper gehen. Stimmt das?
19. Wo ist die Deutsche Oper?
20. Was ist auch in Charlottenburg?
21. Wofür interessiert sich Hauptmann Schnell sehr?

Über das alles haben Hauptmann Schnell und seine Freundin Lilo beim Essen gesprochen. Das Essen hat ihnen beiden gut geschmeckt. Jetzt müssen sie aber gehen, sonst kommen sie zu spät ins Theater. Hauptmann Schnell sagt: „Herr Ober, bitte zahlen." Natürlich kommt der Kellner gleich. In Deutschland setzt der Kellner den Bedienungszuschlag gleich mit auf die Rechnung. Hauptmann Schnell findet das sehr praktisch. In Amerika lässt man das Trinkgeld auf dem Tisch liegen. Man kann das natürlich mal vergessen. Dann kann man aber das nächste Mal lange auf Bedienung warten.

Fragen:
22. Worüber haben Hauptmann Schnell und Lilo beim Essen gesprochen?
23. Wem hat das Essen gut geschmeckt?
24. Warum müssen Hauptmann Schnell und Lilo jetzt gehen?
25. Wie bittet man in einem deutschen Restaurant um die Rechnung?
26. Was setzt in Deutschland der Kellner gleich mit auf die Rechnung?
27. Wie gibt man in Amerika einem Kellner sein Trinkgeld.
28. Sie haben in Amerika einem Kellner kein Trinkgeld gegeben. Worauf können Sie dann das nächste Mal lange warten?

Formenlehre

I. Present Perfect Tense

Up until now you have encountered German verbs in the present tense only. However, there are other verb tenses in German, just as there are other tenses in English. Both German and English have, among others, a so-called present perfect tense of the type "I have raised", "I have slept", "I have taken". This present perfect tense is used in everyday conversational German to denote that an action took place in the past. This is particularly true in the southern and western parts of the country, where most of you are likely to be stationed. The German language also has a past tense of the type "I raised", "I slept", "I took", which some North and East German speakers prefer to use when recounting past events. The past tense is used extensively in the written style of the language. In terms of this school's mission, the German present perfect tense is deemed more important than the past tense, and for this reason it is taken up first.

The present perfect tense is a compound tense. By that is meant that each form of this tense consists of two elements: an auxiliary verb ("have", "has" in English), which may change with the person, and an additional element ("raised", "slept", "taken"), which is unchangeable. The grammatical term for this additional element is past participle.

The great majority of German verbs use "haben" as their auxiliary in forming the present perfect tense (verbs not using "haben" will be taken up in Lesson 26).

German past participles, as a rule, are characterized by the prefix "ge-" (exceptions will be dealt with in Lesson 25). In addition, an ending always is added to the verb stem.

Many verbs add to their stem the ending "-t", forming past participles of the type

ge-sag-t

(compare this with English "raise-d", "slep-t"). However, if

Formenlehre (Fortsetzung)

the stem of such verbs ends in "d", "t", "dm", "tm", "dn", "fn", "gn", or "chn", the ending "-et" is added. The following are verbs of this kind which you already know:

Infinitive	Past Participle
meld-en	ge-meld-et
red-en	ge-red-et
bad-en	ge-bad-et
arbeit-en	ge-arbeit-et
wart-en	ge-wart-et
antwort-en	ge-antwort-et
öffn-en	ge-öffn-et

Verbs whose past participle ends in "-t" or "-et" are technically known as weak verbs. They include the modals and the verb "wissen". The number of weak verbs in German is very large. In a sense it is unlimited, since all new verbs adopted into the language are automatically assigned to this class.

The synopsis of the present perfect tense of a typical weak verb follows:

ich	habe	gesagt	wir	haben	gesagt
du	hast	gesagt	ihr	habt	gesagt
er es sie	hat	gesagt	sie Sie	haben	gesagt

In addition to the changes discussed above, a few weak verbs also change their stem vowel in forming the past participle. Minor consonantal irregularities also occur in a few verbs. Please note the following examples of vowel change and other irregularities in verbs with which you are already familiar:

LEKTION 24

Formenlehre (Fortsetzung)

Infinitive	Past Participle
kennen	gekannt
brennen	gebrannt
bringen	gebracht
können	gekonnt
müssen	gemusst
dürfen	gedurft
mögen	gemocht
wissen	gewusst

(The modals "wollen" and "sollen" do not change their them vowel in forming the past participle.)

Some verbs add to their stem the ending "-en", forming past participles of the type

ge-les-en

(compare this with English "take-n"). Verbs whose participle ends in "-en" are technically known as strong verbs. The number of strong verbs is limited in German, but they are of very frequent occurrence. In fact, some of the most common verbs in the language are strong verbs. Before long you should be familiar with all the strong verbs that are used in everyday German.

In addition, most of the strong verbs also change their stem vowel in forming the past participle. Other minor irregularities also occur in a few verbs. Please note the following examples of vowel change and other irregularities in strong verbs with which you are already familiar:

Infinitive	Past Participle
schreiben	geschrieben
bleiben	geblieben
leihen	geliehen
schneiden	geschnitten
finden	gefunden
trinken	getrunken
helfen	geholfen
sprechen	gesprochen
treffen	getroffen

Formenlehre (Fortsetzung)

nehmen	genommen
heben	gehoben
liegen	gelegen
bitten	gebeten
sitzen	gesessen
tun	getan

The past participle of a strong verb is not necessarily predictable in terms of the verb infinitive. For this reason, it will be necessary for you to learn as an individual form the past participle of every strong verb with which you become acquainted. The German Verb Wheel, for sale in the US ALS Book Department, is a handy reference tool for reviewing irregular verb forms.

The synopsis of the present perfect tense of a typical strong verb follows:

ich	habe	geholfen	wir	haben	geholfen
du	hast	geholfen	ihr	habt	geholfen
er es sie	hat	geholfen	sie Sie	haben	geholfen

When a simple German statement is in the present perfect tense, the past participle goes to the end of the statement. The arrangement within the statement is:

subject - auxiliary - all other elements - past participle.

Examples:

Der Schüler hat gelernt.

Der Schüler hat den Dialog gelernt.

Der Schüler hat gestern den Dialog gelernt.

Formenlehre (Fortsetzung)

Der Schüler hat gestern abend den Dialog gelernt.

Der Schüler hat gestern abend zu Hause den Dialog gelernt.

II. Choice of Verb for Eating, Drinking, Smoking

In English, you have a cocktail before dinner, then you have your soup, and after dinner you have a cigarette. In German you must be a little more specific as to what you do with the cocktail, the soup, and the cigarette. In other words, you don't just have the cocktail, you drink it; you don't just have your soup, you eat it; you don't just have a cigarette, you smoke it. The proper way in which to express this in German therefore is as follows:

Ich trinke vor dem Essen einen Cocktail, dann esse ich meine Suppe, und nach dem Essen rauche ich eine Zigarette.

Vorübungen

I

a. Ich komme täglich zum Unterricht.
Ich bringe natürlich immer mein Lehrbuch mit.
Ich habe natürlich auch gestern mein Lehrbuch mitgebracht.
Haben Sie gestern Ihr Lehrbuch mitgebracht?
Ja, ich habe gestern mein Lehrbuch mitgebracht.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er gestern sein Lehrbuch mitgebracht hat!
Haben Sie gestern Ihr Lehrbuch mitgebracht?
Ja, ich habe gestern mein Lehrbuch mitgebracht.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er gestern sein Lehrbuch mitgebracht hat!
Hast du gestern dein Lehrbuch mitgebracht?
Ja, ich habe gestern mein Lehrbuch mitgebracht.
Hat sein guter Freund gestern sein Lehrbuch mitgebracht?
Ja, er hat gestern sein Lehrbuch mitgebracht.
Hat die Lehrerin gestern ihr Lehrbuch mitgebracht?
Ja, sie hat gestern ihr Lehrbuch mitgebracht.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie gestern ihr Lehrbuch mitgebracht haben!
Habt ihr gestern euer Lehrbuch mitgebracht?
Ja, wir haben gestern unser Lehrbuch mitgebracht.
Haben seine guten Freunde gestern ihr Lehrbuch mitgebracht?
Ja, sie haben gestern ihr Lehrbuch mitgebracht.
Habe ich gestern mein Lehrbuch mitgebracht?
Ja, Sie haben gestern Ihr Lehrbuch mitgebracht.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

in der Kantine - beisammensitzen
seinem Freund - eine Zigarette - anbieten
seine Frau - von der Arbeit - abholen
in der Klasse - das Fenster - aufmachen

b. Ich bekomme zweimal im Monat Geld.
Ich habe auch letzten Monat zweimal Geld bekommen.
Sie bekommen einmal im Monat Geld.
Haben Sie auch letzten Monat Geld bekommen?
Ja, ich habe letzten Monat Geld bekommen.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er letzten Monat Geld bekommen hat!
Haben Sie letzten Monat Geld bekommen?
Ja, ich habe letzten Monat Geld bekommen.

LEKTION 25

Vorübungen (Fortsetzung)

Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er letzten Monat Geld bekommen hat!
Hast du letzten Monat Geld bekommen?
Ja, ich habe letzten Monat Geld bekommen.
Hat sein guter Freund letzten Monat Geld bekommen?
Ja, er hat letzten Monat Geld bekommen.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie letzten Monat Geld bekommen haben!
Habt ihr letzten Monat Geld bekommen?
Ja, wir haben letzten Monat Geld bekommen.
Haben seine guten Freunde letzten Monat Geld bekommen?
Ja, sie haben letzten Monat Geld bekommen.
Habe ich letzten Monat zweimal Geld bekommen?
Ja, Sie haben letzten Monat zweimal Geld bekommen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

den Lehrer - gut - verstehen
(nicht) viel - Geld - verdienen
im Spiel - Geld - verlieren
einer Dame - Blumen - überreichen

c. Ich esse manchmal im Restaurant.
Vor dem Essen studiere ich dann immer die Speisekarte.
Neulich habe ich wieder mal im Restaurant gegessen.
Natürlich habe ich vor dem Essen die Speisekarte studiert.
Sie haben neulich auch im Restaurant gegessen.
Haben Sie vor dem Essen auch die Speisekarte studiert?
Ja, ich habe vor dem Essen auch die Speisekarte studiert.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er vor dem Essen die Speisekarte studiert hat!
Haben Sie vor dem Essen die Speisekarte studiert?
Ja, ich habe vor dem Essen die Speisekarte studiert.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er vor dem Essen die Speisekarte studiert hat!
Hast du vor dem Essen die Speisekarte studiert?
Ja, ich habe vor dem Essen die Speisekarte studiert.
Hat sein guter Freund vor dem Essen die Speisekarte studiert?
Ja, er hat vor dem Essen die Speisekarte studiert.

Vorübungen (Fortsetzung)

Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie vor dem Essen die Speisekarte studiert haben!
Habt ihr vor dem Essen die Speisekarte studiert?
Ja, wir haben vor dem Essen die Speisekarte studiert.
Haben seine guten Freunde vor dem Essen die Speisekarte studiert?
Ja, sie haben vor dem Essen die Speisekarte studiert.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

seiner Frau - zum Geburtstag - gratulieren
seinen Wagen - reparieren

d. Ich wasche mich natürlich jeden Morgen.
Ich habe mich natürlich heute morgen auch gewaschen.
Haben Sie sich heute morgen auch gewaschen?
Ja, ich habe mich heute morgen auch gewaschen.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er sich heute morgen auch gewaschen hat!
Haben Sie sich heute morgen auch gewaschen?
Ja, ich habe mich heute morgen auch gewaschen.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er sich heute morgen gewaschen hat!
Hast du dich heute morgen gewaschen?
Ja, natürlich habe ich mich heute morgen gewaschen.
Hat sein guter Freund sich heute morgen gewaschen?
Ja, er hat sich heute morgen gewaschen.
Hat die Lehrerin sich heute morgen auch gewaschen?
Ja, sie hat sich heute morgen auch gewaschen.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie sich heute morgen gewaschen haben!
Habt ihr euch heute morgen gewaschen?
Ja, wir haben uns heute morgen gewaschen.
Haben seine guten Freunde sich heute morgen gewaschen?
Ja, sie haben sich heute morgen gewaschen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sich - nach dem Frühstück - ins Auto - setzen
sich - morgens - anziehen
sich - in Monterey - gut - zurechtfinden

L E K T I O N 25

Vorübungen (Fortsetzung)

sich - auf dem Schulweg - beeilen
sich - in der Pause - mit dem Lehrer - unterhalten
sich - morgens - von seiner Frau - verabschieden
sich - morgens - rasieren

sich - eine Zeitung - kaufen
sich - abends - die Schuhe - ausziehen
sich - zu Hause - das Lesestück - ansehen
sich - ein Glas Bier - bestellen

Dialog

Situation: Schütze Smith und Schütze White machen einen Spaziergang. Schütze Smith kennt sich schon ganz gut in Deutschland aus. Schütze White ist erst seit kurzer Zeit dort, aber er hat schon eine deutsche Freundin.

Personen: Schütze Smith
Schütze White

White — Verflixt, es ist schon gleich zwei Uhr, und ich hab' noch immer nicht meine Freundin angerufen.

Smith — Das sieht dir ähnlich.

White — Hör schon auf! Sag mir lieber: Hast du hier irgendwo eine Telefonzelle gesehen?

Smith — Ja, da drüben an der Ecke ist ein öffentlicher Fernsprecher.

White — Ach richtig. Warte bitte einen Moment! Es dauert nicht lange.

Smith — Schön, aber fasse dich kurz, mein Lieber!

(White geht in die Telefonzelle, kommt aber bald sehr aufgeregt wieder 'raus)

White — Zu dumm, ich hab' keinen Anschluss bekommen.

Smith — Das hab' ich mir gedacht. Hast du überhaupt schon mal in Deutschland telefoniert?

White — Nein. Hab' ich was falsch gemacht?

Smith — Ich hab' durch die Glastür zugeguckt. Du hast ja gar nicht die Nummer gewählt.

White — Na und? Ich hab' den Hörer abgenommen, zwei Groschen in den Apparat geworfen und auf das Amt gewartet. - Aber es hat sich niemand gemeldet. Da hab' ich wieder aufgehängt.

L E K T I O N 25

Dialog (Fortsetzung)

Smith — Ja, da kannst du lange warten! Die haben doch überall in Deutschland Selbstwählverkehr.

White — Ich versuch's gleich noch mal. - Kannst du mir übrigens zwanzig Pfennig leihen? Ich hab' kein Kleingeld mehr.

Smith — Hast du deine beiden Groschen denn nicht wiederbekommen?

White — Ach, das Geld hab' ich ganz vergessen.

Smith — Dann aber nichts wie zurück in die Telefonzelle, sonst telefoniert noch ein anderer mit deinem Geld!

White — Ich lauf' schon!

Smith — Hoffentlich hast du inzwischen nicht den Anschluss bei deiner Freundin verpasst!

Dialog

Situation: Private Smith and Private White are taking a walk. Private Smith already knows his way around Germany fairly well. Private White has been there for a short time only, but he already has a German girl friend

Persons: Private Smith
Private White

White — Darn it, it's almost two o'clock, and I still haven't called my girl friend.

Smith — That's just like you.

White — Stop it! Better tell me: Have you seen a telephone booth somewhere around here?

Smith — Yes, there's a public phone over there at the corner.

White — I see. Wait just a moment. It won't take long.

Smith — All right, but keep it short, bud.

(White enters the telephone booth, but comes out in a short while very upset)

White — Silly, isn't it; I didn't get any connection.

Smith — That's what I thought. Have you ever used the phone in Germany?

White — No. Did I make any mistake?

Smith — I watched you through the glass door. You didn't dial the number at all.

White — So what! I picked up the receiver, put two 10 pfennig coins into the machine, and waited for the operator. - But no one answered. So I hung up again.

Smith — That way you can wait forever! Don't you know they've got automatic dialing all over Germany?

Dialog (Fortsetzung)

White I'll try again right now. - Incidentally, can you loan me twenty pfennigs? I am out of small change.

Smith Didn't you get your two 10 pfennig pieces back?

White Oh, I completely forgot about the money.

Smith Then hurry back to the phone booth, or someone else is going to make a call with your money!

White I am running.

Smith I hope you haven't missed the boat with your girl friend in the meantime.

Übungen

I

a. Sie rufen einmal in der Woche Ihre Eltern (Bekannten, Freundin) an.
Was haben Sie auch letzte Woche gemacht?
Ich habe auch letzte Woche meine Eltern (usw.) angerufen.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er letzte Woche seine Eltern (usw.) angerufen hat!
Haben Sie letzte Woche Ihre Eltern (usw.) angerufen?
Ja (nein), ich habe letzte Woche meine Eltern (usw.) (nicht) angerufen.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er letzte Woche seine Eltern (usw.) angerufen hat!
Hast du letzte Woche deine Eltern (usw.) angerufen?
Ja (nein), ich habe letzte Woche meine Eltern (usw.) (nicht) angerufen.
Was hat sein guter Freund letzte Woche (nicht) getan?
Er hat letzte Woche seine Eltern (usw.) (nicht) angerufen.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie letzte Woche ihre Eltern (usw.) angerufen haben!
Habt ihr letzte Woche eure Eltern (usw.) angerufen?
Ja (nein), wir haben letzte Woche unsere Eltern (usw.) (nicht) angerufen.
Was haben seine guten Freunde letzte Woche (nicht) getan?
Sie haben letzte Woche ihre Eltern (usw.) (nicht) angerufen.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

den Hörer - abnehmen - wenn das Telefon klingelt
nachher - wieder - aufhängen
beim Unterricht - aufpassen
die Haustür (Zimmertür) - zumachen
im Warenhaus Holman - einkaufen

b. Sie besuchen jedes Jahr Ihre Eltern (Bekannten).
Was haben Sie auch letztes Jahr gemacht?
Ich habe auch letztes Jahr meine Eltern (Bekannten) besucht.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er letztes Jahr seine Eltern (Bekannten) besucht hat!
Haben Sie letztes Jahr Ihre Eltern (Bekannten) besucht?
Ja (nein), ich habe letztes Jahr meine Eltern (Bekannten) (nicht) besucht.

Übungen (Fortsetzung)

Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er letztes Jahr seine Eltern (Bekannten) besucht hat!
Hast du letztes Jahr deine Eltern (Bekannten) besucht?
Ja (nein), ich habe letztes Jahr meine Eltern (Bekannten) (nicht) besucht.
Was hat sein guter Freund letztes Jahr (nicht) getan?
Er hat letztes Jahr seine Eltern (Bekannten) (nicht) besucht.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie letztes Jahr ihre Eltern (Bekannten) besucht haben!
Habt ihr letztes Jahr eure Eltern (Bekannten) besucht?
Ja (nein), wir haben letztes Jahr unsere Eltern (Bekannten) (nicht) besucht.
Was haben seine guten Freunde letztes Jahr (nicht) getan?
Sie haben letztes Jahr ihre Eltern (Bekannten) (nicht) besucht.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

um acht Uhr - mit der Arbeit - beginnen
die alten Lektionen - vergessen
vor der Prüfung - die Lektionen - wiederholen
seine Klassenarbeit - zurückbekommen

c. Sie telefonieren jeden Tag ein paarmal.
Was haben Sie auch gestern gemacht?
Ich habe auch gestern ein paarmal telefoniert.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er gestern telefoniert hat!
Haben Sie gestern telefoniert?
Ja (nein), ich habe gestern (nicht) telefoniert.
Fragen Sie Ihren guten Freund, ob er gestern telefoniert hat!
Hast du gestern telefoniert?
Ja (nein), ich habe gestern (nicht) telefoniert
Was hat sein guter Freund gestern (nicht) getan?
Er hat gestern (nicht) telefoniert.
Fragen Sie Ihre guten Freunde, ob sie gestern telefoniert haben!
Habt ihr gestern telefoniert?
Ja (nein), wir haben gestern (nicht) telefoniert.
Was haben seine guten Freunde gestern (nicht) getan?
Sie haben gestern (nicht) telefoniert.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

seiner Sekretärin - einen Brief - diktieren
einen neuen Anzug (Mantel) - anprobieren

d. Sie fassen sich immer kurz, wenn Sie telefonieren.
Gestern haben Sie wieder telefoniert.
Was haben Sie natürlich auch gestern gemacht?
Ich habe mich natürlich auch gestern kurz gefasst.
Ihr Nachbar hat auch telefoniert.
Fragen Sie ihn, ob er sich auch kurz gefasst hat!
Haben Sie sich auch kurz gefasst?
Ja (nein), ich habe mich (nicht) kurz gefasst.
Ihr guter Freund hat telefoniert.
Fragen Sie ihn, ob er sich kurz gefasst hat!
Hast du dich kurz gefasst?
Ja (nein), ich habe mich (nicht) kurz gefasst.
Was hat sein guter Freund (nicht) gemacht?
Er hat sich (nicht) kurz gefasst.
Ihre guten Freunde haben telefoniert.
Fragen Sie sie, ob sie sich kurz gefasst haben!
Habt ihr euch kurz gefasst?
Ja (nein), wir haben uns (nicht) kurz gefasst.
Was haben seine guten Freunde (nicht) gemacht?
Sie haben sich (nicht) kurz gefasst.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

sich melden - wenn das Telefon klingelt
sich - beim Rasieren - schneiden
sich - mit den deutschen Weinen - auskennen
sich - schnell - an das Leben in Monterey - gewöhnen
sich - vor einer Reise - nach den Anschlüssen - erkundigen
sich - fürs Wochenende - mit Freunden - verabreden
sich - für Briefmarken (Photographie, Sport, Musik) - interessieren

sich - vor dem Essen - die Hände - waschen
sich - einen Mantel - anziehen
sich - eine Reise nach Deutschland - interessant - vorstellen
sich - vor den Ferien - lange überlegen - wohin man fährt

L E K T I O N 25

Lesestück

Schütze Smith und Schütze White sind gute Freunde. Sie haben beide die Heeressprachenschule besucht. Jetzt sind sie in Deutschland stationiert. Schütze Smith kennt sich schon ganz gut aus, denn er ist schon eine ganze Zeit in Deutschland. Seine neuen Bekannten fragen immer: „Herr Smith, wo haben Sie nur so gut Deutsch gelernt?" Schütze Smith hat sich wirklich für alles interessiert. Das hat seinen deutschen Bekannten natürlich sehr gefallen. Ein Bekannter hat ihn sogar schon zum Stammtisch mitgenommen. Da hat Schütze Smith sich den ganzen Abend auf Deutsch unterhalten.

Fragen:
1. Welche Schule haben Schütze White und Schütze Smith besucht?
2. Wo sind die beiden jetzt?
3. Warum kennt Schütze Smith sich so gut in Deutschland aus?
4. Was sagen seine deutschen Bekannten immer?
5. Wohin hat ein Bekannter den Schützen Smith sogar mitgenommen?
6. Was hat Schütze Smith den ganzen Abend getan?

Schütze White ist noch nicht so lange in Deutschland wie Schütze Smith. Er hat sich ganz genau bei seinem Kameraden über das Leben in Deutschland erkundigt, aber er muss noch viel lernen. Schütze White hat grosses Glück gehabt, denn er hat schon Anschluss gefunden. Alle Kameraden haben ihm zu seiner deutschen Freundin gratuliert. Ja, bei den Frauen hat sich Schütze White immer gut ausgekannt.

61

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
7. Ist Schütze White auch schon so lange in Deutschland wie Schütze Smith?
8. Worüber hat Schütze White sich bei seinem Freund erkundigt?
9. Weiss er jetzt alles über Deutschland?
10. Wieso hat Schütze White grosses Glück gehabt?
11. Was haben seine Kameraden getan?
12. Bei wem hat Schütze White sich schon immer gut ausgekannt?

Schütze White soll seine Freundin heute vor 1 Uhr anrufen. Aber jetzt ist es bald 2 Uhr, und er hat noch immer nicht mit ihr telefoniert. „Das sieht dir ähnlich", sagt Schütze Smith zu seinem Kameraden. Die beiden machen nämlich gerade einen Spaziergang. Aber an der nächsten Strassenecke ist ein öffentlicher Fernsprecher. Schütze White geht in die Telefonzelle, und sein Freund wartet draussen auf ihn. „Fasse dich kurz!" hat Schütze Smith noch gesagt, und sein Kamerad kommt wirklich schnell wieder heraus. Schütze White ist sehr aufgeregt, denn er hat keinen Anschluss bekommen. Das ist zu dumm. Aber Schütze Smith hat seinem Kameraden durch die Glastür zugeguckt und genau aufgepasst. Sein Freund White hat alles falsch gemacht. Er hat nämlich überhaupt noch nie in Deutschland telefoniert. Es ist alles neu für ihn.

Fragen:
13. Was hat Schütze White bis kurz vor zwei Uhr immer noch nicht getan?
14. Von wo aus muss Schütze White telefonieren.
15. Was macht Schütze Smith inzwischen?

LEKTION 25

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
16. Warum kommt Schütze White so schnell wieder aus der Telefonzelle heraus?
17. Wie findet er das?
18. Hat Schütze White schon einmal in Deutschland telefoniert?
19. Hat er gleich alles richtig gemacht?
20. Woher weiss Schütze Smith das alles?

Schütze White hat einfach den Hörer abgenommen, zwei Groschen in den Apparat geworfen und auf das Amt gewartet. Natürlich hat sich niemand gemeldet, denn in Deutschland gibt es überall Selbstwählverkehr, genau wie in Amerika. Man muss die Nummer also selbst wählen. Schütze White hat das jetzt verstanden. Aber er hat kein Kleingeld mehr. Er will sich von Smith zwei Groschen leihen, aber der sagt: „Hast du denn dein Geld nicht wiederbekommen?" - Richtig, Schütze White hat den Hörer aufgehängt, aber sein Geld hat er ganz vergessen! Es ist noch im Apparat. Er muss also schnell zurück in die Telefonzelle, sonst telefoniert noch ein anderer mit seinem Geld. Es ist jetzt schon nach 2 Uhr. Hoffentlich hat Schütze White nicht schon bei seiner Freundin den Anschluss verpasst! Aber er hat ja immer Glück bei den Frauen.

Fragen:
21. Was hat Schütze White in der Telefonzelle zuerst gemacht?
22. Was hat er dann mit seinen Groschen getan?
23. Worauf hat er dann gewartet?
24. Warum hat sich niemand gemeldet?
25. Was muss man also tun?
26. Warum will Schütze White sich von seinem Freund zwei Groschen leihen?
27. Gibt Schütze Smith ihm die 20 Pfennig?

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
28. Warum muss Schütze White schnell zurück in die Telefonzelle?
29. Es ist schon nach 2 Uhr. Was hat also Schütze White vielleicht schon verpasst?
30. Warum glauben wir das aber nicht?

LEKTION 25

Formenlehre

I. Present Perfect Tense of Verbs with Separable Prefixes, Verbs with Inseparable Prefixes, Verbs ending in "-ieren", and Reflexive Verbs

In Lesson 6 some of the features of German verbs with separable prefixes were discussed. Separable prefixes are recognizable words, mostly of prepositional or adverbial character, like "ab", "an", "auf", "ein", "herum", "mit", "nach", "zu", etc. Longer elements may occasionally function as separable prefixes, like the element "spazieren-" (a verb infinitive) in "spazierengehen". A separable prefix (or, if consisting of more than one syllable, its stressed syllable) always carries major stress, more so than the stem syllable of the verb itself.

The German language also has inseparable prefixes, which remain joined to the verb stem throughout the entire conjugation of the compound verb. Most inseparable prefixes are particles that have no meaning in themselves but have the power to modify the meaning of the simple verb to which they are attached. The following prefixes are always inseparable:

be-, emp-, ent-, er-, ge-, ver-, zer-

Inseparable prefixes always are unstressed.

Not every prefix that is a recognizable word is necessarily separable in all instances. A number of such prefixes are capable of forming both separable and inseparable compounds. The most important of these are:

durch-, hinter-, über-, um-, unter-, wieder-

Prefixes of this type are known as variable prefixes.

Verbs with separable prefixes do not form their past participles in the same manner as verbs with inseparable prefixes.

Formenlehre (Fortsetzung)

Verbs with separable prefixes insert "-ge-" between the prefix and the past participle of the simple verb.

Examples:

Infinitive	Past Participle
ab'holen	ab'-ge-holt
aus'sehen	aus'-ge-sehen
mit'nehmen	mit'-ge-nommen

A synopsis of the present perfect tense of a verb with separable prefix follows:

ich habe angeboten	wir haben angeboten
du hast angeboten	ihr habt angeboten
er, es, sie } hat angeboten	sie, Sie } haben angeboten

Verbs with inseparable prefixes do not have "ge" as a sign of the past participle.

Examples:

Infinitive	Past Participle
besu'chen	besucht'
begin'nen	begon'nen
empfan'gen (to receive)	empfan'gen
empfeh'len (to recommend)	empfoh'len
entschul'digen	entschul'digt
enthal'ten	enthal'ten
erzäh'len (to tell)	erzählt'
erfin'den (to invent)	erfun'den
gehö'ren	gehört'
gefal'len	gefal'len
versu'chen	versucht'

L E K T I O N 25

Formenlehre (Fortsetzung)

verlie'ren		verlo'ren
zerstö'ren	(to destroy)	zerstört'
zerbre'chen	(to shatter)	zerbro'chen
überlas'sen		überlas'sen
überrei'chen		überreicht'
wiederho'len		wiederholt'

A synopsis of the present perfect tense of a verb with inseparable prefix follows:

ich	habe	versäumt	wir	haben	versäumt
du	hast	versäumt	ihr	habt	versäumt
er es sie	hat	versäumt	sie Sie	haben	versäumt

The past participles of verbs of foreign origin ending in "-ie'ren" do not have a "ge-" prefix. All verbs of this type are weak verbs.

Examples:

Infinitive	Past Participle
diktie'ren	diktiert'
gratulie'ren	gratuliert'
stenographie'ren	stenographiert'

A synopsis of the present perfect tense of a verb of foreign origin ending in "-ie'ren" follows:

ich	habe	studiert	wir	haben	studiert
du	hast	studiert	ihr	habt	studiert
er es sie	hat	studiert	sie Sie	haben	studiert

Formenlehre (Fortsetzung)

You may, occasionally, run into verbs with contradictory features, one of which calls for "ge" in the past participle and the other does not. There are verbs with two prefixes, a separable and an inseparable one, and there are verbs in "-ieren" that have a separable prefix. In such cases there is no "ge" in the past participle.

Examples:

Infinitive	Past Participle
verab'reden	verab'redet
bevor'zugen (to prefer)	bevor'zugt
aus'verkaufen	aus'verkauft
wie'derbekommen	wie'derbekommen
an'probieren	an'probiert

In the present perfect tense of reflexive verbs, the reflexive pronoun immediately follows the auxiliary verb, while the past participle, according to the usual practice, comes at the end of the statement. (The foregoing rule applies to statements in normal word order only. A more complicated rule, not to be discussed here, applies to statements not in normal word order, such as questions.)

Examples:

Ich habe mich schnell an das Leben in Monterey gewöhnt.

Du hast dir doch in Berlin das Brandenburger Tor angesehen, nicht wahr?

Er hat sich natürlich jeden Tag rasiert.

Wir haben uns schon ganz gut in Deutschland ausgekannt.

Viele Leute haben sich um die Stelle beworben.

A synopsis of the present perfect tense of an accusative reflexive verb follows:

Formenlehre (Fortsetzung)

ich	habe	mich	angezogen	wir	haben	uns	angezogen
du	hast	dich	angezogen	ihr	habt	euch	angezogen
er es sie	hat	sich	angezogen	sie Sie	haben	sich	angezogen

The following is a synopsis of the present perfect tense of a dative reflexive verb:

ich	habe	mir	die Hände gewaschen
du	hast	dir	die Hände gewaschen
er es sie	hat	sich	die Hände gewaschen
wir	haben	uns	die Hände gewaschen
ihr	habt	euch	die Hände gewaschen
sie Sie	haben	sich	die Hände gewaschen

II. Expletive Use of "Es"

In German, a special sentence arrangement is possible when a sentence has as its subject an indefinite noun, a noun with "kein", or an indefinite pronoun such as "niemand", "jemand", "alles", "nichts", "viele", etc. Under these circumstances, the word "es" may start off the sentence as a grammatical subject, followed by the inflected verb, the reflexive pronoun, if any, and the logical subject. The "es" in this construction is known as "expletive 'es'". The inflected verb must agree in number with the logical subject.

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Ein Mann steht vor der Tür.
= Es steht ein Mann vor der Tür.

Im Zimmer stehen zehn Stühle.
= Es stehen zehn Stühle im Zimmer.

In diesem Haus wohnen keine Amerikaner.
= Es wohnen keine Amerikaner in diesem Haus.

Alles ist neu für ihn.
= Es ist alles neu für ihn.

Niemand hat sich gemeldet.
= Es hat sich niemand gemeldet.

L E K T I O N 26

Vorübungen

I

Ich komme abends immer um halb sechs nach Hause.
Ich bin auch gestern abend um halb sechs nach Hause gekommen.
Wann sind Sie gestern abend nach Hause gekommen?
Ich bin gestern abend schon um halb fünf nach Hause gekommen.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, wann er gestern abend nach Hause gekommen ist!
Wann sind Sie gestern abend nach Hause gekommen?

usw.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

nach dem Unterricht - ins Auto - steigen
mittags - nach Hause - fahren
um ... Uhr - mit den Hausaufgaben - fertig - werden
abends - müde - sein
morgens - um ... Uhr - aufstehen

II

a. Ich glaube, ich spreche schon ganz gut Englisch.
Das Englischsprechen fällt mir nicht schwer.
Fällt Ihnen das Deutschsprechen schwer?
Ja (nein), das Deutschsprechen fällt mir (nicht) schwer.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob ihm das Deutschsprechen schwerfällt!
Fällt Ihnen das Deutschsprechen schwer?

usw.

b. Das Englischsprechen ist mir anfangs schwergefallen.
Ist Ihnen das Deutschsprechen anfangs schwergefallen?
Ja, das Deutschsprechen ist mir anfangs schwergefallen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob ihm das Deutschsprechen anfangs schwergefallen ist!
Ist Ihnen das Deutschsprechen anfangs schwergefallen?

usw.

LEKTION 26

Dialog

Situation: Hauptmann Schnell und Lilo sind jetzt wieder in Frankfurt und gehen gerade in der Innenstadt spazieren. Sie sind inzwischen gute Freunde geworden und duzen sich.

Personen: Hauptmann Schnell
Lilo Meineke
„Putzi", Lilos Hund

Lilo — Du, Rolf, ich muss noch schnell mal zur Post. Kommst du mit?

Schnell — Ich bin nun schon so weit mitgekommen, da gehe ich auch noch mit auf die Post!

Lilo — Aber Rölfchen, das ist dir doch nicht etwa schwergefallen, wie?

Schnell — Durchaus nicht, Liebling. Aber wollen wir nicht ein Taxi nehmen? Meine Füsse sind schon ziemlich müde von dem vielen Laufen.

Lilo — Ach was, das Postamt ist gleich da drüben. Du hast dich schon viel zu sehr ans Autofahren gewöhnt, Rolf.

Schnell — Kann sein. Aber was suchst du denn da in deiner Handtasche?

Lilo — Halt doch mal die Hundeleine, Rolf! Der Schlüssel zu meinem Postfach ist verschwunden.

Schnell — Oh, diese Frauen!

(Lilo sucht weiter in ihrer Handtasche. Hauptmann Schnell hält den Hund an der Leine)

Lilo — Der Schlüssel ist doch gestern noch hier in der Tasche gewesen! Jetzt ist er weg.

Schnell — So ein Schlüssel kann doch nicht einfach verschwinden, Lilo!

Dialog (Fortsetzung)

Lilo — Ach herrje, jetzt fällt mir ein, den hab' ich ja in meine schwarze Handtasche gesteckt.

Schnell — Siehst du! In einem ordentlichen Haushalt ist noch nie etwas verlorengegangen.

Lilo — Du bist gemein, Rolf!

(Lilo geht auf das Postamt zu)

Schnell — Wo willst du denn jetzt hin? Du kannst dein Postfach ja doch nicht aufschliessen!

Lilo — Das weiss ich auch. Ich will die Rundfunk- und Fernsehgebühren für diesen Monat bezahlen.

Schnell — Moment mal, Rundfunkgebühren?

Lilo — Ja, der Briefträger ist Montag mit der Rechnung bei mir gewesen, aber ich war nicht zu Hause. Jetzt muss ich das Geld selbst zur Post bringen.

Schnell — Warte mal, Lilo, ich muss wohl mit „Putzi" draussen bleiben.

Lilo — Warum denn das?

Schnell — Hier steht doch: Mitbringen von Hunden verboten!

Lilo — Na schön, aber pass gut auf! „Putzi" ist mir gestern erst weggelaufen.

(Lilo geht in die Post. Hauptmann Schnell wartet draussen mit dem Hund)

Schnell — (zu „Putzi") Sag mal, „Putzi", verstehst du das? - Was hat nur der Briefträger mit dem Radio zu tun?

LEKTION 26

Dialog

Situation: Captain Schnell and Lilo are back in Frankfurt again. They are taking a walk in the downtown area. They have become good friends meanwhile and say "du" to each other

Persons: Captain Schnell
Lilo Meineke
"Putzi", Lilo's dog

Lilo — Rolf, I've got to take a quick trip to the post office. Are you coming along?

Schnell — I have walked with you so far, I might as well go to the post office too.

Lilo — But Rolfie, you didn't have a hard time doing it, did you?

Schnell — Not at all, darling. But hadn't we better take a taxi? My feet are pretty tired from all this running around.

Lilo — Oh nonsense, the post office is right over there. You are too much used to driving, Rolf.

Schnell — Maybe. But what are you looking for in your purse?

Lilo — Hold the leash for a moment, Rolf. The key to my post office box is gone.

Schnell — Oh, these women!

(Lilo keeps on searching in her purse. Captain Schnell holds the dog on his leash)

Lilo — Only yesterday the key was in this purse. Now it's gone.

Schnell — A key doesn't simply disappear just like that, Lilo!

Lilo — Oh gee, now I remember, I put it in my black purse.

Dialog (Fortsetzung)

Schnell — You see! Nothing ever is lost in a well-managed household.

Lilo — You are mean, Rolf!

(Lilo walks towards the post office)

Schnell — Where are you headed for now? You can't unlock your post office box anyhow.

Lilo — I know that too. I want to pay my radio and television fees for this month.

Schnell — Hold it - your radio fee?

Lilo — Yes, last Monday the mailman came to my place with the bill, but I wasn't home. Now I have to take the money to the post office myself.

Schnell — Wait a minute, Lilo. I suppose I'll have to stay outside with "Putzi".

Lilo — How's that?

Schnell — It says here: Dogs not allowed.

Lilo — All right, but be careful. "Putzi" ran away from me only yesterday.

(Lilo enters the post office. Captain Schnell waits outside with the dog)

Schnell — (to "Putzi") Say, "Putzi", do you understand that? - What on earth does the mailman have to do with the radio?

Übungen

I

Sie haben ein Postfach.
Sie gehen natürlich jeden Tag auf die Post.
Was haben Sie also gestern auch gemacht?
Ich bin gestern auch auf die Post gegangen.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er gestern auf die Post gegangen ist!
Sind Sie gestern auf die Post gegangen?

usw.

Gebrauchen Sie auch folgende Wörter für weitere Übungen:

nach Las Vegas - fliegen
gesund - sein
Soldat (Hauptmann usw.) - werden
sonntags - spazierengehen
bei schlechtem Wetter - zu Hause - bleiben
in den Ferien - in die Berge - reisen

II

a. Die Grossmutter ist alt. Das Treppensteigen fällt ihr schwer.
Sie sind jung. Fällt Ihnen das Treppensteigen schwer?
Nein, das Treppensteigen fällt mir nicht schwer.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob ihm das Treppensteigen schwerfällt!
Fällt Ihnen das Treppensteigen schwer?

usw.

b. Das Treppensteigen ist mir nie schwergefallen.
Ist Ihnen das Treppensteigen schon mal schwergefallen?
Nein, das Treppensteigen ist mir auch nie schwergefallen.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob ihm das Treppensteigen schon mal schwergefallen ist!
Ist Ihnen das Treppensteigen schon mal schwergefallen?

usw.

Lesestück

Lilo und Hauptmann Schnell sind gestern in der Frankfurter Innenstadt spazierengegangen. Natürlich haben sie „Putzi", Lilos Hund, auch mitgenommen. Sie sind in verschiedene Läden und Kaufhäuser gegangen, und Lilo hat sich Kleider, Mäntel, Handtaschen, Geschirr, Schallplatten und noch anderes mehr angesehen. Hauptmann Schnell ist überallhin mitgegangen. Endlich hat Lilo sich ein neues Kleid gekauft, und Hauptmann Schnell hat gedacht: „Gott sei Dank, jetzt gehen wir nach Haus!" - Aber da ist Lilo noch etwas eingefallen, und sie hat gesagt: „Ich muss noch schnell mal zur Post." Natürlich ist Hauptmann Schnell auch wieder mitgekommen, aber es ist ihm wirklich nicht leichtgefallen, denn seine Füsse sind vom vielen Laufen schon ziemlich müde gewesen.

Fragen:
1. Was haben Hauptmann Schnell und Lilo gestern gemacht?
2. Wen haben sie mitgenommen?
3. Wozu ist Lilo in die Läden und Kaufhäuser gegangen?
4. Was hat Lilo sich gekauft?
5. Was hat Hauptmann Schnell da gedacht?
6. Wohin muss Lilo noch schnell mal?
7. Ist Hauptmann Schnell nach Hause gegangen?
8. Warum ist ihm das Mitkommen nicht leichtgefallen?

Vor dem Postamt hat Lilo in ihrer Handtasche nach dem Schlüssel zu ihrem Postfach gesucht. Hauptmann Schnell hat

Lesestück (Fortsetzung)

so lange den Hund an der Leine gehalten. Lilo ist ganz aufgeregt gewesen, denn der Schlüssel war weg. Aber dann ist ihr wieder eingefallen: Der Schlüssel war ja zu Hause in ihrer schwarzen Handtasche! - „Oh, diese Frauen!" hat Hauptmann Schnell da gesagt. Er ist ja Soldat und vergisst nie etwas.

Fragen:
9. Wonach hat Lilo in ihrer Handtasche gesucht?
10. Was hat Hauptmann Schnell so lange getan?
11. Warum ist Lilo so aufgeregt gewesen?
12. Was ist Lilo aber dann eingefallen?
13. Warum vergisst Hauptmann Schnell nie etwas?

Ohne Schlüssel kann man natürlich sein Postfach nicht aufschliessen, aber Lilo ist trotzdem zur Post gegangen. Sie hat nämlich die Rundfunk- und Fernsehgebühren bezahlt. Das muss man in Deutschland einmal im Monat tun. Diese Gebühren bezahlen die Deutschen natürlich nicht gerade gern. Aber dafür gibt es in Deutschland auch nicht so viel Reklame wie in Amerika. Man kann das Geld auch dem Briefträger geben, aber Lilo ist ja nie zu Haus. Also hat sie die DM 2,-- Rundfunkgebühren und die DM 5,-- Fernsehgebühren selbst zur Post gebracht. - An der Tür zum Postamt hat Hauptmann Schnell gelesen: Mitbringen von Hunden verboten! Deshalb hat er mit „Putzi" draussen gewartet.

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:

14. Was kann man ohne Schlüssel nicht tun?
15. Warum ist Lilo trotzdem zur Post gegangen?
16. Was muss man in Deutschland einmal im Monat tun?
17. Bezahlen die Deutschen die Rundfunk- und Fernsehgebühren sehr gern?
18. Müssen die Leute die Rundfunk- und Fernsehgebühren selbst zur Post bringen?
19. Warum hat Lilo das Geld nicht dem Briefträger gegeben?
20. Wie hoch sind die Rundfunk- und Fernsehgebühren in Deutschland?
21. Was hat an der Tür zum Postamt gestanden?
22. Was hat Hauptmann Schnell deshalb gemacht?

LEKTION 26

Formenlehre

I. Present Perfect Tense of Verbs with the Auxiliary "Sein"

In present-day English, the perfect tense of all verbs is formed with the aid of the auxiliary "to have". This has not always been so. We still have traces of an older state of things when we say that a person "is gone", or when we sing at Christmastime "Joy to the world, the Lord is come."

In German, to this day the perfect tense of a number of verbs is conjugated with the auxiliary "sein" rather than "haben". These are mainly verbs whose meaning has to do with coming, going, arriving, leaving. The following are the most important verbs in this category:

Infinitive		Past Participle and Auxiliary (3rd Person)
gehen		ist gegangen
fahren		ist gefahren
kommen		ist gekommen
laufen		ist gelaufen
rennen	(to run)	ist gerannt
reisen		ist gereist
steigen		ist gestiegen
fliegen		ist geflogen
eintreten		ist eingetreten
erscheinen	(to appear)	ist erschienen
verschwinden		ist verschwunden
sterben	(to die)	ist gestorben
folgen	(to follow)	ist gefolgt
begegnen	(to encounter)	ist begegnet
fallen		ist gefallen
bleiben		ist geblieben
sein		ist gewesen
werden		ist geworden

Note especially that the verbs "sein" and "werden" are conjugated with "sein" in the perfect tense.

Most, but not all, of the compounds of the simple verbs listed above are likewise conjugated with "sein".

Formenlehre (Fortsetzung)

The following is a synopsis of the present perfect tense of a typical verb conjugated with "sein":

ich	bin	gefahren	wir	sind	gefahren
du	bist	gefahren	ihr	seid	gefahren
er, es, sie	ist	gefahren	sie, Sie	sind	gefahren

The number of German verbs conjugated with "sein" is quite small. However, some of them, like "gehen", "fahren","kommen", are of extremely high frequency. Before long you should be familiar with all the verbs in this category that are important in everyday conversational German.

II. Impersonal Constructions

In English, a number of verbs are used in the third person singular only. Some are used in this manner exclusively, others only within certain set expressions or within certain limited areas of meaning. Such verbs are said to be used impersonally. Often the subject of impersonal constructions is the neutral "it", although other kinds of subjects also occur. Examples in English would be "it seems", "it rains", "the sun shines", "it is clear", "it behooves us", "it irks me", "it is hard", "it happens", "it stands to reason".

This type of construction is of very frequent occurrence in German. Examples in German are "es gefällt mir", "es handelt sich um ...", "es ist klar", "es tut mir leid", "es ist schade", "es schmeckt gut", "etwas geht schief", "es klingelt", "es brennt", "es reicht", "es fällt mir schwer", "es fällt mir ein", "es steht in der Zeitung".

In some German impersonal constructions the subject "es" may be omitted when an element other than the subject stands

Formenlehre (Fortsetzung)

at the beginning of the sentence, i.e. in a situation where we normally would have inverted word order. Examples of this are:

Es fällt mir jetzt ein, ...
= Jetzt fällt mir ein, ...

Es steht doch hier: Mitbringen von Hunden verboten!
= Hier steht doch: Mitbringen von Hunden verboten!

Es gefällt mir, dass er arbeitet.
= Mit gefällt, dass er arbeitet.

Es ist schade, dass er fehlt.
= Schade ist, dass er fehlt.

III. Omission of Common Elements in Connected Statements

If connected statements in the perfect tense have the same subject, common elements may be omitted after the first statement to avoid tiresome repetition.

Examples:

Schütze Smith hat Obst gegessen, und er hat Wein getrunken.
= Schütze Smith hat Obst gegessen und Wein getrunken.

Sie ist nach Hause gekommen, und sie ist gleich in die Küche gelaufen.
= Sie ist nach Hause gekommen und gleich in die Küche gelaufen.

Ich habe mich gewaschen, aber ich habe mich nicht rasiert.
= Ich habe mich gewaschen, aber nicht rasiert.

Vorübungen

I

Schütze Smith wartet. Dann kommt Schütze White.
Schütze Smith wartet, bis Schütze White kommt.
Bis wann wartet Schütze Smith?
Schütze Smith wartet, bis Schütze White kommt.
Schütze Smith wartet. Dann kommt Schütze White aus der Telefonzelle.
Schütze Smith wartet, bis Schütze White aus der Telefonzelle kommt.
Bis wann wartet Schütze Smith?
Schütze Smith wartet, bis Schütze White aus der Telefonzelle kommt.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Schütze Smith wartet, bis Schütze White wieder 'rauskommt.
Schütze Smith hat gewartet, bis Schütze White wieder aus der Telefonzelle 'rausgekommen ist.
Schütze Smith hat gewartet, bis Schütze White den Hörer aufgehängt hat.
Schütze White versucht es immer wieder, bis er endlich telefonieren kann.

Lilo kann das Postfach nicht aufschliessen, da ihr Schlüssel weg ist.
Lilo kann das Postfach nicht aufschliessen, da sie ihren Schlüssel vergessen hat.
Hauptmann Schnell muss „Putzi" an der Leine halten, da „Putzi" neulich weggelaufen ist.

Wir sind auf der Heeressprachenschule, damit wir Deutsch lernen.
Hauptmann Schnell hält die Hundeleine, damit „Putzi" nicht wegläuft.
Hauptmann Schnell möchte sich einen Wagen kaufen, damit er nicht so viel zu Fuss gehen muss.

Ich frühstücke, bevor (ehe) ich zur Schule gehe.
Ich wasche mich, bevor (ehe) ich mich anziehe.
Hauptmann Schnell und Lilo haben bei Kempinski gegessen, bevor (ehe) sie ins Theater gegangen sind.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren, also:)

L E K T I O N 27

Vorübungen (Fortsetzung)

Bevor (ehe) ich zur Schule gehe, frühstücke ich.
Bevor (ehe) ich mich anziehe, wasche ich mich.
Bevor (ehe) Hauptmann Schnell und Lilo ins Theater gegangen sind, haben sie bei Kempinski gegessen.

Nachdem ich gefrühstückt habe, bin ich zur Schule gefahren.
Nachdem ich mich gewaschen habe, habe ich mich angezogen.
Nachdem Hauptmann Schnell und Lilo bei Kempinski gegessen haben, sind sie ins Theater gegangen.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Der Lehrer macht nächstes Jahr eine Reise nach Deutschland, falls (wenn) er bis dahin genug Geld hat.
Die Schüler lernen gut Deutsch sprechen, falls (wenn) sie genug arbeiten.
Lilo muss das Geld selbst zur Post bringen, falls sie ausgegangen ist, wenn der Briefträger kommt.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Hauptmann Schnell weiss, dass Lilo Medizin studiert.
Lilo sagt, dass „Putzi" manchmal wegläuft.
Hauptmann Schnell sagt, dass sein Aufenthalt in Berlin sehr interessant gewesen ist.

Indem Lilo Hauptmann Schnell die Hundeleine in die Hand gibt, macht sie ihre Handtasche auf.
Indem Schütze White in die Telefonzelle gegangen ist, hat er zu Schütze Smith gesagt: „Es dauert nicht lange."
Indem Herr Weissbächer dem Briefträger zwei Mark gegeben hat, hat er zu ihm gesagt: „In Amerika gibt es keine Rundfunkgebühren."

Ich weiss nicht, ob der Lehrer einen Fernsehapparat hat.
Schütze White will seine Freundin fragen, ob sie morgen mit ihm ausgehen möchte.
Der Lehrer erkundigt sich, ob Schütze Braun letztes Wochenende nach San Francisco gefahren ist.

Hauptmann Schnell geht mit Lilo auf die Post, obwohl (obgleich, trotzdem') er sehr müde ist.
Lilo geht ins Postamt, obwohl (obgleich, trotzdem') sie ihr Postfach nicht aufschliessen kann.
Lilo hat sich noch ein Kleid gekauft, obwohl (obgleich, trotzdem') sie schon viele Kleider hat.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Vorübungen (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell trinkt jeden Abend Bier, seit(dem) er in Deutschland stationiert ist.
Frau Burns geht gern in die Stadt, seit(dem) sie im KaDeWe einkauft.
Schütze Braun hat nicht mehr viel Zeit zum Ausgehen, seit(dem) er täglich Dialoge lernen muss.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Sobald Herr Heldt nachts nach Hause kommt, zieht er sich die Schuhe aus.
Sobald Lilo sich ein Schaufenster ansieht, möchte sie sich gleich etwas kaufen.
Sobald Schütze White aus der Telefonzelle 'rausgekommen ist, hat er gesagt: „Zu dumm, ich hab' keinen Anschluss bekommen."
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Solange ein Deutscher einen Rundfunkapparat hat, muss er im Monat zwei Mark Gebühren zahlen.
Solange die Schüler auf der Heeressprachenschule gewesen sind, haben sie viel gearbeitet.
Solange wir noch nicht gut Deutsch sprechen können, brauchen wir Lehrer und Lehrbücher.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Sooft Frau Burns ins KaDeWe geht, kauft sie etwas.
Sooft Lilo mit Hauptmann Schnell ausgeht, hat sie ein neues Kleid an.
Sooft Hauptmann Schulz nach San Francisco gefahren ist, ist er ins Theater gegangen.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Während Oberleutnant Jones im Büro ist, macht seine Frau die Hausarbeit.
Während Hauptmann Schnell in Monterey gewesen ist, hat er viel gelernt.
Während Leutnant Atkins seine Hausaufgaben machen muss, kann seine Frau Radio hören.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Frau Jones darf nicht zu viel essen, weil sie sonst zu dick wird.
Schütze White macht alles falsch, weil er noch nie in Deutschland telefoniert hat.
Hauptmann Schnell ist müde, weil er heute schon viel gelaufen ist.

L E K T I O N 27

Vorübungen (Fortsetzung)

Wenn Schütze Braun nach San Francisco fährt, nimmt er immer seinen Kameraden mit.
Als Schütze Braun neulich nach San Francisco gefahren ist, hat er seinen Kameraden mitgenommen.

Wenn ich von der Schule nach Hause komme, esse ich immer gleich zu Abend.
Als ich gestern von der Schule nach Hause gekommen bin, habe ich gleich zu Abend gegessen.

Wenn man von einer Telefonzelle aus telefonieren will, muss man zwei Groschen in den Apparat werfen.
Als Schütze White neulich von einer Telefonzelle aus seine Freundin angerufen hat, hat er zwei Groschen in den Apparat geworfen.

(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

II

Wo ist hier das Postamt. Ich weiss es nicht.
Ich weiss nicht, wo hier das Postamt ist.
Wissen Sie vielleicht, wo hier das Postamt ist?
Ja (nein), ich weiss (nicht), wo hier das Postamt ist.
Haben Sie eine Ahnung, wo hier das Postamt ist?
Ja (nein), ich habe (k)eine Ahnung, wo hier das Postamt ist.
Ich möchte wissen, wo hier das Postamt ist.
Was möchte ich wissen?
Sie möchten wissen, wo hier das Postamt ist.
Können Sie mir sagen, wo hier das Postamt ist?
Ja (nein), ich kann Ihnen (nicht) sagen, wo hier das Postamt ist.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Ich weiss (nicht),

- wo Lilo das neue Kleid gekauft hat.
- wo Schütze White neulich den ganzen Abend gewesen ist.
- wo man in Berlin gut essen kann.

Vorübungen (Fortsetzung)

- wie ich am besten zum Rathaus komme.
- wie man einen Dialog lernen soll.
- wie gestern in Deutschland das Wetter gewesen ist.

- was eine Flasche Bernkasteler Doktor kostet.
- was Frau Burns sich alles im KaDeWe gekauft hat.
- was man bei Kempinski für ein Abendessen zahlen muss.

- wann Hauptmann Schnell wieder nach Berlin fährt.
- wann Herr ... zum letztenmal in Deutschland gewesen ist.
- wann heute abend das Kino anfängt.
- seit wann Schütze Smith in Deutschland ist.

- wer hier einen Wagen hat.
- wer mit Lilo auf die Post gegangen ist.
- wer Herrn Heldt um drei Uhr morgens nach Hause gebracht hat.

- wem Lilo die Hundeleine in die Hand gibt.
- zu wem Frau Schneider neulich wieder gefahren ist.
- von wem Hauptmann Schnell sich die Weinkarte geben lässt.

- wen Hauptmann Schnell jetzt duzt.
- wen Schütze White vor ein Uhr anrufen soll.
- auf wen Hauptmann Schnell vor der Post gewartet hat.

- welcher Wochentag heute ist.
- in welche Handtasche Lilo ihren Schlüssel gesteckt hat.
- mit welchem von seinen Kameraden Schütze Smith neulich ausgegangen ist.

- warum (wieso) Lilo noch schnell mal zur Post muss.
- warum (wieso) Hauptmann Schnell so müde gewesen ist.
- warum (wieso) Schütze White keinen Anschluss bekommen hat.

- wohin der reiche Herr Bluhm nächstes Wochenende fliegt.
- wohin „Putzi" neulich gelaufen ist.
- wohin ein Bekannter Schütze Smith mitgenommen hat.

- woher Lilo das neue Kleid hat.
- woher Hauptmann Schnell die deutschen Weine so gut gekannt hat.
- woher Schütze White so aufgeregt gekommen ist.

- wonach Lilo in ihrer Handtasche sucht.
- womit man ein Postfach aufschliesst.
- wovon Hauptmann Schnells Füsse so müde gewesen sind.

L E K T I O N 27

Vorübungen (Fortsetzung)

- was für ein Park der Tiergarten ist.
- was für Wein Lilo trinken möchte.
- in was für Läden Lilo am liebsten einkauft.

- wieviel Uhr es jetzt ist.
- wie viele Groschen Schütze White in den Apparat geworfen hat.
- wieviel Tage Hauptmann Schnell in Berlin geblieben ist.
- der wievielte gestern gewesen ist.

Vorübungen (Fortsetzung)

- wie ich am besten zum Rathaus komme.
- wie man einen Dialog lernen soll.
- wie gestern in Deutschland das Wetter gewesen ist.

- was eine Flasche Bernkasteler Doktor kostet.
- was Frau Burns sich alles im KaDeWe gekauft hat.
- was man bei Kempinski für ein Abendessen zahlen muss.

- wann Hauptmann Schnell wieder nach Berlin fährt.
- wann Herr ... zum letztenmal in Deutschland gewesen ist.
- wann heute abend das Kino anfängt.
- seit wann Schütze Smith in Deutschland ist.

- wer hier einen Wagen hat.
- wer mit Lilo auf die Post gegangen ist.
- wer Herrn Heldt um drei Uhr morgens nach Hause gebracht hat.

- wem Lilo die Hundeleine in die Hand gibt.
- zu wem Frau Schneider neulich wieder gefahren ist.
- von wem Hauptmann Schnell sich die Weinkarte geben lässt.

- wen Hauptmann Schnell jetzt duzt.
- wen Schütze White vor ein Uhr anrufen soll.
- auf wen Hauptmann Schnell vor der Post gewartet hat.

- welcher Wochentag heute ist.
- in welche Handtasche Lilo ihren Schlüssel gesteckt hat.
- mit welchem von seinen Kameraden Schütze Smith neulich ausgegangen ist.

- warum (wieso) Lilo noch schnell mal zur Post muss.
- warum (wieso) Hauptmann Schnell so müde gewesen ist.
- warum (wieso) Schütze White keinen Anschluss bekommen hat.

- wohin der reiche Herr Bluhm nächstes Wochenende fliegt.
- wohin „Putzi" neulich gelaufen ist.
- wohin ein Bekannter Schütze Smith mitgenommen hat.

- woher Lilo das neue Kleid hat.
- woher Hauptmann Schnell die deutschen Weine so gut gekannt hat.
- woher Schütze White so aufgeregt gekommen ist.

- wonach Lilo in ihrer Handtasche sucht.
- womit man ein Postfach aufschliesst.
- wovon Hauptmann Schnells Füsse so müde gewesen sind.

L E K T I O N 27

Vorübungen (Fortsetzung)

- was für ein Park der Tiergarten ist.
- was für Wein Lilo trinken möchte.
- in was für Läden Lilo am liebsten einkauft.

- wieviel Uhr es jetzt ist.
- wie viele Groschen Schütze White in den Apparat geworfen hat.
- wieviel Tage Hauptmann Schnell in Berlin geblieben ist.
- der wievielte gestern gewesen ist.

Dialog

Situation: Auf der Post

Personen: Lilo Meineke
ein Postbeamter
Hauptmann Schnell

(Lilo geht an einen Schalter)

Lilo — Ich möchte die Rundfunk- und Fernsehgebühren bezahlen.

Beamter — Da müssen Sie zum Nebenschalter gehen. Dieser Schalter ist nur für Überweisungen.

Lilo — Gut, dass Sie das sagen! Ich muss ja noch die letzte Rate für mein Fernsehgerät überweisen. - Eine Zahlkarte bitte!

Beamter — Bitte sehr. Kostet einen Pfennig.

(Lilo füllt die Zahlkarte aus und gibt sie dem Beamten zurück)

Beamter — Sie haben die Kontonummer nicht angegeben.

Lilo — Die Nummer hab' ich vergessen, aber ich weiss bestimmt, dass der Empfänger ein Postscheckkonto hat.

Beamter — Tut mir leid, meine Dame. Wenn Sie die Kontonummer nicht wissen, dann müssen Sie das Geld per Postanweisung schicken.

Lilo — Ach, wie ärgerlich! Ich möchte nur wissen, warum Sie mir das nicht gleich gesagt haben!

Beamter — Aber meine Dame, ich kann doch nicht wissen, dass Sie die Nummer vergessen haben. - So nun füllen Sie man die Postanweisung hier aus!

(Lilo füllt die Postanweisung aus)

Lilo — So, jetzt hab' ich hoffentlich alles richtig gemacht.

L E K T I O N 27

Dialog (Fortsetzung)

Beamter — Wollen mal sehen! - Na ja, sieht so aus, als ob jetzt alles in Ordnung ist. - DM 52,30 plus 50 Pfennig Gebühr macht 52,80.

Lilo — Hier bitte!

Beamter — Danke sehr.

(als Lilo sich herumdreht, steht Hauptmann Schnell plötzlich vor ihr)

Lilo — Wo kommst du denn her, Rolf? Und wo hast du „Putzi" gelassen?

Schnell — Den Hund hab' ich draussen angebunden. Ich möchte nur mal fragen, wo du eigentlich so lange bleibst.

Lilo — Kannst du denn nicht mal fünf Minuten warten, Rolf? Ich bin ja schon fertig.

Schnell — Das kann doch nicht so lange dauern, wenn man nur mal schnell die Rundfunkgebühren bezahlt.

Lilo — Um Gottes willen, die Rundfunkgebühren ...!

(Lilo läuft an den Nebenschalter)

Schnell — Lass dir nur Zeit, Lilo. Ich gehe inzwischen zur Telegrammannahme und gebe ein Telegramm ans Parkhotel in Baden-Baden auf, dass sie fürs Wochenende zwei Zimmer reservieren. Du musst mal ausspannen, Liebling!

Dialog

Situation: At the post office

Persons: Lilo Meineke
a postal employee
Captain Schnell

(Lilo walks up to a window)

Lilo — I would like to pay my radio and television fees.

Employee — Go to the next window. This window is for remittances only.

Lilo — I'm glad you said that! I've got to remit the last installment for my television set. - One "Zahlkarte", please.

Employee — Here you are. That'll be one pfennig.

(Lilo fills out the "Zahlkarte" and returns it to the employee)

Employee — You did not indicate the account number.

Lilo — I have forgotten the number, but I know for sure that the payee has a postal checking account.

Employee — I'm sorry, lady. If you don't know the account number you'll have to send the money by "Postanweisung" (Money Order).

Lilo — Oh, that burns me up! I'd just like to know why you didn't tell me that in the first place.

Employee — But lady, how do I know that you have forgotten the number? - Now then, fill out the "Postanweisung" blank here.

(Lilo fills out the "Postanweisung" blank)

Lilo — Well, I hope I've done everything right this time.

Dialog (Fortsetzung)

Employee Let's see. - Well, well, looks like everything is all right now. - DM 52.30 plus a 50 pfennig charge is 52.80.

Lilo Here you are.

Employee Thank you.

(as Lilo turns around she suddenly faces Captain Schnell)

Lilo Where are you coming from, Rolf? And where did you leave "Putzi"?

Schnell I tied the dog up outside. I'd just like to ask where you've been keeping yourself so long.

Lilo Can't you wait even five minutes, Rolf? I'm just about done.

Schnell It can't possibly take that long just to pay the radio fee.

Lilo Good heavens, the radio fee ...!

(Lilo runs to the next window)

Schnell Just take your time, Lilo. In the meantime I'll go to the telegraph window and send a wire to the Park Hotel in Baden-Baden, so they reserve two rooms for the weekend. You've got to get some rest, darling.

Übungen

I

Lilo bleibt im Postamt.
Jetzt ist sie mit allem fertig.
Bis wann bleibt Lilo im Postamt?
Lilo bleibt im Postamt, bis sie mit allem fertig ist.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

„Putzi" bleibt draussen, bis Hauptmann Schnell und Lilo zurückkommen.
Der Beamte hat gewartet, bis Lilo die Postanweisung ausgefüllt hat.
Herr Biedermann hat gewartet, bis Oberleutnant Jones gekommen ist.
Wir hören nicht auf zu arbeiten, bis wir fliessend Deutsch sprechen können.

Lilo muss sich beeilen, da die Post um sechs Uhr zumacht.
Lilo kann ihr Postfach nicht aufschliessen, da sie den Schlüssel in die andere Handtasche gesteckt hat.
Hauptmann Schnell geht zur Telegrammannahme, da er ein Telegramm nach Baden-Baden aufgeben möchte.
Hauptmann Schnell und Lilo müssen gehen, damit sie nicht zu spät ins Theater kommen.
Lilo soll nach Baden-Baden fahren, damit sie mal ein bisschen ausspannen kann.
Man gibt dem Kellner ein gutes Trinkgeld, damit man das nächste Mal nicht zu lange auf Bedienung warten muss.

Ich wasche mir die Hände, bevor (ehe) ich zu Abend esse.
Wir müssen zwei Stunden arbeiten, bevor (ehe) wir in der Kantine Kaffee trinken dürfen.
Lilo muss eine Postanweisung ausfüllen, bevor (ehe) sie die Rate für den Fernsehapparat überweisen kann.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Nachdem ich mir die Hände gewaschen habe, habe ich zu Abend gegessen.
Nachdem wir zwei Stunden gearbeitet haben, haben wir in der Kantine Kaffee getrunken.
Nachdem Lilo an den Schalter gegangen ist, hat sie eine Zahlkarte ausgefüllt.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

L E K T I O N 27

Übungen (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell macht nächstes Wochenende einen Ausflug, falls (wenn) das Wetter schön ist.
Man kann Geld per Zahlkarte überweisen, falls (wenn) der Empfänger ein Postscheckkonto hat.
Hauptmann Schnell und Lilo müssen „Putzi" suchen, falls (wenn) er wieder mal wegläuft.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Hauptmann Schnell wünscht, dass das Parkhotel in Baden-Baden zwei Zimmer reserviert.
Es war gut, dass der Beamte etwas von Überweisungen gesagt hat.
Hauptmann Schnell weiss, dass man Telegramme auf der Post aufgeben muss.

Indem Lilo in ihrer Handtasche sucht, fällt ihr ein, wo sie den Schlüssel gelassen hat.
Indem Lilo dem Beamten die Postanweisung zurückgibt, sagt sie: „So, jetzt hab' ich hoffentlich alles richtig gemacht."
Indem Oberleutnant Jones den Hörer aufgehängt hat, hat er zu Herrn Biedermann gesagt: „Ich bitte einen Augenblick um Entschuldigung."

Lilo hat gefragt, ob Hauptmann Schnell aus New York ist.
Die neuen Schüler möchten wissen, ob sie jeden Tag einen Dialog lernen müssen.
Lilo weiss nicht, ob sie die Postanweisung richtig ausgefüllt hat.

Obwohl (obgleich, trotzdem') der Empfänger ein Postscheckkonto hat, kann Lilo das Geld nicht per Zahlkarte überweisen.
Obwohl (obgleich, trotzdem') Lilo nicht viel Geld gehabt hat, hat sie sich ein neues Kleid gekauft.
Obwohl (obgleich, trotzdem') Hauptmann Schnell das Laufen nicht leichtgefallen ist, ist er überallhin mitgekommen.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Seit(dem) Herr Meier verheiratet ist, geht er nicht mehr zum Stammtisch.
Seit(dem) wir nach Monterey gekommen sind, müssen wir viel arbeiten.
Seit(dem) Lilo das Fernsehgerät gekauft hat, muss sie jeden Monat eine Rate zahlen.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Übungen (Fortsetzung)

Sobald Lilo mit der Überweisung fertig ist, geht sie zum Nebenschalter.
Sobald Herr Meier Auto fahren kann, will er sich einen Wagen kaufen.
Sobald Hauptmann Schnell und Lilo sich an den Tisch gesetzt haben, ist der Kellner gekommen.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Solange Schütze White in Deutschland ist, hat er immer eine deutsche Freundin.
Solange Lilo noch Raten für ihren Fernsehapparat zahlen muss, gehört das Gerät nicht ihr.
Solange Leutnant Burns in Berlin gewohnt hat, hat er täglich einen Spaziergang durch den Tiergarten gemacht.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Sooft Lilo allein mit „Putzi" auf die Post geht, muss sie den Hund draussen anbinden.
Sooft Schütze White Zeit gehabt hat, hat er seine Freundin besucht.
Sooft Lilo ihr Postfach aufschliessen will, muss sie erst nach dem Schlüssel suchen.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Während Lilo die Gebühren bezahlt, gibt Hauptmann Schnell ein Telegramm auf.
Während Lilo mit dem Beamten am Überweisungsschalter gesprochen hat, hat Hauptmann Schnell draussen vor der Post gewartet.
Während Feldwebel Hoffmann sich morgens anzieht, denkt er schon an sein Frühstück.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

Hauptmann Schnell geht ins Postamt, weil das Warten ihm zu lange dauert.
Hauptmann Schnell geht zur Telegrammannahme, weil er ein Telegramm aufgeben möchte.
Hauptmann Schnell soll auf „Putzi" aufpassen, weil der Hund sonst wegläuft.

Wenn Herr Weissbächer abends einen Spaziergang macht, trifft er manchmal Herrn Heldt.
Als Herr Weissbächer gestern abend einen Spaziergang gemacht hat, hat er Herrn Heldt getroffen.

LEKTION 27

Übungen (Fortsetzung)

Wenn Lilo in die Stadt geht, sieht sie sich immer die Schaufenster an.
Als Lilo gestern in die Stadt gegangen ist, hat sie sich die Schaufenster angesehen.

Wenn man in Deutschland ein Telegramm aufgibt, geht man auf die Post.
Als Hauptmann Schnell gestern ein Telegramm aufgegeben hat, ist er auf die Post gegangen.
(Folge von Haupt- und Nebensätzen umkehren)

II

Wo bezahlt man die Rundfunkgebühren. Wissen Sie das vielleicht?
Ja, ich weiss, wo man die Rundfunkgebühren bezahlt.
Wo bezahlt man die Rundfunkgebühren. Haben Sie eine Ahnung?
Ja, ich habe eine Ahnung, wo man die Rundfunkgebühren bezahlt.
Wo bezahlt man die Rundfunkgebühren. Ich möchte das wissen.
Was möchte ich wissen?
Sie möchten wissen, wo man die Rundfunkgebühren bezahlt.
Wo bezahlt man die Rundfunkgebühren. Können Sie mir das sagen?
Ja, ich kann Ihnen sagen, wo man die Rundfunkgebühren bezahlt.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Ich weiss (nicht),

- wo Hauptmann Schnell „Putzi" gelassen hat.
- wo man in Deutschland ein Telegramm aufgibt.
- wo man eine Postanweisung bekommen kann.

- wie man in Deutschland Geld überweist.
- wie gut Schütze X. heute früh seinen Dialog gekonnt hat.
- wie man eine Zahlkarte ausfüllt.

- was an der Tür zum Postamt steht.
- was Lilo so lange auf der Post gemacht hat.
- was die Freundin von Schütze White heute abend vorhat.

Übungen (Fortsetzung)

- wann Hauptmann Schnells Telegramm in Baden-Baden ist.
- wann Schütze Schwarz gestern seine Hausaufgaben gemacht hat.
- wann die Kantine morgens aufmacht.
- seit wann Lilo ein Postfach hat.

- wer der Beamte an der Telegrammannahme ist.
- wer hier Tennis spielen kann.
- wer dort gerade ein Telegramm aufgibt.

- wem Lilo die Postanweisung gibt.
- mit wem Schütze White morgen abend ausgeht.
- wem Herr Klemme neulich seine Briefmarken gezeigt hat.

- an wen Lilo Geld überweist.
- wen Schütze White so oft anruft.
- wen Klemmes neulich zum Essen zu sich gebeten haben.

- welches Hotel das beste in Baden-Baden ist.
- in welchem Warenhaus Frau Burns am liebsten einkauft.
- mit welchen Schülern der Lehrer in der letzten Pause gesprochen hat.

- warum (wieso) Hauptmann Schnell nie etwas vergisst.
- warum (wieso) Hauptmann Schnell plötzlich ins Postamt hineingeht.
- warum (wieso) Lilo ihr Postfach nicht aufschliessen kann.

- wohin die Berliner an den Wochenenden gern gehen.
- wohin Hauptmann Schnell ein Telegramm geschickt hat.
- wohin man in Deutschland seine Rundfunkgebühren bringen muss.

- woher Schütze Smith so viel über das Leben in Deutschland weiss.
- woher Hauptmann Schnell plötzlich gekommen ist.
- woher man sich deutsche Zeitschriften kommen lässt.

- wozu die Kameraden Schütze White gratulieren.
- worauf Schütze White in der Telefonzelle gewartet hat.
- wofür Lilo Raten zahlen muss.

- was für ein Hotel das Parkhotel in Baden-Baden ist.
- mit was für einer Dame Schütze White neulich ausgegangen ist.
- was für einen Mantel sich Leutnant Burns gekauft hat.

LEKTION 27

Übungen (Fortsetzung)

- wieviel ein Schütze im Monat verdient.
- wie viele Raten Lilo schon bezahlt hat.
- wie viele Zimmer Hauptmann Schnell im Parkhotel reservieren lässt.
- wievielmal im Monat die Deutschen Rundfunkgebühren bezahlen müssen.

Lesestück

Während Hauptmann Schnell und „Putzi" vor der Tür gewartet haben, ist Lilo auf die Post gegangen. Gleich am ersten Schalter hat sie dem Postbeamten gesagt, dass sie ihre Rundfunk- und Fernsehgebühren bezahlen möchte. Aber der Postbeamte hat ihr klargemacht, dass sein Schalter nur für Überweisungen da ist. Plötzlich ist Lilo eingefallen, dass sie ja noch die letzte Rate für ihr Fernsehgerät überweisen muss. Also hat sie schnell eine Zahlkarte ausgefüllt. Aber sie hat vergessen, welche Kontonummer der Empfänger hat. Das ist wirklich ärgerlich gewesen, denn wenn man Geld per Zahlkarte schicken will, muss man natürlich die Postschecknummer wissen. Lilo hat also die Zahlkarte weggeworfen und eine Postanweisung ausgefüllt.

Fragen:
1. Wo sind Hauptmann Schnell und „Putzi" geblieben, während Lilo auf die Post gegangen ist?
2. Was hat Lilo dem Schalterbeamten gesagt?
3. Was hat der Postbeamte geantwortet?
4. Was ist Lilo plötzlich eingefallen?
5. Was hat sie deshalb getan?
6. Warum ist es ärgerlich gewesen, dass Lilo die Kontonummer vergessen hat?
7. Was hat Lilo dann ausgefüllt?

In Deutschland schickt man nicht nur, wie in Amerika, Briefe und Pakete mit der Post, sondern man kann auf der Post auch telefonieren und Telegramme aufgeben. Wenn man ein Radio oder Fernsehgerät hat, muss man bei der Post Gebühren zahlen. Und wenn jemand nicht sein ganzes Geld im Hause haben will, kann

L E K T I O N 27

Lesestück (Fortsetzung)

er es auf ein Postscheckkonto legen. Da ist es sicher, und er kann es schnell zurückbekommen, wenn er es braucht. Auf Wunsch überweist die Post auch Geld von einem Konto auf ein anderes. Aber auch wenn man kein Postscheckkonto hat, kann man an jeden Empfänger, wenn dieser in Deutschland wohnt, per Post Geld überweisen. Das geht aber nicht so wie bei der „Money Order" in Amerika. Man bringt das Geld zwar auch zur Post, aber die schickt es direkt an den Empfänger. Es ist also nicht nötig, dass man noch einen Brief schickt. Wenn der Empfänger ein Postscheckkonto hat, füllt man eine Zahlkarte aus. Die Post überweist das Geld dann auf das Empfänger-Konto. Wenn der Empfänger aber kein Postscheckkonto hat oder wenn man seine Kontonummer nicht weiss, muss man das Geld per Postanweisung schicken. Eine Überweisung per Postanweisung kostet mehr als eine Überweisung per Zahlkarte, aber dafür bringt der Geldbriefträger dem Empfänger auch das Geld ins Haus. Das ist sehr praktisch.

Fragen:

8. Was schickt man in allen Ländern mit der Post?
9. Was ist auf der deutschen Post nicht so wie in Amerika?
10. Was muss man tun, wenn man ein Radio oder Fernsehgerät hat?
11. Was kann man mit seinem Geld machen, wenn man es nicht im Haus haben will?
12. Warum ist das praktisch?
13. Kann man von einem Postscheckkonto überallhin Geld überweisen?
14. Kann man auch sonst per Post Geld überweisen?

Lesestück (Fortsetzung)

15. Was ist aber nicht so wie bei der „Money Order"?
16. Wann füllt man eine Zahlkarte aus?
17. Wann muss man Geld per Postanweisung schicken?
18. Was kostet mehr, eine Überweisung per Postanweisung oder eine Überweisung per Zahlkarte?
19. Wie bekommt der Empfänger dann sein Geld?

Während Lilo das Geld überwiesen hat, ist Hauptmann Schnell die Zeit lang geworden. Er hat den Hund draussen angebunden und ist auch ins Postamt gegangen. Als er Lilo gefragt hat, ob sie die Fernsehgebühren schon bezahlt hat, ist ihr eingefallen, dass sie das ganz vergessen hat. - Lilo weiss nicht, woher das kommt, aber sie vergisst in letzter Zeit auch alles. Sie ist auch immer sehr leicht aufgeregt und ärgerlich. Hauptmann Schnell findet, dass sie mal ausspannen muss. Deshalb hat er ein Telegramm an das Parkhotel in Baden-Baden aufgegeben und angefragt, ob dort noch zwei Zimmer für das nächste Wochenende frei sind. Lilo ist das durchaus recht gewesen.

Fragen:
20. Warum ist Hauptmann Schnell endlich auch in die Post gegangen?
21. Was hat er mit „Putzi" gemacht?
22. Was hat Hauptmann Schnell Lilo gefragt?
23. Hat Lilo die Gebühren schon bezahlt?
24. Warum glaubt Hauptmann Schnell, dass Lilo mal ausspannen muss?
25. Was hat Hauptmann Schnell deshalb gemacht?

LEKTION 27

Formenlehre

I. Transposed Order after Subordinating Conjunctions

Any statement or part of a statement that contains a verb is technically known as a clause. A sentence can consist of a single clause, or it can consist of more than one clause. If more than one clause is involved the clauses are normally joined together by connecting words called conjunctions. In written German, commas are required between clauses. Two basic relationships between clauses exist:

1. Clauses may be statements that are independent of each other. Structurally speaking, these are main clauses.

Examples:

Der Himmel ist blau. + Das Wetter ist schön.
= Der Himmel ist blau, und das Wetter ist schön.

Der Schütze ist jung. + Der Feldwebel ist alt.
= Der Schütze ist jung, aber der Feldwebel ist alt.

Main clauses are joined to each other by connecting words called coordinating conjunctions. The most common coordinating conjunctions in German are:

und	(and)
aber	(but)
sondern	(but on the contrary)
oder	(or)
denn	(for)

These coordinating conjunctions have no effect on word order. They present no problem to the learner of German.

2. Only one of the clauses is an independent statement, a main clause that can stand by itself. The other clause or clauses are subordinate to it. They are, structurally speaking, subordinate (or dependent) clauses. There are several types of subordinate clauses. One important type is introduced by

Formenlehre (Fortsetzung)

connecting words called subordinating conjunctions.

Examples:

Sie fragen. + Er kommt.
= Sie fragen, ob er kommt.

Ich weiss. + Er kommt.
= Ich weiss, dass er kommt.

The most common subordinating conjunctions in German are:

als	(when - single action)
bevor	(before)
bis	(until)
da	(since, as)
damit'	(so that)
dass	(that)
ehe	(before)
falls	(in case, in the event that, if)
indem'	(indem + clause correspond to the present participle in English: indem er sagt = saying)
nachdem'	(after)
ob	(whether, if)
obgleich' } obwohl' }	(though)
seit(dem')	(since the time when)
sobald'	(as soon as)
solan'ge	(as long as)
sooft'	(as often as)
trotzdem'	(though)
während	(while)
wenn	(when - repeated or habitual action, if)

After subordinating conjunctions, the conjugated verb stands at the end of the clause.

Formenlehre (Fortsetzung)

This peculiarity of German sentence arrangement is called transposed word order.

Examples:

Ich weiss. + Er kommt.
= Ich weiss, dass er kommt.

Ich weiss. + Er kommt morgen.
= Ich weiss, dass er morgen kommt.

Ich weiss. + Er kommt morgen aus Amerika.
= Ich weiss, dass er morgen aus Amerika kommt.

Ich weiss. + Er ist gestern gekommen.
= Ich weiss, dass er gestern gekommen ist.

Ich weiss. + Er hat den Brief geschrieben.
= Ich weiss, dass er den Brief geschrieben hat.

Ich weiss. + Er kann heute nicht kommen.
= Ich weiss, dass er heute nicht kommen kann.

Ich weiss. + Er geht nicht oft aus.
= Ich weiss, dass er nicht oft ausgeht.

Notice that in the last example the transposed conjugated verb comes to stand immediately after the separable prefix. Whenever this happens, the two are joined together and written as one word.

A comparison of the same clause in normal word order and in transposed word order shows one, and only one, difference. In normal word order, the conjugated verb is in second position; in transposed word order it is at the end. In everything else the two kinds of arrangement are exactly alike.

How do we know that a clause should be in transposed order? The presence of a subordinating conjunction is a signal. Any clause that begins with one of the above-listed subordinating conjunctions must be in transposed order.

Formenlehre (Fortsetzung)

A subordinate clause may precede or follow the main clause of the sentence. If it precedes the main clause, it causes a word order change in the main clause also, according to the principle that any element, whether short or long, preceding the subject of a main clause causes the main clause to be in inverted order (see Lesson 2, Vol. I, pp. 34, 35).

When a subordinate clause precedes its main clause, the subordinate clause has transposed order and the main clause has inverted order.

Example:

	Sie trinkt		eine Tasse Kaffee.
Jetzt	trinkt	sie	eine Tasse Kaffee.
Nach der Arbeit	trinkt	sie	eine Tasse Kaffee.
Wenn sie nach Hause kommt,	trinkt	sie	eine Tasse Kaffee.

or, of course:

Sie trinkt eine Tasse Kaffee, wenn sie nach Hause kommt.

If the subject is to be identified by name or noun, this must be done as early as possible, i.e. in whichever clause comes first.

Example:

Wenn Frau Schmidt nach Hause kommt, trinkt sie eine Tasse Kaffee.

or:

Frau Schmidt trinkt eine Tasse Kaffee, wenn sie nach Hause kommt.

L E K T I O N 27

Formenlehre (Fortsetzung)

II. Transposed Order after Question Words

Subordinate clauses can also be introduced by question words. Compare the following two questions in English:

Where is the post office?

and

Can you tell me where the post office is?

The first of these two questions consists of a single main clause. It is a direct question. The second question consists of two parts. The part "Can you tell me" is the main clause. The part "where the post office is" is subordinate to the main clause "Can you tell me". This subordinate clause is an indirect question. Notice that in some English indirect questions, as compared with direct questions, we have a transposition of the verb distantly resembling the German transposed order.

With this fact in mind, it almost goes without saying that, in German, transposed order is mandatory in indirect questions.

The following are some of the main clauses frequently found preceding indirect questions:

Wissen Sie (vielleicht), ...
Ich möchte wissen, ...
Können Sie mir sagen, ...
Haben Sie eine Ahnung, ...
Darf ich fragen, ...
Ich kann Ihnen leider nicht sagen, ...

Examples:

Wann kommt er?
Können Sie mir sagen, wann er kommt?

Wann kommt er nach Hause?
Können Sie mir sagen, wann er nach Hause kommt?

Wann kommt er heute abend nach Hause?
Können Sie mir sagen, wann er heute abend nach Hause kommt?

Formenlehre (Fortsetzung)

Wann ist er gestern abend nach Hause gekommen?
Können Sie mir sagen, wann er gestern abend nach Hause gekommen ist?

Wann hat er den Brief geschrieben?
Können Sie mir sagen, wann er den Brief geschrieben hat?

Wann kann er nach Monterey kommen?
Können Sie mir sagen, wann er nach Monterey kommen kann?

Wann geht er mit seiner Freundin aus?
Können Sie mir sagen, wann er mit seiner Freundin ausgeht?

Comparing the direct questions with their corresponding indirect questions, we again find that one, and only one, element has been displaced: again the conjugated verb has been moved from second position (after the question word) to the end of the clause. Otherwise the two types of question are exactly alike.

How do we spot an indirect question? A question word not at the beginning of the sentence is the marker. It signals that the clause following it must be in transposed order.

III. Use of Subordinate Clauses after Verbs of Knowing

The English indirect question type "verb of knowing + question word (or the conjunction 'whether') + infinitive" cannot be duplicated in German. Instead, one uses a subordinate clause introduced by a question word (or the subordinating conjunction "ob"). Such dependent clauses frequently have as their conjugated verb the modals "sollen" or "müssen".

Examples:

Ich weiss nicht, was ich machen soll.
(I don't know what to do)

Wissen Sie vielleicht, wie man in Deutschland telefoniert?
(Do you happen to know how to use the phone in Germany?)

L E K T I O N 27

Formenlehre (Fortsetzung)

Sie haben keine Ahnung, wohin sie gehen müssen.
(They have no idea where to go)

Er weiss, wann man etwas sagen muss.
(He knows when to speak up)

Sie wissen doch, wen Sie sprechen müssen.
(I suppose you know whom to see)

Wir wissen nicht, ob wir ihr schreiben sollen.
(We don't know whether to write to her)

IV. Use of Subordinate Clauses after Verbs of Wishing

The English sentence type "verb of wishing + personal object + infinitive" cannot be duplicated in German. Instead, one uses a subordinate clause introduced by the subordinating conjunction "dass".

Examples:

Frau Heldt will nicht, dass ihr Mann so oft ausgeht.
(Mrs. Heldt doesn't want her husband to go out so often)

Ich möchte (gern), dass Sie um sieben Uhr kommen.
(I would like you to come at seven o'clock)

Sie haben gewollt, dass er Deutsch lernt.
(They wanted him to learn German)

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaub. S 18 Bd.I, Bleistift, Füllhalter, Buch, Zeitung

I

Mit wem geht Hauptmann Schnell oft ins Theater?
Hauptmann Schnell geht oft mit Lilo ins Theater.
Geht Hauptmann Schnell auch manchmal mit ihr ins Kino?
Ja, er geht auch manchmal mit ihr ins Kino.
Schreibe ich manchmal mit dem Bleistift hier?
Ja, Sie schreiben manchmal mit dem Bleistift hier.
Womit schreibe ich manchmal?
Sie schreiben manchmal mit dem Bleistift hier.
Schreibe ich jetzt damit?
Ja, Sie schreiben jetzt damit.
Ein neuer deutscher Lehrgang beginnt.
Die Schüler wiederholen deutsche Sätze.
Damit fangen sie an.
Die Schüler fangen damit an, dass sie deutsche Sätze wiederholen.
Womit fangen die Schüler an?
Sie fangen damit an, dass sie deutsche Sätze wiederholen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Hauptmann Schnell ist neulich bei Klemmes gewesen.
Hauptmann Schnell hat bei seinem Besuch in Berlin viel gesehen.
Es bleibt dabei, dass Hauptmann Schnell und Lilo nach Baden-Baden fahren.

Hauptmann Schnell erkundigt sich in Berlin nach Leutnant Burns.
Der Schalterbeamte fragt nach der Postschecknummer.
Er erkundigt sich danach, ob der Empfänger ein Postscheckkonto hat.

Lilo spricht manchmal von ihren Eltern.
Hauptmann Schnell spricht oft von seiner Reise nach Berlin.
Lilo spricht davon, dass sie ihre Rundfunk- und Fernsehgebühren bezahlen muss.

L E K T I O N 28

Vorübungen (Fortsetzung)

Wolfgang und Gisela fahren in den Ferien zu ihrer Grossmutter.
Die Freunde von Herrn Biedermann gratulieren ihm zu seiner Anstellung.
Sie gratulieren ihm dazu, dass er die Stelle bekommen hat.

Der Feldwebel soll aus den Schützen Soldaten machen.
Aus seiner Reise in die Berge ist nichts geworden.
Er hat daraus gelernt, dass er anfangs so viel falsch gemacht hat.

Hauptmann Schnell und Lilo sind durch Dr. Lange miteinander bekannt geworden.
Schiller ist durch seine Theaterstücke berühmt geworden.
Wir lernen dadurch Deutsch, dass wir viel sprechen.

Ein Zimmer ist für Lilo, das andere ist für Hauptmann Schnell.
Lilo bezahlt die letzte Rate für ihr Fernsehgerät.
Hauptmann Schnell ist dafür, dass Lilo mal ausspannt.

Schütze Smith hat nichts gegen Schütze White.
Lilo hat nichts gegen eine Reise nach Baden-Baden.
Hauptmann Schnell hat etwas dagegen, dass Lilo auch noch auf die Post geht.
Ich habe nichts dagegen, wenn Sie das Fenster aufmachen.

Schütze White und Schütze Smith sprechen über ein Mädchen. Es handelt sich um die Freundin von Schütze White.
Herr Biedermann bewirbt sich um die Stelle im Büro von Oberleutnant Jones.
Der Oberst bittet darum, dass die Offiziere in seinem Büro nicht rauchen.

Schütze White denkt oft an seine Freundin.
Hauptmann Schnell denkt an die Reise nach Baden-Baden.
Die Schüler denken daran, dass sie Freitag eine Prüfung haben.

Hauptmann Schnell wartet vor der Post auf Lilo.
Ich warte nicht gerne auf das Essen.
Hauptmann Schnell wartet darauf, dass Lilo zurückkommt.

Lilo steht am Schalter. Hinter Lilo stehen noch andere Leute.
Der Verkäufer steht den ganzen Tag hinter dem Ladentisch.
Viele Amerikaner kommen nicht gleich dahinter, dass eine Überweisung per Postanweisung mehr kostet als eine Überweisung per Zahlkarte.

Vorübungen (Fortsetzung)

Ich weiss nicht, was Schütze White in seiner Freundin sieht.
Fräulein Schreiber ist sehr gut im Stenographieren.

Der kleine Wolfgang sitzt in der Vorortbahn neben seiner Schwester.
Der Bleistift liegt neben dem Füllhalter.

Wir sprechen oft über Hauptmann Schnell und Lilo.
Hauptmann Schnell weiss viel über Berlin.
Wir haben uns gerade darüber unterhalten, dass es in Deutschland Postanweisungen und Zahlkarten gibt.

Unter den Schülern in dieser Klasse sind einige Offiziere.
Die Zeitung liegt unter dem Buch.

Hauptmann Schnell steht plötzlich vor Lilo.
(Schaub.S. 18 Bd.I) Vor dem Haus ist ein kleiner Garten.
Der Schüler hat Angst davor, dass der Lehrer schwere Fragen an ihn stellt.

Zwischen Herrn Heldt und seiner Frau ist nicht alles in Ordnung.
Zwischen den Unterrichtsstunden haben wir Pausen.

Hauptmann Schnell geht jetzt selten ohne Lilo aus.
Lilo kann ohne ihren Fernsehapparat (ihr Radio, ihre Schreibmaschine, ihre Lehrbücher) gar nicht mehr auskommen.

LEKTION 28

Dialog

Situation: Hauptmann Schnell und Lilo betreten das Parkhotel in Baden-Baden.

Personen: Hauptmann Schnell (in Zivil)
Lilo Meineke
Empfangschef

Empfangschef — Guten Abend, meine Herrschaften. Wenn Sie bei uns wohnen wollen, muss ich Sie leider enttäuschen: Wir haben nichts frei.

Schnell — Darüber bin ich aber sehr erstaunt. Ich habe die Zimmer doch telegrafisch bestellt. Mein Name ist Schnell, Rolf Schnell ...

Empfangschef — Das ist natürlich ganz was anderes, Herr Schnell. Einen Augenblick bitte. (er sucht auf seinem Tisch) ... Jawohl, hier haben wir's: ein Doppelzimmer mit Bad für Herrn und Frau Schnell ...

Lilo — (mit rotem Kopf) Aber Rolf, das ... das geht zu weit!

Empfangschef — Wie bitte, gnädige Frau?

Schnell — Also bitte, Lilo, glaube mir, daran bin ich wirklich nicht schuld!

Empfangschef — Darf ich wohl darum bitten, dass Sie mir die Situation erklären, meine Herrschaften? Ich weiss wirklich nicht, ...

Schnell — Natürlich, natürlich! - Das muss ein Missverständnis sein. Ich habe in meinem Telegramm nichts davon gesagt, dass ich ein Doppelzimmer wünsche.

Empfangschef — Oh, oh, ich verstehe ... Ja, einen Moment bitte, mein Herr, ich sehe gleich noch mal nach.

Lilo — Das ist mir sehr peinlich, Rolf!

Schnell — Aber ich bitte dich, Lilo, ich kann doch nichts dafür!

Dialog (Fortsetzung)

Empfangs-chef	Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, meine Herrschaften! - Ein kleines Versehen von mir. Wirklich, gnädiges Fräulein, es ist mir äusserst unangenehm, dass ...
Schnell	Da fällt mir aber ein Stein vom Herzen!
Empfangs-chef	Es ist alles in Ordnung - zwei Einzelzimmer mit Bad. Hoffentlich haben Sie nichts dagegen, wenn die Zimmer direkt nebeneinander liegen.
Schnell	Nein, durchaus nicht. - Was kosten die Zimmer übrigens?
Empfangs-chef	30 Mark pro Tag, einschliesslich Frühstück. Wenn Sie nur noch die Anmeldeformulare hier ausfüllen wollen ...
Schnell	Gern.
	(sie füllen die Formulare aus)
Empfangs-chef	(zum Hoteldiener) Die Herrschaften haben Zimmer 218 und 219. Hier sind die Schlüssel. - Haben die Herrschaften sonst noch einen Wunsch?
Schnell	Ja, wir möchten gern um acht Uhr geweckt werden.
Empfangs-chef	Sehr wohl. Ich lasse Sie Punkt acht Uhr wecken. - Angenehme Ruhe!

L E K T I O N 28

Dialog

Situation: Captain Schnell and Lilo are entering the Park Hotel in Baden-Baden.

Persons: Captain Schnell (in civilian clothes)
Lilo Meineke
desk clerk

Clerk — Good evening. If you want to stay with us, I am afraid I'll have to disappoint you: we have no vacancy.

Schnell — I am really surprised at this. I did reserve the rooms by wire. My name is Schnell, Rolf Schnell ...

Clerk — That's something entirely different, of course, Mr. Schnell. One moment, please. (he searches on his desk) ... Yes, indeed, here it is: a double room with bath for Mr. and Mrs. Schnell ...

Lilo — (with a crimson face) But Rolf, that ... that goes too far!

Clerk — I beg your pardon, ma'am?

Schnell — Now please, Lilo, believe me, this is not my fault, honestly.

Clerk — May I ask you to explain the situation. I really don't know ...

Schnell — Of course, of course. - There is bound to be a misunderstanding there. In my telegram I didn't say anything about wanting a double room.

Clerk — Oh, oh, I understand ... Just a moment, sir; I'll check again right away.

Lilo — This is very embarrassing to me, Rolf.

Schnell — But p l e a s e, Lilo, I told you this is not my fault.

Dialog (Fortsetzung)

Clerk — I do beg your pardon. - A slight oversight on my part. Honestly, ma'am, I am terribly sorry that ...

Schnell — Oh, that's a load off my mind!

Clerk — Everything is all right - two singles with bath. I hope you don't mind if the rooms are next to each other.

Schnell — No, not at all. - How much are the rooms, by the way?

Clerk — 30 marks per day, including breakfast. Now, if you would be so kind as to fill out the registration forms here ...

Schnell — Surely.

(they fill out the forms)

Clerk — (to the bellboy) The lady and the gentleman have Rooms 218 and 219. Here are the keys. - Is there anything else I can do for you?

Schnell — Yes. Would you wake us at eight in the morning?

Clerk — Very well. I'll see to it that you get a call at eight o'clock sharp. - Good night.

LEKTION 28

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild S.45 Bd. I

I

Fährt Hauptmann Schnell mit Lilo nach Baden-Baden?
Ja, er fährt mit ihr nach Baden-Baden.
Schliesst der Hoteldiener das Zimmer mit dem Schlüssel auf?
Ja, natürlich schliesst er es damit auf.
Lilo ist sehr böse.
Der Aufenthalt in Baden-Baden beginnt damit.
Womit beginnt der Aufenthalt in Baden-Baden?
Der Aufenthalt in Baden-Baden beginnt damit, dass Lilo sehr böse ist.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

In Berlin ist Hauptmann Schnell natürlich auch bei Leutnant Burns gewesen.
Beim Frühstück liest Hauptmann Schnell gewöhnlich die Morgenzeitung.
Hauptmann Schnell bleibt dabei, dass er alles richtig gemacht hat.

Der Hoteldiener steigt nach Hauptmann Schnell und Lilo in den Fahrstuhl.
Der Empfangschef sucht nach dem Telegramm von Hauptmann Schnell.
Oberleutnant Jones erkundigt sich danach, wo Herr Biedermann wohnt.

Frau Klemme hat von ihrem Mann einen Fernsehapparat bekommen.
Dr. Lange hat nichts von der Reise nach Baden-Baden gewusst.
Er hat nichts davon gewusst, dass Hauptmann Schnell und Lilo nach Baden-Baden gefahren sind.

Hauptmann Schnell ist immer sehr nett zu Lilo.
Lilo findet selten Zeit zum Briefschreiben.
Hauptmann Schnell sagt nichts dazu, dass die Zimmer ziemlich teuer sind.

Aus Kindern werden Leute.
Aus Glas kann man Flaschen machen.
Der Empfangschef hat etwas daraus gelernt, dass er an diesem peinlichen Missverständnis schuld war.

Übungen (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell hat durch Klemmes viel über Baden-Baden gehört.
Durch das viele Essen und Trinken ist Feldwebel Hoffmann so dick geworden.
Hauptmann Schnell lernt viel dadurch, dass er deutsche Zeitungen und Zeitschriften liest.

Der Empfangschef hat aus Versehen für Hauptmann Schnell und Lilo ein Doppelzimmer reserviert.
Hauptmann Schnell kann nichts für dieses Versehen.
Der Empfangschef entschuldigt sich dafür, dass er etwas falsch gemacht hat.

Manche Zivilisten haben etwas gegen Soldaten.
Natürlich haben die Deutschen etwas gegen die Rundfunk- und Fernsehgebühren.
Hauptmann Schnell hat nichts dagegen, dass die Zimmer direkt nebeneinander liegen.

Lilo und ihre Freundin Ursula Schneider unterhalten sich über einen Herrn. Es handelt sich natürlich um Hauptmann Schnell.
Der Schüler bittet die Sekretärin um ein Stück Kreide.
Der Empfangschef bittet darum, dass Hauptmann Schnell und Lilo die Anmeldeformulare ausfüllen.

Herr und Frau Meineke schreiben oft an ihre Tochter.
Hauptmann Schnell ist an dem Missverständnis nicht schuld gewesen.
Hauptmann Schnell geht gern mit Damen aus. Er muss sich daran gewöhnen, dass in Deutschland der Herr immer links geht.

Schütze Smith wartet vor der Telefonzelle auf seinen Kameraden.
Lilos Hund hört auf den Namen „Putzi".
Der Hoteldiener wartet darauf, dass man ihm ein Trinkgeld gibt.

Schütze Stone, Schütze Smith und zwei Mädchen sind zum Essen nach Carmel gefahren. Schütze Smith hat im Auto hinter der Freundin von Schütze Stone gesessen.
Der Empfangschef steht meistens hinter seinem Tisch.
Etwas steckt dahinter, dass Frau Schneider so oft zum Arzt geht.

Hauptmann Schnell hat in Lilo eine nette Freundin gefunden.
Hauptmann Schnell hat in seinem Telegramm nichts von einem Doppelzimmer gesagt.

LEKTION 28

Übungen (Fortsetzung)

Lilo hat auf der Bahn neben Hauptmann Schnell gesessen.
Hauptmann Schnells Zimmer ist direkt neben Lilos Zimmer.

Wir haben schon viel über Oberleutnant Jones gehört.
Hauptmann Schnell und Lilo wollen nicht mehr über das peinliche Missverständnis reden.
Hauptmann Schnell ist sehr erstaunt darüber, dass der Empfangschef keine Zimmer reserviert hat.

Herr Meier ist in einem Warenhaus „Aufsicht". Unter Herrn Meier arbeiten zehn Verkäufer und Verkäuferinnen.
Unter einem „Einzelzimmer" versteht man ein Zimmer für eine Person.

Hauptmann Schnell und Lilo steigen vor dem Hoteldiener aus dem Fahrstuhl.
Vor diesem Hotel darf man nicht parken.
Der Empfangschef hat Angst davor, dass er vielleicht seine Stelle verliert.

Zwischen Lilo und Hauptmann Schnell hat es ein kleines Missverständnis gegeben.
(Schaub. S.45 Bd.I) Das Wohnzimmer ist zwischen dem Arbeitszimmer und der Küche.

Frau Heldt kann auch ohne ihren Mann auskommen.
Schütze Schwarz kann ohne seinen Kaffee (sein Tonbandgerät, seine Zigarre, seine Schallplatten) nicht richtig arbeiten.

Lesestück

Hauptmann Schnell und Lilo sind übers Wochenende in Baden-Baden. Sie kommen dort spät abends an und fahren gleich ins Parkhotel. Leider geht dort nicht gleich alles nach Wunsch. Als sie das Hotel betreten, sagt ihnen der Empfangschef zunächst, dass er sie leider enttäuschen muss, weil er nichts frei hat. Hauptmann Schnell ist sehr erstaunt darüber, dass man ihn abweisen will. Er erklärt dem Empfangschef, dass er doch telegrafisch Zimmer bestellt hat. Natürlich ist das etwas ganz anderes.

Fragen:
1. Wo sind Hauptmann Schnell und Lilo übers Wochenende gewesen?
2. Wann sind sie in Baden-Baden angekommen?
3. Wohin sind sie gleich gefahren?
4. Warum sagt der Empfangschef, dass er Hauptmann Schnell und Lilo enttäuschen muss?
5. Worüber ist Hauptmann Schnell sehr erstaunt?
6. Was erklärt er dem Empfangschef?

Der Empfangschef sucht auf seinem Tisch nach Hauptmann Schnells Telegramm und findet es auch gleich. Aber was jetzt passiert, ist erst recht unangenehm. Der Empfangschef glaubt nämlich, dass Hauptmann Schnell und Lilo verheiratet sind, und will ihnen ein Doppelzimmer mit Bad geben. Dieses Missverständnis ist Lilo natürlich sehr peinlich. Sie glaubt zunächst, dass Hauptmann Schnell daran schuld ist, und ist sehr

Lesestück (Fortsetzung)

böse auf ihn. Aber unser Hauptmann kann wirklich nichts dafür. Er hat in seinem Telegramm nichts davon gesagt, dass er ein Doppelzimmer wünscht. Schuld an der peinlichen Situation ist allein das Hotel.

Fragen:
7. Wonach sucht der Empfangschef auf seinem Tisch?
8. Was ist erst recht unangenehm?
9. Wer glaubt, dass Hauptmann Schnell und Lilo verheiratet sind.
10. Was für ein Zimmer will der Empfangschef ihnen geben?
11. Wem ist dieses Missverständnis sehr peinlich?
12. Was muss Lilo natürlich glauben?
13. Auf wen ist sie also sehr böse?
14. Wovon hat Hauptmann Schnell in seinem Telegramm nichts gesagt?
15. Ist das Hotel an dieser peinlichen Situation schuld?

Nachdem die Situation dem Empfangschef klargeworden ist, bittet er tausendmal um Entschuldigung. Ihm ist das Versehen zwar äusserst unangenehm, aber Hauptmann Schnell fällt ein Stein vom Herzen. Zwischen ihm und Lilo ist alles wieder in Ordnung. Der Empfangschef gibt ihnen zwei sehr schöne Einzelzimmer mit Bad im zweiten Stock. Ein Einzelzimmer mit Bad kostet im Parkhotel DM 30.-- pro Tag, einschliesslich Frühstück. Hauptmann Schnell hat durchaus nichts dagegen, dass die Zimmer nebeneinander liegen. Bevor er und Lilo hinaufgehen, müssen sie noch die Anmeldeformulare ausfüllen.

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:
16. Wann bittet der Empfangschef um Entschuldigung?
17. Was ist ihm äusserst unangenehm?
18. Was für Zimmer bekommen Hauptmann Schnell und Lilo?
19. In welchem Stock liegen die Zimmer?
20. Wogegen hat Hauptmann Schnell nichts?
21. Was müssen Hauptmann Schnell und Lilo noch tun, bevor sie auf ihre Zimmer gehen?

Ein Hoteldiener bringt Hauptmann Schnell und Lilo auf ihre Zimmer. Natürlich trägt er auch ihr Gepäck. Der Hoteldiener schliesst auf, macht Licht und zeigt den Gästen, wo sie ihre Mäntel hinhängen können. Dafür bekommt er natürlich ein gutes Trinkgeld. Hauptmann Schnell ist müde, weil er einen schweren Tag im Büro und dazu noch die Reise hinter sich hat. Lilo ist auch müde, aber sie kann nicht gut schlafen, denn sie ist noch immer etwas aufgeregt. Trotzdem möchten beide am nächsten Morgen um acht Uhr geweckt werden. Ein Wochenende ist kurz, und sie wollen viel von Baden-Baden sehen.

Fragen:
22. Wer bringt Hauptmann Schnell und Lilo auf ihre Zimmer?
23. Was trägt der Hoteldiener natürlich?
24. Wofür bekommt der Hoteldiener ein Trinkgeld?
25. Wieso ist Hauptmann Schnell müde?
26. Warum kann Lilo nicht gut schlafen?
27. Wann möchten Hauptmann Schnell und Lilo am nächsten Morgen geweckt werden?

LEKTION 28

Formenlehre

"Da"-Compounds

In Lesson 22 you learned that the question pronoun "was" is avoided after prepositions. It is replaced by the word "wo-" prefixed to the appropriate preposition, resulting in "wo"-compounds such as "wobei", "wodurch", etc.

Something similar happens in the case of personal pronouns too. Personal pronouns are not normally used after a preposition when the reference is to things (rather than persons). In English, we occasionally use compounds with "there-" in this situation, such as "thereafter", "thereby", "thereof". In German, the word "da-" must be prefixed to the preposition. The same prefix is used regardless of whether the noun which the prefix represents is of masculine, feminine, or neuter gender, singular or plural in number, or in the dative or accusative case. The following compounds result:

dabei	(instead of "bei ihm, ihr, ihnen")
dadurch	(instead of "durch ihn, es, sie")
dafür	(instead of "für ihn, es, sie")
dagegen	(instead of "gegen ihn, es, sie")
dahinter	(instead of "hinter ihn, es, sie, ihm, ihr, ihnen")
damit	(instead of "mit ihm, ihr, ihnen")
danach	(instead of "nach ihm, ihr, ihnen")
daneben	(instead of "neben ihn, es, sie, ihm, ihr, ihnen")
davon	(instead of "von ihm, ihr, ihnen")
davor	(instead of "vor ihn, es, sie, ihm, ihr, ihnen")
dazu	(instead of "zu ihm, ihr, ihnen")
dazwischen	(instead of "zwischen sie, ihnen")

Formenlehre (Fortsetzung)

If the preposition begins with a vowel, the prefix takes the form "dar-" to avoid a succession of vowels. The following compounds result:

daran	(instead of "an ihn, es, sie, ihm, ihr, ihnen")
darauf	(instead of "auf ihn, es, sie, ihm, ihr, ihnen")
daraus	(instead of "aus ihm, ihr, ihnen")
darin	(instead of "in ihm, ihr, ihnen") *)
darüber	(instead of "über ihn, es, sie, ihm, ihr, ihnen")
darum	(instead of "um ihn, es, sie")
darunter	(instead of "unter ihn, es, sie, ihm, ihr, ihnen")

*) Note: The combination "in" + accusative is not replaced by a "da"-compound in modern conversational German. The compounds "hinein", "herein", "'rein" are used instead.

In relaxed colloquial speech the prefix form "dar-" is often shortened to "dr-". The preceding compounds then assume the following shapes:

dran, drauf, draus, drin, drüber, drum, drunter.

Exception: The preposition "ohne" does not form a "da"-compound. It may be followed by the pronouns "ihn", "es", "sie" regardless of whether the reference is to persons or things.

Anticipatory use of "da"-compounds. Sometimes an entire clause rather than a simple noun or pronoun is dependent on a preposition. In this case, the content of the clause is anticipated by the use of the "da-" prefix in front of the preposition. The "da"-compound signals to the listener or reader that something larger than the usual noun or pronoun is to follow. Most of the clauses anticipated in this manner begin with "dass", but

Formenlehre (Fortsetzung)

the subordinating conjunctions "wenn" and "ob" as well as question words also occur occasionally at the head of such clauses.

Examples:

Ich bin für einen Ausflug.
(I am in favor of an excursion)

Ich bin dafür, dass wir einen Ausflug machen.
(I am in favor of our making an excursion)

Der Schüler denkt an die Prüfung.
(The student is thinking of the examination)

Der Schüler denkt daran, dass er Freitag eine Prüfung hat.
(The student is thinking of the fact that he has an examination on Friday)

Haben Sie etwas gegen meinen Hund?
(Do you have anything against my dog?)

Haben Sie etwas dagegen, wenn ich meinen Hund mitbringe?
(Do you mind if I bring along my dog?)

Wissen Sie etwas über seine Reise?
(Do you know anything about his trip?)

Wissen Sie etwas darüber, ob er eine Reise macht?
(Do you have any information as to whether he is taking a trip?)

Er hat sich nach Herrn Müller erkundigt.
(He inquired about Mr. Müller)

Er hat sich danach erkundigt, wie es Herrn Müller geht.
(He inquired as to how Mr. Müller is)

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen:
Schaubild S.18 Bd. I
Schaubild S.36 Bd. I
1 gelber Bleistift
1 roter Bleistift
1 rotes Buch, 1 graues Buch
1 alte Zeitung
1 neue Zeitung
teure Zigaretten
billige Zigaretten

I

a. Wo liegt der Bleistift hier?
Der Bleistift hier liegt auf dem Tisch.
Welche Farbe hat der Bleistift?
Er ist gelb.
Und wo liegt der Bleistift dort?
Der Bleistift dort liegt auf dem Stuhl.
Welche Farbe hat er?
Er ist rot.
Der Bleistift, der auf dem Tisch liegt, ist gelb.
Und der Bleistift, der auf dem Stuhl liegt, ist rot.
Welcher von den Bleistiften ist gelb?
Der Bleistift, der auf dem Tisch liegt, ist gelb.
Und welcher von den Bleistiften ist rot?
Der Bleistift, der auf dem Stuhl liegt, ist rot.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Das Buch, das auf dem Tisch liegt, ist rot.
Das Buch, das auf dem Pult liegt, ist grau.

Die Zeitung, die auf dem Tisch liegt, ist neu.
Die Zeitung, die auf dem Stuhl liegt, ist alt.

Die Zigaretten, die auf dem Tisch liegen, sind teuer.
Die Zigaretten, die auf dem Stuhl liegen, sind billig.

(Schaub. S.18 Bd.I)
Der Mann, der gerade aus dem Haus kommt, ist alt.
Das Mädchen, das mit dem blauen Ball spielt, ist acht Jahre alt.
Die Frau, die hier im Garten arbeitet, ist jung.
Die Leute, die in dem weissen Haus wohnen, heissen Schulz.

LEKTION 29

Vorübungen (Fortsetzung)

Der Mann, der hinter dem Tisch steht, ist der Empfangschef.
Die Gäste müssen das Formular, das auf dem Tisch liegt, ausfüllen.
Die Dame, die neben Hauptmann Schnell sitzt, ist natürlich Lilo.
Die Zimmer, die im ersten Stock liegen, sind besonders teuer.

b. (Der Lehrer hält das graue Buch in der Hand)
Sehen Sie das Buch hier?
Ja, ich sehe das Buch.
Welche Farbe hat das Buch?
Es ist grau.
Und sehen Sie das Buch dort?
Ja, ich sehe das Buch dort.
Welche Farbe hat es?
Es ist rot.
Das Buch, das Sie hier sehen, ist grau.
Und das Buch, das Sie dort sehen, ist rot.
Welches von den Büchern ist grau?
Das Buch, das ich hier sehe, ist grau.
Und welches von den Büchern ist rot?
Das Buch, das ich dort sehe, ist rot.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Die Zeitung, die ich hier sehe, ist neu.
Die Zeitung, die ich dort sehe, ist alt.

Die Zigaretten, die ich hier sehe, sind teuer.
Die Zigaretten, die ich dort sehe, sind billig.

Der Bleistift, den ich hier sehe, ist gelb.
Der Bleistift, den ich dort sehe, ist rot.

(Schaub. S.18 Bd. I)
Das Auto, das ich dort sehe, ist ein Sportwagen.
Die Frau, die ich hier sehe, spricht mit einem jungen Mann.
Die Kinder, die ich auf diesem Bild sehe, spielen alle.
Der Mann, den ich hier sehe, schneidet den grünen Rasen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Das Telegramm, das Hauptmann Schnell nach Baden-Baden geschickt hat, ist angekommen.
Die Freundin, die der Hauptmann nach Baden-Baden mitnimmt, ist natürlich Lilo.
Die Zimmer, die der Empfangschef ihnen gegeben hat, waren sehr elegant.
Der Tag, den Hauptmann Schnell hinter sich hat, war schwer.

c. (Der Lehrer gibt einem Schüler eine Zeitung)
Gebe ich dem Schüler hier die Zeitung?
Ja, Sie geben dem Schüler hier die Zeitung.
Heisst der Schüler X.?
Ja, der Schüler heisst X.

(Der Lehrer gibt einem anderen Schüler ein Buch)
Und gebe ich dem Schüler dort das Buch?
Ja, Sie geben dem Schüler dort das Buch.
Heisst der Schüler Y.?
Ja, der Schüler heisst Y.
Der Schüler, dem ich das Buch gebe, heisst Y.
Und der Schüler, dem ich die Zeitung gegeben habe, heisst X.
Welcher Schüler heisst X.?
Der Schüler, dem Sie die Zeitung gegeben haben, heisst X.
Und welcher Schüler heisst Y.?
Der Schüler, dem Sie das Buch gegeben haben, heisst Y.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

(Schaub. S. 36 Bd. I)
Hier ist ein Kind, dem seine Eltern eine Aktentasche geschenkt haben.
Die Dame, der Hauptmann Schnell neulich Blumen mitgebracht hat, heisst Klemme.
Die Schüler, denen diese grauen Bücher gehören, lernen Deutsch.

(Schaub. S. 18 Bd.I)
Hier ist ein kleiner Junge, dem seine Eltern ein Fahrrad geschenkt haben.
Hier ist ein kleines Mädchen, dem seine Eltern einen blauen Ball geschenkt haben.

L E K T I O N 29

Vorübungen (Fortsetzung)

Die Familie, der das weisse Haus gehört, heisst Schulz.
Die Leute, denen dieser Sportwagen gehört, wohnen in dem Haus hier.

Der Hoteldiener, dem Hauptmann Schnell ein Trinkgeld gegeben hat, sagt: „Danke sehr!"
Nancy Jones ist ein Kind, dem man gern etwas schenkt.
Die Dame, der der schwere Koffer gehört, wohnt auf Zimmer 219.
Hoteldiener und Kellner, denen man ein gutes Trinkgeld gibt, sind immer sehr freundlich.

Dialog

Beim Frühstück

Situation: Hauptmann Schnell und Lilo frühstücken auf der Terrasse vom Parkhotel in Baden-Baden.

Personen: Hauptmann Schnell
Lilo Meineke

Schnell	Kannst du mir wohl mal die Butter geben?
Lilo	Aber gern. - Unser deutsches Schwarzbrot schmeckt dir wohl?
Schnell	Ich muss schon sagen: Das Brot, das man hier in Deutschland isst, ist etwas ganz anderes als unser Weissbrot in Amerika.
Lilo	Ja, es ist auch sehr gesund. - Möchtest du Marmelade?
Schnell	Nein danke, ich esse erst das Ei.
Lilo	So gut das Schwarzbrot auch schmeckt, zum Ei esse ich lieber ein Brötchen.
Schnell	(reicht ihr die Brötchen) Bitte.
Lilo	Danke.
Schnell	Ich freue mich schon auf den Morgenritt, den du vorgeschlagen hast.
Lilo	Ja, Reiten ist meine Leidenschaft.
Schnell	Hast du noch mehr so gute Vorschläge?
Lilo	Du kannst dich doch noch an das Kurhaus erinnern, das gestern abend so hübsch beleuchtet war?
Schnell	Aber natürlich. Du hast mich doch im Vorbeifahren darauf aufmerksam gemacht.

L E K T I O N 29

Dialog (Fortsetzung)

Lilo — Ganz recht. Ich möchte mir gern das Kurkonzert anhören, das heute nachmittag dort stattfindet.

Schnell — Augenblick mal: Wir gehen doch heute nachmittag nach Iffezheim zum Pferderennen.

Lilo — Ja richtig, da kann ich endlich mal den neuen Hut aufsetzen, den ich mir gekauft habe!

Schnell — Ja, mach dich nur recht hübsch. Sag mal, hast du nicht vielleicht einen guten Tip für das Rennen?

Lilo — Mein Favorit muss einen schönen Namen haben - „Liebestraum", „Mona Lisa" oder so.

Schnell — Um Gottes willen!

Lilo — Glaub mir, Rolf, ich hab' einmal 10 Mark auf „Casanova" gesetzt und 200 Mark dabei gewonnen.

Schnell — Das nenne ich Glück! - Du, für heute abend hab' ich übrigens auch schon einen Plan, der dir bestimmt gefällt.

Lilo — Da bin ich aber gespannt!

Schnell — Wir gehen ins Kasino und spielen Roulette und Baccarat.

Lilo — Du sprichst wie jemand, dem das Geld ziemlich locker in der Tasche sitzt.

Dialog

At Breakfast

Situation: Captain Schnell and Lilo have breakfast on the terrace of the Park Hotel in Baden-Baden

Persons: Captain Schnell
Lilo Meineke

Schnell	Could you pass me the butter, please?
Lilo	Surely. - You like our German dark bread?
Schnell	I must say: The bread they eat here in Germany is quite different from our American white bread.
Lilo	Yes, and it is very healthful too. - Would you like to have some jam?
Schnell	No, thank you, I'll eat my egg first.
Lilo	Good as the dark bread tastes, I prefer to have a roll with my egg.
Schnell	(passes her the rolls) Help yourself.
Lilo	Thank you.
Schnell	I am looking forward to the morning ride you proposed.
Lilo	I have a passion for horseback riding.
Schnell	Do you have any more of those good suggestions?
Lilo	Do you remember the Casino, which was so beautifully lighted last night?
Schnell	Of course. You called my attention to it as we were passing by.
Lilo	Quite right. I would like to listen to the concert they are having there this afternoon.

Dialog (Fortsetzung)

Schnell Just a minute: I thought we were going to the Iffezheim races this afternoon.

Lilo Oh, that's right. Then I can at last wear the new hat I bought.

Schnell Indeed. I want you to look pretty. Say, do you, by any chance, have a good tip for the races?

Lilo My favorite must have a beautiful name - "Liebestraum", "Mona Lisa", or some such name.

Schnell For heaven's sake!

Lilo Believe me, Rolf, I once won 200 marks on a 10 mark bet on "Casanova".

Schnell I call that luck. - By the way, I have a plan for tonight which I am sure you'll like.

Lilo Well, I'm curious.

Schnell We'll go to the Casino and play roulette and baccara.

Lilo You are talking like a veritable spendthrift.

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild S. 36 Bd. I

I

a. Lilo hat einen Hut. Der Hut ist sehr elegant.
Was für einen Hut hat Lilo?
Lilo hat einen Hut, der sehr elegant ist.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Das Konzert, das gestern nachmittag stattgefunden hat, ist sehr gut gewesen.
Hauptmann Schnell und Lilo frühstücken auf der Terrasse, die hinter dem Haus ist.
Die Brötchen, die auf dem Frühstückstisch liegen, schmecken gut.

Hauptmann Schnell macht einen Vorschlag, der seiner Freundin gefällt.
Hauptmann Schnell erinnert sich noch an das Kurhaus, das gestern abend so hübsch beleuchtet war.
Die Sekretärin, die bei Oberleutnant Jones im Büro arbeitet, heisst Schuchardt.
Lilo setzt gern auf Pferde, die einen schönen Namen haben.

Der Oberst, der Oberleutnant Jones angerufen hat, ist aus Texas.
Hauptmann Schnell isst das Ei, das vor ihm auf dem Tisch steht.
Er interessiert sich nicht für die Marmelade, die auf dem Tisch steht.
Lilo trägt gern Hüte, die elegant sind.

Der Kellner, der Hauptmann Schnell und Lilo das Frühstück bringt, ist sehr freundlich.
Hauptmann Schnell und Lilo wollen zu dem Pferderennen, das nachmittags in Iffezheim stattfindet.
Lilo gibt Hauptmann Schnell die Butter, die auf dem Tisch steht.
Die Leute, die im Kasino Roulette und Baccarat spielen, müssen Geld haben.

LEKTION 29

Übungen (Fortsetzung)

b. In Deutschland isst man viel Brot.
Das Brot schmeckt Hauptmann Schnell gut.
Welches Brot schmeckt Hauptmann Schnell gut?
Das Brot, das man in Deutschland isst, schmeckt Hauptmann Schnell gut.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Die Butter, die der Kellner gebracht hat, war frisch.
Die Hüte, die Lilo sich kauft, sind elegant und teuer.
Der Vorschlag, den Lilo gemacht hat, war ausgezeichnet.

Das Konzert, das Hauptmann Schnell und Lilo sich angehört haben, hat ihnen gefallen.
Hauptmann Schnell macht mit der Kamera, die er mitgenommen hat, viele Aufnahmen.
Die Leute, die man in Baden-Baden sieht, sind sehr gut angezogen.
Der Plan, den Hauptmann Schnell für heute abend hat, ist nicht schlecht.

Lilo tut Butter auf das Brötchen, das sie sich genommen hat.
Die Reisetasche, die Hauptmann Schnell nach Baden-Baden mitnimmt, ist noch aus Amerika.
Die Gebühren, die Lilo auf der Post bezahlt hat, sind nicht hoch gewesen.
Lilo kann endlich mal den Hut aufsetzen, den sie sich gekauft hat.

Das Telegramm, das Hauptmann Schnell nach Baden-Baden geschickt hat, ist richtig angekommen.
Die Musik, die man im Rundfunk hört, ist nicht immer gut.
Die Brötchen, die Hauptmann Schnell seiner Freundin gibt, sind ganz frisch.
Der Morgenritt, den Lilo vorgeschlagen hat, hat beiden Spass gemacht.

c. Lilo gibt einem Herrn die Butter.
Dieser Herr ist natürlich Hauptmann Schnell.
Welcher Herr ist Hauptmann Schnell?
Der Herr, dem Lilo die Butter gibt, ist Hauptmann Schnell.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

(Schaub. S.36 Bd.I)
Hier ist ein Kind, dem niemand eine Aktentasche geschenkt hat.
Die Dame, der Hauptmann Schnell die Brötchen reicht, ist natürlich Lilo.
Die Kameraden, denen der schnelle Sportwagen gehört, heissen Braun und Schwarz.

Der Neffe, dem Hauptmann Schnell einen Rennwagen geschenkt hat, ist im September zehn Jahre alt geworden.

(Schaub. S.36 Bd. I)
Das Kind, dem die Aktentasche gehört, steht neben seinem Pult.
Die Nichte, der Hauptmann Schnell ein Stofftier geschenkt hat, ist erst vier Jahre alt.
Die Kinder, denen Hauptmann Schnell Geschenke geschickt hat, wohnen in Amerika.

Hauptmann Schnell ist ein Amerikaner, dem es in Deutschland gut gefällt.

(Schaub. S.36 Bd.I)
Dieses Kind lernt nicht gut. Es ist ein Kind, dem man alles dreimal erklären muss.
Schütze White hat eine Freundin, der er gern etwas mitbringt.
Es gibt Leute, denen man nicht alles glauben darf.

LEKTION 29

Lesestück

Baden-Baden liegt im Schwarzwald. Es ist ein eleganter ort. Hauptmann Schnell und Lilo wohnen dort im Parkhotel. Je sitzen sie auf der Terrasse und frühstücken. Ihr Frühstück besteht aus Brot und frischen Brötchen, Butter, Marmelade und einem Ei. Natürlich trinken sie Kaffee dazu. Den Amerikanern, die ja an Weissbrot gewöhnt sind, schmeckt das deutsche Schwarzbrot meistens nicht besonders gut; doch unser Hauptmann mag es recht gern und findet es sehr gesund.

Fragen:
1. Was ist Baden-Baden, und wo liegt es?
2. Wo sind Hauptmann Schnell und Lilo jetzt?
3. Was essen sie zum Frühstück?
4. Und was trinken sie dazu?
5. Was für Brot essen die Deutschen meistens?
6. Wie findet Hauptmann Schnell das deutsche Schwarzbrot?

Für den Morgen hat Lilo einen guten Vorschlag, der auch Hauptmann Schnell sehr gefällt. Reiten ist Lilos grosse Leidenschaft, und deshalb möchte sie gern einen Morgenritt machen. Hauptmann Schnell ist das recht. Nachmittags findet am Kurhaus ein Konzert statt. Lilo, die Musik sehr gern hat, möchte es sich gern anhören; aber Hauptmann Schnell will lieber nach Iffezheim zum Rennen. Lilo ist das auch recht, denn so kann sie endlich einmal ihren neuen Hut aufsetzen. In Iffezheim treffen sich nicht nur Leute, die etwas von Pferden verstehen, auch die elegante Damenwelt hat ihren grossen Tag. Da möchte

Lesestück (Fortsetzung)

Lilo natürlich nicht fehlen.

Fragen:
7. Was hat Lilo für den Morgen vorgeschlagen?
8. Wie denkt Hauptmann Schnell über den Vorschlag?
9. Was ist nachmittags am Kurhaus los?
10. Was möchte Lilo gern?
11. Wo möchte Hauptmann Schnell lieber hingehen?
12. Warum ist Lilo das auch recht?
13. Wer trifft sich in Iffezheim?

Lilos Tip für das Rennen ist „Don Juan". Niemand setzt einen Pfennig auf das schöne, braune Pferd, aber Hauptmann Schnell, der Lilo nicht enttäuschen will, geht an den Schalter und riskiert einen Zehnmarkschein. Er ist ganz sicher, dass das Geld verloren ist. Das Rennen ist wirklich interessant. Zuerst liegt der Favorit „Schwarzkopf" lange Zeit vorn, aber dann geht „Don Juan", den alle schon fast vergessen haben, an dem Favoriten vorbei und gewinnt. Lilo und Hauptmann Schnell sind ganz aufgeregt, denn für ihre DM 10 bekommen sie nun DM 70 zurück.

Fragen:
14. Warum riskiert Hauptmann Schnell einen Zehnmarkschein?
15. Warum setzt er nur DM 10 auf „Don Juan"?
16. Wieso ist das Rennen interessant?
17. Wie heisst der Favorit?
18. Wieviel Mark gewinnen Lilo und Hauptmann Schnell?

Abends gehen Hauptmann Schnell und Lilo ins Spielkasino. Das war Hauptmann Schnells Idee, aber Lilo geht natürlich gern mit. Da das Kasino von Baden-Baden sehr elegant ist, zieht Li-

LEKTION 29

Lesestück (Fortsetzung)

lo sich ganz besonders nett an. Sie sieht einfach toll aus in ihrem neuen Abendkleid, das Hauptmann Schnell noch gar nicht kennt. - Zuerst spielen sie ein bisschen Baccarat, aber dann geht Lilo an einen Roulette-Tisch. Sie spielt sehr hoch - und gewinnt. Roulette macht ihr schrecklich viel Spass. Aber Hauptmann Schnell hat kein Glück, wenigstens nicht im Spiel. Er verliert fast noch mehr, als Lilo gewinnt. - Es ist am Ende ein teurer Abend geworden, aber die beiden haben sich grossartig amüsiert.

Fragen:
19. Wohin gehen Hauptmann Schnell und Lilo abends?
20. Wer hat den Vorschlag gemacht?
21. Warum zieht Lilo sich besonders nett an?
22. Worin sieht Lilo toll aus?
23. Was tun Hauptmann Schnell und Lilo im Kasino?
24. Warum spielt Lilo gern Roulette?
25. Warum ist es ein teurer Abend geworden?

Formenlehre

Relative Pronouns

In this lesson we have taken up sentences of the following type:

"Students who want to learn German must work very hard."
"The student whom I see over there is very diligent."
"The book which we are using is gray."
"The evil that men do lives after them."

The clauses "who want to learn German", "whom I see over there", "which we are using", "that men do" are called relative clauses; the pronouns ("who", "whom", "which", "that") introducing them are called relative pronouns; the terms of reference ("students", "the student", "the book", "the evil") are called antecedents.

Relative clauses are subordinate clauses. In German, they must therefore be in transposed order. In writing they must be enclosed between commas.

The relative pronoun normally used in conversational German is "der", "das", "die". In its declension, this relative pronoun is almost, but not quite, like the definite article "der", "das", "die".

In English, the choice of "who" or "which" as a relative pronoun depends on whether the antecedent is a person or thing. In German, no distinction of this kind is made. The gender of the relative pronoun depends solely on the grammatical gender of the antecedent. One therefore says in German:

Der Mann, der dort steht, ...
Die Frau, die dort steht, ...
Das Kind, das dort steht, ...
Die Männer (Frauen, Kinder), die dort stehen, ...

But this is not all. While the gender of the relative pronoun depends on the gender of the antecedent, its case depends on its function within the relative clause. When a relative pronoun stands for the subject of the relative clause, it is in the nominative case; when it stands for the direct object of the relative clause, it is in the accusative case; when it stands for the indirect object of the relative clause, it is

Formenlehre (Fortsetzung)

in the dative case. In English, at least in careful English, the same distinctions are made when we differentiate between "who", "whom", and "to whom".

Examples:

Der Mann, der dort steht, ist arm.
(The man who is standing there is poor)

Der Mann, den Sie dort sehen, ist arm.
(The man whom you see over there is poor)

Der Mann, dem ich meinen alten Mantel geschenkt habe, ist arm.
(The man to whom I gave my old coat is poor)

In English, the relative pronoun is sometimes dropped when it stands for the direct object of the relative clause. Thus one may say, "the man whom I see over there" or "the man I see over there"; "the book that I am reading" or "the book I am reading". Such an omission of the relative pronoun is not allowed in German. In German, you are required to say, "der Mann, den ich dort drüben sehe", "das Buch, das ich lese".

The following is a synopsis of the declension of the relative pronoun "der", "das", "die":

	Masculine	Neuter	Feminine	Plural
Nominative	der	das	die	die
Accusative	den	das	die	die
Dative	dem	dem	der	denen

Notice the dative plural form "denen", which differs from the corresponding form of the definite article!

Formenlehre (Fortsetzung)

The pronoun "welcher", "welches", "welche", already known to you as a question word, can also serve as a relative pronoun but is proper rather to the written style of the language. The declension of "welcher", "welches", "welche" follows the pattern of "dieser" (see Lesson 20).

L E K T I O N . 30

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild S.18 Bd. I
Schaubild S. 45 Bd.I
Füllhalter,
mehrere deutsche Zeitungen,
Buch

I

Lilo hat eingekauft.
Sie kommt gerade aus einem Laden.
Der Laden ist sehr elegant.
Der Laden, aus dem Lilo gerade kommt, ist sehr elegant.
Welcher Laden ist sehr elegant?
Der Laden, aus dem Lilo gerade kommt, ist sehr elegant.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Das Auto, aus dem Leutnant Burns um zwei Minuten vor acht steigt, ist ganz neu.
Die Kantine, aus der die Schüler um zehn Minuten nach zehn kommen, ist nicht sehr gemütlich.
Die Tassen, aus denen die Soldaten ihren Kaffee trinken, sind gross.

Der Offizier, bei dem Hauptmann Schnell neulich einen Besuch gemacht hat, ist Oberst Taylor.
Das Rennen, bei dem Hauptmann Schnell siebzig Mark gewonnen hat, hat Samstag nachmittag stattgefunden.
Die Zeitung, bei der Dr. Lange Redakteur ist, heisst „Frankfurter Nachrichten".
Die Leute, bei denen Herr Biedermann in Frankfurt wohnt, sind sein Onkel und seine Tante.

(Schaub. S.18 Bd.I)

Der Ball, mit dem das kleine Mädchen spielt, ist blau.
Das Auto, mit dem Schütze Schwarz nach San Francisco fährt, ist ein Sportwagen.
Die Dame, mit der Hauptmann Schnell nach Baden-Baden fährt, ist natürlich Lilo Meineke.
Die Rasierklingen, mit denen Hauptmann Schnell sich rasiert, sind sehr scharf.

Vorübungen (Fortsetzung)

Der Schlüssel, nach dem Lilo gesucht hat, war in der anderen Handtasche.
Das Porto für einen Luftpostbrief, nach dem Hauptmann Schnell sich erkundigt hat, ist DM 0.60.
Das Amt gibt Schütze Smith die Telefonnummer, nach der er sich erkundigt hat.
Die Lehrer, nach denen der ehemalige Schüler fragt, sind nicht mehr an der Heeressprachenschule.

Baden-Baden ist ein Kurort, von dem Leutnant Burns schon viel gehört hat.
Das Pferderennen, von dem Hauptmann Schnell und Lilo beim Frühstück sprechen, findet am Nachmittag statt.
Schütze White hat heute eine Verabredung, von der er seinem Kameraden nichts gesagt hat.
Es gibt viele Dinge in Deutschland, von denen Schütze White noch nichts weiss.

Der Arzt ist ein Mann, zu dem man nicht gern geht.
Heute nachmittag ist ein Konzert, zu dem Lilo ganz gern gehen möchte.
Lilo ist eine junge, hübsche Dame, zu der Hauptmann Schnell jetzt „du" sagt.
Oberleutnant Jones hat in Berlin Bekannte, zu denen er von Zeit zu Zeit fährt.

Der Park, durch den Hauptmann Schnell und Lilo reiten, ist sehr schön.
Mit zwanzig Jahren hat Schiller ein Theaterstück geschrieben, durch das er plötzlich berühmt geworden ist.
Manche Leute haben eine Idee, durch die sie schnell reich werden.
Telegramme, durch die man Hotelzimmer bestellt, sind meistens sehr kurz.

Reiten ist ein Sport, für den Lilo sich sehr interessiert.
Lilo hat ein neues Fernsehgerät, für das sie jeden Monat eine Rate zahlen muss.
Schütze Smith hat eine Schreibmaschine, die er gern loswerden möchte. Es ist eine alte Schreibmaschine, für die er nicht mehr viel Geld bekommen kann.
Hauptmann Schnell hat Neffen und Nichten, für die er oft Geschenke kauft.

L E K T I O N 30

Vorübungen (Fortsetzung)

Lilo macht einen Vorschlag, gegen den Hauptmann Schnell nichts hat.
Roulette ist ein Spiel, gegen das manche etwas haben.
Jazz ist moderne Musik, gegen die viele Leute etwas haben.
Herr Heldt kauft sich manchmal Anzüge, gegen die seine Frau etwas hat.

Das Fernsehgerät ist ein Apparat, ohne den Lilo gar nicht mehr auskommen kann.
Ein Wörterbuch ist ein Buch, ohne das man nicht gut Übersetzungen machen kann.
Fräulein Schuchardt hat eine Schreibmaschine, ohne die sie nicht arbeiten kann.
Lilo isst frische Brötchen, ohne die man sich in Deutschland kein Frühstück vorstellen kann.

Lilo gibt Hauptmann Schnell den Tip, um den er gebeten hat.
Das Pferd, um das es sich dabei handelt, ist „Don Juan".
Im Büro von Oberleutnant Jones ist eine Stelle frei, um die Herr Biedermann sich bewirbt.
Hauptmann Schnell reicht Lilo die Brötchen, um die sie gebeten hat.

Zuerst spielt Lilo ein bisschen Baccarat. Der Tisch, an den sie später geht, ist ein Roulette-Tisch.
Hauptmann Schnell möchte auf ein Pferd setzen. Das Pferd, an das er zuerst denkt, heisst „Schwarzkopf".
Schütze Smith hat in Amerika eine Freundin, an die er oft denken muss.
Die Eltern, an die Lilo so selten schreibt, wohnen in Berlin.

Der Tisch, an dem Lilo jetzt sitzt, ist ein Roulette-Tisch.
Das Fenster, an dem Sie jetzt stehen, ist schmutzig (sauber).
Ich sehe natürlich die Tür, an der Sie jetzt stehen.
Auf der Post sind Schalter, an denen immer viele Leute stehen.

Der Favorit, auf den viele Leute setzen, heisst „Schwarzkopf".
Das Gebäude, auf das Lilo Hauptmann Schnell aufmerksam gemacht hat, ist das Kurhaus.
Die Post, auf die Lilo noch gehen muss, ist nicht weit von hier.
Die Ferien, auf die ich mich so lange gefreut habe, sind schnell vorbeigegangen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Der Stuhl, auf dem Sie sitzen, ist grün.
Das Postamt, auf dem Lilo ihre Gebühren bezahlt hat, ist in der Stadtmitte.
Die Terrasse, auf der Hauptmann Schnell und Lilo frühstücken, ist hinter dem Hotel.
In vielen Parks sind Spielplätze, auf denen die Kinder gern spielen.

Ich sehe natürlich den Tisch, hinter den Sie gehen.
Der Tisch, hinter dem Sie jetzt stehen, ist gross und schwer.
Das Pult, hinter das Sie gehen, ist nicht so schwer wie der Tisch.
Auf dem Pult, hinter dem Sie jetzt stehen, liegt ein Lehrbuch.
Sie machen die Tür, hinter die Sie sich stellen, nicht ganz zu.
Die Tür, hinter der Sie jetzt stehen, ist halb geöffnet.
Es gibt viele Dinge, hinter die Schütze White noch nicht gekommen ist.
In Baden-Baden gibt es Hotels, hinter denen ein schöner Garten ist.

Der Wagen, in den ich Herrn Heldt steigen sehe, ist ein Opel Rekord.
Das Kasino, in das Hauptmann Schnell und Lilo abends gehen, ist sehr elegant.
Die Schule, in die wir gehen, ist die Heeressprachenschule.
Es gibt Lokale, in die ich nicht gehe.
Der Koffer, in dem Lilo ihr Abendkleid hat, ist leicht.
Das Hotel, in dem Hauptmann Schnell und Lilo wohnen, ist sehr teuer.
Die Stadt, in der Hauptmann Schnell stationiert ist, heisst Frankfurt.
In Baden-Baden gibt es schöne Parks, in denen man spazierengehen kann.

Der Schüler, neben den Sie sich setzen, heisst ... .
Der Schüler, neben dem Sie jetzt sitzen, heisst ... .
Das Pult, neben das Sie sich stellen, gehört der Schule.
Das Pult, neben dem Sie jetzt stehen, gehört der Schule.
Die Dame, neben die Hauptmann Schnell sich beim Pferderennen setzt, ist natürlich Lilo.
Die Dame, neben der Hauptmann Schnell beim Pferderennen sitzt, ist natürlich Lilo.
Die Zeitungen, neben die Sie den Füllhalter legen, sind aus Deutschland.
Die Zeitungen, neben denen der Füllhalter jetzt liegt, sind aus Deutschland.

LEKTION 30

Vorübungen (Fortsetzung)

Lilo hat einen Vorschlag gemacht, über den sie mit Hauptmann Schnell redet.

(Schaub. S.45 Bd. I)

Hier ist ein Sofa, über das Oberleutnant Jones ein Bild gehängt hat.
Hauptmann Schnell hat eine Idee, über die er sich mit Lilo unterhalten will.
Es gibt Missverständnisse, über die man nicht gern spricht.

Hier ist ein Stuhl, über dem eine Lampe hängt.

(Schaub. S.45 Bd. I)

Ich sehe hier ein Sofa, über dem ein Bild hängt.
Hier sehe ich eine Tafel, über der „Rauchen Verboten" steht.
Es gibt Länder, über denen der Himmel immer blau ist.

Der Stuhl, unter den Sie das Buch legen, ist grün.
Der Stuhl, unter dem jetzt das Buch liegt, ist grün.
Sie haben dort ein Pult, unter das Sie den Füllhalter gelegt haben.
Dort ist ein Pult, unter dem ein Füllhalter liegt.
Die Lampe, unter die Sie das Pult stellen, ist weiss.
Die Lampe, unter der jetzt das Pult steht, ist weiss.
Die Sekretärin schreibt viele Briefe, unter die Hauptmann Schnell dann seinen Namen setzt.
Die Briefe, unter denen Hauptmann Schnells Name steht, gehen an andere Dienststellen.

Der Tisch, vor den Sie sich stellen, gehört der Schule.
Der Tisch, vor dem Sie jetzt stehen, gehört der Schule.
Das Pult, vor das Sie sich stellen, ist ziemlich hoch.
Das Pult, vor dem Sie jetzt stehen, ist ziemlich hoch.
Die Tafel, vor die Sie sich stellen, ist grün.
Die Tafel, vor der Sie jetzt stehen, ist grün.
Die Schulgebäude, vor die wir in den Pausen laufen, sind schon alt.
Die Schulgebäude, vor denen wir in den Pausen stehen, sind schon alt.

Die Schüler, zwischen die Sie sich gerade setzen, heissen ... und ... .
Die Schüler, zwischen denen Sie jetzt sitzen, heissen ... und ... .

Dialog

Im Lebensmittelgeschäft

Situation: Frau Klemme kauft in einem kleinen Laden an der Ecke Lebensmittel ein.

Personen: Frau Klemme
Lebensmittelhändler Meier

Meier — Guten Tag, Frau Klemme. Was darf's sein?

Fr. Klemme — Guten Tag, Herr Meier. Was haben Sie heute an Gemüse?

Meier — Ich hab' wunderbaren Blumenkohl.

Fr. Klemme — Geben Sie mir bitte zwei Köpfe davon, aber nicht so grosse.

Meier — Gern, Frau Klemme. - Ich hab' hier übrigens sehr preiswertes Dosengemüse - grüne Bohnen, junge Erbsen ...

Fr. Klemme — Nein danke, Dosengemüse können wir im Winter noch genug essen. Jetzt haben wir die Jahreszeit, in der es wirklich genug frisches Gemüse gibt.

Meier — Wie Sie meinen, Frau Klemme. Und wie steht's mit Obst?

Fr. Klemme — Geben Sie mir anderthalb Pfund von den Äpfeln zu 80!

Meier — (wiegt die Äpfel auf der Waage)
Darf's etwas mehr sein, Frau Klemme?

Fr. Klemme — Ist mir recht. - Was haben Sie an Wurst da, Herr Meier?

Meier — Ich hab' gerade wieder die gute Leberwurst hereinbekommen, nach der Sie neulich gefragt haben.

Dialog (Fortsetzung)

Fr. Klemme	Oh, das ist gut. Geben Sie mir doch ein Viertel davon und ein Achtel rohen Schinken.
Meier	Sonst noch was, Frau Klemme?
Fr. Klemme	Ach, zwei Pfund Mehl muss ich noch mitnehmen.
Meier	Lose oder abgepackt?
Fr. Klemme	Meine Nachbarin, für die ich es mitbringen soll, nimmt es, glaube ich, lieber abgepackt.
Meier	Bitte sehr.
Fr. Klemme	Haben Sie noch den guten Käse, von dem Sie mir neulich eine Probe gegeben haben?
Meier	Aber gewiss, es ist noch reichlich da.
Fr. Klemme	Dann geben Sie mir bitte ein Viertelpfund.
Meier	Im Stück oder geschnitten?
Fr. Klemme	Geschnitten bitte. - Und schneiden Sie die Scheiben nicht so dick; wir bekommen nämlich heute Besuch von meiner Schwiegermutter.

Dialog

At the Grocery Store

Situation: Mrs. Klemme buys groceries at a small corner grocery store

Persons: Mrs. Klemme
Mr. Meier, grocer

Meier	Good morning, Mrs. Klemme. What can I do for you?
Mrs.Klemme	Good morning, Mr. Meier. What kinds of vegetables do you have today?
Meier	I have wonderful cauliflower.
Mrs.Klemme	Please, give me two heads of that, but not so big ones.
Meier	Surely, Mrs. Klemme. - By the way, I have here very reasonably priced canned vegetables - string beans, young peas ...
Mrs.Klemme	No, thank you. We'll have time enough to eat canned vegetables in the winter. At this season we've certainly got enough fresh vegetables.
Meier	Whatever you say, Mrs. Klemme. And how about fruit?
Mrs.Klemme	Give me a pound and a half of apples, the ones at 80 a pound.
Meier	(weighs the apples on the scale) Do you mind if it's a bit more, Mrs. Klemme?
Mrs.Klemme	That's all right with me. - What kinds of sausage have you got, Mr. Meier?
Meier	I've just got in some of that good liverwurst you inquired about the other day.

Dialog (Fortsetzung)

Mrs.Klemme	Ah, that's good. Why don't you give me a quarter of a pound of that and an eighth of a pound of uncooked ham.
Meier	Anything else, Mrs. Klemme?
Mrs.Klemme	Oh, I also have to get two pounds of flour.
Meier	Packaged or in the bulk?
Mrs.Klemme	My neighbor, whom I'm buying it for, prefers it packaged, I believe.
Meier	Here you are.
Mrs.Klemme	Do you have any of that good cheese left, that you gave me a sample of the other day?
Meier	Of course, we've got plenty of it left.
Mrs.Klemme	Then please give me a quarter of a pound of that.
Meier	Sliced or in one piece?
Mrs.Klemme	Sliced, please. - And don't cut the slices too thick; understand, my mother-in-law is coming for a visit today.

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild Seite 18 Bd.I
Schaubild Seite 45 Bd.I
Aktentasche

I

Lilo nimmt das Abendkleid aus dem Koffer.
Der Koffer ist leicht.
Welcher Koffer ist leicht?
Der Koffer, aus dem Lilo das Abendkleid nimmt, ist leicht.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Das Lokal, aus dem Herr Heldt um zwei Uhr morgens kommt, ist der „Löwenbräukeller".
Die Küche, aus der der Kellner das Frühstück holt, liegt im Keller.
Fräulein Schreiber kauft sich Stoffe, aus denen sie sich Kleider macht.

Der Lebensmittelhändler, bei dem Frau Klemme ihre Lebensmittel kauft, heisst Meier.
Heute ist in Baden-Baden ein Wetter, bei dem das Kurkonzert draussen stattfinden kann.
Die Dienststelle, bei der Herr Biedermann eine Anstellung gefunden hat, ist im I.G. Hochhaus.
Herr Weissbächer hat in Mainz Bekannte, bei denen er oft zu Besuch ist.

Herr Meier ist ein Mann, mit dem man sich nett unterhalten kann.
Das Messer, mit dem Herr Meier den Käse schneidet, ist lang und scharf.
Niemand kennt die junge Dame, mit der Schütze Smith so oft ausgeht.
Der Hoteldiener bekommt vom Empfangschef die Schlüssel, mit denen er die Zimmer aufschliesst.

Friedrich Ebert ist ein Präsident, nach dem man in Deutschland viele Strassen genannt hat.
Der Empfangschef findet das Telegramm, nach dem er sucht, gleich auf seinem Tisch.

LEKTION 30

Übungen (Fortsetzung)

Herr Meier hat wieder die gute Leberwurst hereinbekommen, nach der Frau Klemme neulich gefragt hat.
Hauptmann Schnell hat schwere Tage hinter sich, nach denen er mal ausspannen möchte.

Der Käse, von dem Frau Klemme neulich eine Probe bekommen hat, hat ihr gut geschmeckt.
Das Dosengemüse, von dem Herr Meier spricht, ist sehr preiswert.
Die Leberwurst, von der Frau Klemme sich ein Viertel geben lässt, ist ausgezeichnet.
Hauptmann Schnell trifft in Deutschland einige alte Kameraden, von denen er lange nichts gehört hat.

Der Lebensmittelhändler, zu dem Frau Klemme immer geht, heisst Meier.
Das Pferderennen, zu dem Hauptmann Schnell und Lilo gehen, findet am Nachmittag in Iffezheim statt.
Schütze White hat eine Freundin, zu der er immer sehr nett ist.
Hauptmann Schnell hat Neffen und Nichten, zu denen er sehr gut ist.

Der Arzt hat Herrn Huber in einen Kurort geschickt. Der Aufenthalt dort, durch den Herr Huber wieder gesund geworden ist, hat ihn natürlich viel Geld gekostet.
Schmutzige Kinder müssen ein Bad nehmen, durch das sie wieder sauber werden.
Die Telefonzelle hat eine Glastür, durch die Schütze Smith seinem Kameraden zuguckt.
In den Strassen von Baden-Baden, durch die Hauptmann Schnell und Lilo gehen, sind elegante Geschäfte.

Schütze Braun hat einen Freund, für den er manchmal Kaffee holt.
Lilo trägt im Kasino ein tolles Abendkleid, für das sie viel Geld bezahlt hat.
Frau Klemme hat eine Nachbarin, für die sie manchmal etwas einkauft.
Hauptmann Schulz hat alte Eltern, für die er sehr viel tut.

Hauptmann Schnells Auto hat einen Rücksitz, gegen den Leutnant Burns den Koffer lehnt.
Blumenkohl ist ein Gemüse, gegen das manche Leute etwas haben.
Der Winter ist eine Jahreszeit, gegen die Hauptmann Schnell nichts hat.
Supermarkets sind Geschäfte, gegen die kleine Händler wie Herr Meier sehr viel haben.

Übungen (Fortsetzung)

Lilo hat einen Freund, ohne den sie selten ausgeht.
Eine Waage ist ein Gerät, ohne das ein Lebensmittelhändler nicht auskommen kann.
Frau Klemme hat eine Handtasche, ohne die sie nie ausgeht.
Auf der Post gibt es Formulare, ohne die man kein Geld überweisen kann.

Frau Klemme kauft für ihren Mann den Schinken, um den er gebeten hat.
Herr Meier sagt, dass er wunderbares Gemüse hat. Das Gemüse, um das es sich handelt, ist Blumenkohl.
Herr Meier hat Frau Klemme die Probe gegeben, um die sie gebeten hat.
Herr Biedermann hat sich um mehrere Stellen beworben. Er bekommt eine von den Stellen, um die er sich beworben hat.

Herr Meier hat einen Laden, an den Frau Klemme sich gewöhnt hat.
Das Kurhaus ist ein Gebäude, an das Hauptmann Schnell sich gut erinnern kann.
Die Tafel, an die ich jetzt ein Wort schreibe, ist grün.
Der Samstag und Sonntag sind Tage, an die man gern denkt.

Der Tisch, an dem Hauptmann Schnell und Lilo frühstücken, ist klein.
Das Gebäude, an dem Hauptmann Schnell und Lilo vorbeigefahren sind, war das Kurhaus.
Vor dem Lebensmittelgeschäft ist eine Haltestelle, an der immer viele Leute auf die Strassenbahn warten.
Es gibt Abende, an denen Hauptmann Schnell immer gewinnt.

Herr Meier hat noch von dem guten Käse, auf den er neulich Frau Klemme aufmerksam gemacht hat.
Der Morgenritt war ein Vergnügen, auf das Hauptmann Schnell sich sehr gefreut hat.
Im Laden ist eine Waage, auf die Herr Meier jetzt die Äpfel legt.
Die Nummern, auf die Lilo setzt, gewinnen oft.

Im Laden ist ein Ladentisch, auf dem eine Waage steht.

(Schaub. S.18 Bd.I)

Hier ist ein Bild, auf dem wir die ganze Familie Schulz sehen.
Herr Meier hat eine Waage, auf der er die Lebensmittel wiegt.
In jedem Café sind Tische, auf denen Milch und Zucker stehen.

Übungen (Fortsetzung)

Im Lebensmittelgeschäft ist ein Ladentisch, hinter den Herr Meier sich morgens um sieben Uhr stellt.
Im Lebensmittelgeschäft ist ein Ladentisch, hinter dem Herr Meier den ganzen Tag steht.
Das Gebäude, hinter das Hauptmann Schnell und Lilo morgens gehen, ist natürlich das Parkhotel.
Das Gebäude, hinter dem Hauptmann Schnell und Lilo frühstücken, ist natürlich das Parkhotel.
Die Sekretärin hat eine Schreibmaschine, hinter die sie sich jeden Morgen um acht Uhr setzt.
Die Sekretärin hat eine Schreibmaschine, hinter der sie den ganzen Tag sitzt.
Es gibt Gebäude, hinter die man seinen Wagen fahren kann.
Es gibt Gebäude, hinter denen man seinen Wagen parken kann.

Es gibt in der Gegend einen Supermarket, in den Frau Klemme jedoch selten geht.
Es gibt in der Gegend einen Supermarket, in dem man alles kaufen kann.
Herr Meier hat ein Geschäft, in das Frau Klemme gern geht.
Herr Meier hat ein Geschäft, in dem Frau Klemme fast alle Lebensmittel einkauft.
Frau Klemme hat eine Handtasche, in die sie viel hineintut.
Frau Klemme hat eine Handtasche, in der viel drin ist.
Es gibt Läden, in die Frau Klemme nie geht.
Es gibt Läden, in denen Frau Klemme nie etwas kauft.

Der Herr, neben den Hauptmann Schnell sich neulich in der Strassenbahn gesetzt hat, war auch Amerikaner.
Der Herr, neben dem Hauptmann Schnell neulich in der Strassenbahn gesessen hat, war auch Amerikaner.

(Schaub. S.18 Bd. I)

Das Fenster, neben das die Grossmutter sich gesetzt hat, ist nicht sehr hoch.
Das Fenster, neben dem die Grossmutter jetzt sitzt, ist nicht sehr hoch.

(Schaub. S.45 Bd. I)

Hier ist eine Tür, neben die Oberleutnant Jones ein Sofa gestellt hat.
Hier ist eine Tür, neben der ein Sofa steht.

Übungen (Fortsetzung)

Frau Klemme deckt den Tisch. Auf dem Tisch stehen Teller, neben die Frau Klemme Messer, Gabeln und Löffel legt.
Auf dem Tisch stehen Teller, neben denen jetzt Messer, Gabeln und Löffel liegen.

Hauptmann Schnell hat einen Plan, über den er mit Lilo spricht.
Das Parkhotel ist ein Hotel, über das Hauptmann Schnell schon vorher viel gehört hat.
Frau Klemme hat eine Schwiegermutter, über die sie sich mit Herrn Meier unterhält.
Frau Klemme hat Nachbarn, über die sie viel redet.

Auf dem Postamt ist ein Schalter, über dem „Telegrammannahme" steht.

(Schaub. S.18 Bd. I)

Hier sehen wir ein Schiff, über dem gerade ein Flugzeug fliegt.
Viele Häuser in San Francisco bestehen aus einer Garage, über der eine Wohnung ist.

(Schaub. S.18 Bd.I)

Wir sehen hier Berge, über denen blauer Himmel ist.

Der Tisch, unter den Sie die Aktentasche stellen, ist kurz und breit.
Über manchen Haustüren ist ein kleines Dach, unter das man sich bei schlechtem Wetter stellen kann.

(Schaub. S.18 Bd. I)

Die Laterne, unter die der junge Mann und das Mädchen sich gestellt haben, ist grau.
Im Klassenzimmer sind Stühle, unter die wir unsere Bücher legen können.

Der Oberst, unter dem Oberleutnant Jones arbeitet, heisst Taylor.
Das Dach über der Haustür, unter dem man bei schlechtem Wetter stehen kann, ist meistens nicht sehr gross.
Die Laterne, unter der der junge Mann und das Mädchen stehen, ist grau.
Ich sehe hier im Zimmer (keine) Stühle, unter denen Bücher liegen.

Übungen (Fortsetzung)

Lilo hat einen Fernsehapparat, vor den sie sich abends gern setzt.
Lilo hat einen Fernsehapparat, vor dem sie abends gern sitzt.
Lilos Zimmer hat ein Fenster, vor das sie Blumen gestellt hat.
Lilos Zimmer hat ein Fenster, vor dem Blumen stehen.
Dort an der Ecke ist die Telefonzelle, vor die Schütze White sich gestellt hat.
Dort an der Ecke ist die Telefonzelle, vor der Schütze White steht.
Hauptmann Schnell und Lilo gehen im Hotel an Zimmertüren vorbei, vor die die Gäste ihre Schuhe gestellt haben.
Hauptmann Schnell und Lilo gehen im Hotel an Zimmertüren vorbei, vor denen Schuhe stehen.

Die Mädchen, zwischen die Schütze White sich im Kino gesetzt hat, sind hübsch gewesen.
Die Mädchen, zwischen denen Schütze White im Kino gesessen hat, sind hübsch gewesen.

Lesestück

Wie viele Hausfrauen in Deutschland geht Frau Klemme fast jeden Tag einkaufen. Da Klemmes keinen Wagen haben, mit dem sie die Lebensmittel transportieren können, muss Frau Klemme alles in ihrem Einkaufsnetz nach Hause tragen. Aber das Geschäft, in dem sie fast alle Lebensmittel einkauft, ist gleich an der Ecke. Der Laden, in den sie geht, ist zwar nur klein, aber sie kauft dort gern, weil sie den Lebensmittelhändler schon seit vielen Jahren kennt. Sie weiss genau, dass Herr Meier nur gute Ware hat, und man kann sich auch recht nett mit ihm unterhalten. Ein paar Strassen weiter hat jetzt ein grosser, moderner Supermarket aufgemacht, in dem man wirklich alles kaufen kann, von der Rasierklinge bis zur Dosenmilch; aber Frau Klemme hat sich nun einmal an Herrn Meier und seinen kleinen Laden gewöhnt.

Fragen:
1. Wie oft geht Frau Klemme einkaufen?
2. Wie bringt sie die Lebensmittel nach Hause?
3. Warum muss sie das tun?
4. Wo ist das Lebensmittelgeschäft, in dem Frau Klemme kauft?
5. Warum kauft Frau Klemme dort gern?
6. Wo gibt es auch einen modernen Supermarket?
7. Was kann man dort kaufen?
8. Warum kauft Frau Klemme nicht lieber dort?

Bevor Frau Klemme das Geschäft betritt, guckt sie noch kurz ins Schaufenster, auf dem mit weisser Farbe geschrieben

L E K T I O N 30

Lesestück (Fortsetzung)

steht: Esst mehr Obst, und ihr bleibt gesund! Die Auswahl an frischem Obst und Gemüse ist heute wirklich gross, und auch die Preise sind nicht zu hoch. Das kann Frau Klemme nur recht sein. Sie kauft zunächst mal Blumenkohl, von dem Herr Meier sagt, dass er einfach wunderbar ist. Da Frau Klemme nicht so gern grosse Köpfe nimmt, lässt sie sich zwei kleine einpacken. Herr Meier hat auch sehr preiswertes Dosengemüse hereinbekommen, von dem Frau Klemme aber nichts kauft. Dosengemüse ist für den Winter, wenn es kein frisches Gemüse gibt, denkt sie. In dieser Jahreszeit kann man ja auch wirklich genug frische Bohnen und Erbsen bekommen. - Frau Klemme möchte dann auch noch anderthalb Pfund Äpfel zu 80 Pfennig das Pfund. Herr Meier tut einige Äpfel in eine Tüte und wiegt sie. Die Waage zeigt auf 800 g. Frau Klemme hat nichts dagegen, dass es etwas mehr ist.

Fragen:
9. Was tut Frau Klemme, bevor sie das Geschäft betritt?
10. Was steht an dem Schaufenster?
11. Was kann Frau Klemme nur recht sein?
12. Warum kauft sie Blumenkohl?
13. Warum gibt Herr Meier ihr zwei kleine Köpfe?
14. Warum kauft Frau Klemme kein Dosengemüse?
15. Was kostet heute ein Pfund Äpfel?
16. Bringt Frau Klemme genau anderthalb Pfund Äpfel mit nach Hause?

Frau Klemme möchte auch noch etwas Aufschnitt mitnehmen.

Lesestück (Fortsetzung)

Herr Meier hat gerade wieder die gute Leberwurst hereinbekommen, nach der sie neulich gefragt hat. Also kauft sie ein Viertel davon und dazu noch ein Achtel rohen Schinken. Für ihre Nachbarin, mit der sie gut bekannt ist, kauft sie zwei Pfund Mehl. Sie nimmt ein Paket, denn die Nachbarin kauft Mehl am liebsten abgepackt. - Der Käse, von dem Frau Klemme neulich eine Probe bekommen hat, hat ihr so gut geschmeckt, dass sie davon auch noch ein Viertelpfund kauft. Frau Klemme möchte den Käse geschnitten haben, aber Herr Meier soll die Scheiben nicht so dick schneiden, weil Frau Klemme heute abend Besuch von ihrer Schwiegermutter bekommt. Herr Meier kann Frau Klemmes Wunsch natürlich gut verstehen.

Fragen:
17. Was hat Herr Meier gerade wieder hereinbekommen?
18. Was für Aufschnitt kauft Frau Klemme?
19. Für wen kauft Frau Klemme zwei Pfund Mehl?
20. Warum nimmt sie ein Paket?
21. Warum kauft Frau Klemme auch noch Käse?
22. Kauft sie den Käse im Stück?
23. Warum sollen die Scheiben nicht so dick sein?
24. Wie findet Herr Meier das?

Formenlehre

I. Relative Pronouns after Prepositions

Just as in English, a relative pronoun may be preceded by a preposition in German. Again the gender and number of the relative pronoun are determined by its antecedent. Its case is determined by the preposition in front of it. If the preposition can take either the dative or the accusative, to express either location or change of condition, its meaning within the context of the relative clause is the determining factor.

Examples:

1. Preposition with dative

   Das Haus gehört Hauptmann Schulz.
   + Der alte Mann kommt aus dem Haus.

   = Das Haus, aus dem der alte Mann kommt, gehört Hauptmann Schulz.

2. Preposition with accusative

   Schütze Schwarz hat einen Rasierapparat.
   + Ohne den Rasierapparat kann er sich nicht rasieren.

   = Schütze Schwarz hat einen Rasierapparat, ohne den er sich nicht rasieren kann.

3. Preposition with accusative or dative
   a. with accusative

   Dort drüben ist eine Kantine.
   + Ich gehe manchmal in die Kantine.

   = Dort drüben ist eine Kantine, in die ich manchmal gehe.

Formenlehre (Fortsetzung)

b. with dative

Dort drüben ist eine Kantine.
+ Ich trinke manchmal in der Kantine Kaffee.

= Dort drüben ist eine Kantine, in der ich manchmal Kaffee trinke.

Sequences of preposition + relative pronoun never undergo contraction.

II. German Weights

In Germany, as in other European countries, the metric system is used for all weights and measures. The following are the units of weight which are most important for everyday purposes:

(das) 1 Gramm (g)

(das) 1 Pfund (~~lb~~) = 500 Gramm

(das) 1 Kilogramm (kg) = 2 Pfund = 1000 Gramm (colloquially "Kilo")

(der) 1 Zentner (Ztr.) = 100 Pfund = 50 Kilogramm

(der) 1 Doppelzentner (dz) = 200 Pfund = 100 Kilogramm

(die) 1 Tonne (t) = 20 Zentner = 10 Doppelzentner = 1000 Kilogramm

Approximate American Equivalents:

1 g = 15.4 grains = 1/28 oz.

1 ~~lb~~ = 1.1 lb. = 1 lb. 1 1/2 oz.

1 kg = 2.2 lb. = 2 lb. 3 oz.

1 Ztr. = 110 lb.

Formenlehre (Fortsetzung)

1 dz = 220 lb.

1 t = 2204 lb. = 1.1 short tons = 0.98 long tons

The period is used only after Ztr. but not after the other abbreviations.

"Pfund" and "Zentner" have no official standing but are in widespread informal use. Groceries are generally sold by the "Pfund", or by a half, quarter, or eighth of a "Pfund". Coal and potatoes for storage are sold to the consumer by the "Zentner".

Masculine and Neuter units of weight remain in the singular when preceded by a numeral. Thus one says, for example, "hundertfünfzig Gramm", "fünf Pfund", but "drei Tonnen".

The same principle applies to other units of measurement, including monetary units ("zehn Fuss", "elf Meter", "zwanzig Mark", "fünfzig Dollar"). It also applies to the word "Glas" when denoting a quantity rather than an individual object. One says, "er hat gestern abend drei Glas Bier getrunken" (as much beer as three glasses will hold), but "auf dem Tisch haben drei Gläser Bier gestanden" (three separat objects). Even the word "Mann" remains in the singular when used in a purely quantitative sense. One says, "das Kommando besteht aus einem Leutnant und zehn Mann" (quantity), but "die zehn Männer sind gute Soldaten" (statement about individuals).

III. Idiomatic Use of Present Tense

The English language uses the present perfect tense to indicate that an action began in the past and continues in the present. In German, the present tense is used for the same purpose, often in combination with the words "schon" or "erst". Length of time is expressed with the aid of the preposition "seit" (since) or the accusative of time without preposition.

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Frau Klemme kennt den Lebensmittelhändler (schon) seit vielen Jahren.
or: Frau Klemme kennt den Lebensmittelhändler schon viele Jahre.
(Mrs. Klemme has known the grocer for many years)

Ich bin (schon) seit drei Wochen in Monterey.
or: Ich bin schon drei Wochen in Monterey.
(I have been in Monterey for three weeks)

Wir sind erst seit einem Monat in Deutschland.
or: Wir sind erst einen Monat in Deutschland.
(We have been in Germany for only one month)

Herr Klemme liegt (schon) seit zwei Stunden auf dem Sofa.
or: Herr Klemme liegt schon zwei Stunden auf dem Sofa.
(Mr. Klemme has been lying on the sofa for two hours)

LEKTION 31

Vorübungen

I

a. Eine Dame geht mit einem Herrn ins Restaurant.
Es ist nicht nötig, dass die Dame zahlt.
Die Dame braucht nicht zu zahlen.
Was braucht die Dame nicht zu tun?
Die Dame braucht nicht zu zahlen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Lilo braucht ihr neues Fernsehgerät nicht gleich zu bezahlen.
Am Sonntag morgen brauche ich nicht so früh aufzustehen.
Ich brauche mich auch nicht gleich zu rasieren.
Herr Klemme hat einen Rasierapparat. Er rasiert sich selbst.
Er braucht sich nicht rasieren zu lassen.

b. Herr Biedermann möchte Oberleutnant Jones sprechen.
Oberleutnant Jones ist im Augenblick nicht in seinem Büro.
Die Sekretärin sagt zu Herrn Biedermann: „Bitte warten Sie!"
Sie bittet Herrn Biedermann zu warten.
Worum bittet die Sekretärin Herrn Biedermann?
Die Sekretärin bittet Herrn Biedermann zu warten.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Die Sekretärin bittet Herrn Biedermann, im Vorzimmer zu warten.
Die Sekretärin bittet Herrn Biedermann, im Vorzimmer auf Oberleutnant Jones zu warten.
Eine Nachbarin hat Frau Klemme gebeten, ihr zwei Pfund Mehl mitzubringen.
Hauptmann Schnell bittet Lilo, sich recht hübsch zu machen.
Der Schütze bittet den Lehrer, das Fenster zumachen zu dürfen.

c. Schütze White soll telefonieren.
Er hat es aber vergessen.
Schütze White hat vergessen zu telefonieren.
Was hat Schütze White vergessen?
Schütze White hat vergessen zu telefonieren.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Schütze White hat vergessen, mit seiner Freundin zu telefonieren.
Schütze White hat vergessen, seine Freundin anzurufen.
Schütze White hat vergessen, sich für heute abend mit seiner Freundin zu verabreden.
Hauptmann Schnell trinkt gern Wein. Er vergisst im Restaurant selten, sich die Weinkarte bringen zu lassen.

d. Endlich telefoniert Schütze White mit seiner Freundin.
Die Freundin sagt: „Komm doch bitte!"
Schütze White verspricht es ihr.
Schütze White verspricht seiner Freundin zu kommen.
Was verspricht Schütze White seiner Freundin?
Schütze White verspricht seiner Freundin zu kommen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Schütze White verspricht seiner Freundin, zu ihr zu kommen.
Schütze White verspricht seiner Freundin, heute abend zu ihr zu kommen.
Schütze White verspricht seiner Freundin, heute abend mit ihr auszugehen.
Ich habe meiner Frau (Freundin) versprochen, mir heute abend mit ihr zusammen einen interessanten Film anzusehen.
Herr Meineke hat seiner Tochter versprochen, sie Medizin studieren zu lassen.

e. Schütze White möchte auch mal nach Berlin.
Er fragt seinen Kameraden, ob er fliegen oder mit der Bahn fahren soll.
Sein Kamerad rät ihm zu fliegen.
Wozu rät ihm sein Kamerad?
Sein Kamerad rät ihm zu fliegen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Lilo hat Hauptmann Schnell geraten, zehn Mark auf „Don Juan" zu setzen.
Hauptmann Schnell hat Lilo geraten, einmal richtig auszuspannen.

LEKTION 31

Vorübungen (Fortsetzung)

Schütze Smith rät seinem Kameraden, sich in Berlin das Olympiastadion anzusehen.
Lilo rät Hauptmann Schnell, sich Sauerbraten mit Rotkohl bringen zu lassen.

f. Hauptmann Schnell hat zehn Mark auf „Don Juan" gesetzt.
Er ist ganz sicher, dass das Geld verloren ist.
Hauptmann Schnell glaubt zu verlieren.
Was glaubt Hauptmann Schnell?
Hauptmann Schnell glaubt zu verlieren.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Hauptmann Schnell glaubt die DM 10 zu verlieren.
Lilo füllt auf der Post eine Zahlkarte aus. Sie glaubt das richtige Formular auszufüllen.
Schütze White glaubt sich in Deutschland gut auszukennen.
Schütze White glaubt auf das Amt warten zu müssen.

g. Hauptmann Schnell möchte gern gewinnen.
Er hofft das natürlich.
Hauptmann Schnell hofft natürlich zu gewinnen.
Was hofft Hauptmann Schnell natürlich?
Hauptmann Schnell hofft natürlich zu gewinnen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Hauptmann Schnell hofft natürlich im Spiel zu gewinnen.
Schütze White hofft heute abend mit seiner Freundin auszugehen.
Ich hoffe mich dieses Wochenende gut zu amüsieren.
Schütze Smith hofft noch lange in Deutschland bleiben zu dürfen.

h. Dr. Lange fährt mit seinem Wagen in die Stadt.
Er findet auch einen Platz zum Parken, aber der Platz ist ein bisschen klein für seinen Wagen.
Das Parken fällt ihm schwer, aber endlich gelingt es ihm.
Es gelingt ihm zu parken.
Was gelingt Dr. Lange?
Es gelingt Dr. Lange zu parken.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Es gelingt Dr. Lange, seinen Wagen zu parken.
Es gelingt Fräulein Schreiber endlich, ihre Erkältung loszuwerden.
Es gelingt den Damen nie, sich am Telefon kurz zu fassen.
Es gelingt natürlich allen von uns, Deutsch sprechen zu lernen.

i. Hauptmann Schnell und Lilo gehen in ein Nachtlokal.
Sie wollen dort tanzen.
Sie gehen in ein Nachtlokal, um zu tanzen.
Wozu gehen Hauptmann Schnell und Lilo in ein Nachtlokal?
Sie gehen in ein Nachtlokal, um zu tanzen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Wir sind hier, um Deutsch zu lernen.
Wir sind hier, um Deutsch sprechen zu lernen.
Schütze White geht in eine Telefonzelle, um seine Freundin anzurufen.
Er ruft seine Freundin an, um sich mit ihr zu verabreden.
Man muss viel Geld haben, um in Pebble Beach wohnen zu können.

j. Hauptmann Schnell spielt oft Roulette.
Meistens gewinnt er nicht.
Hauptmann Schnell spielt meistens, ohne zu gewinnen.
Hauptmann Schnell spielt meistens, ohne was zu tun?
Hauptmann Schnell spielt meistens, ohne zu gewinnen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Frau Heldt ist wieder mal sehr böse auf ihren Mann. Sie sitzt am Frühstückstisch, ohne mit ihm ein Wort zu reden.
Lilo füllt eine Zahlkarte aus, ohne die Kontonummer anzugeben.
Frau Jones geht nie an einem Damenkonfektionsgeschäft vorbei, ohne sich die Schaufenster anzusehen.
Lilo sucht in ihrer Handtasche, ohne den Schlüssel zu ihrem Postfach finden zu können.

Vorübungen (Fortsetzung)

k. Schütze Braun soll abends arbeiten.
Er tut es aber nicht immer, sondern er schläft manchmal.
Schütze Braun schläft manchmal, (an)statt zu arbeiten.
Schütze Braun schläft manchmal, (an)statt was zu tun?
Schütze Braun schläft manchmal, (an)statt zu arbeiten.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Schütze Braun schläft manchmal, (an)statt seinen Dialog zu lernen.
Schütze Schwarz liest eine Illustrierte, (an)statt sich für das Lesestück zu interessieren.
Schütze White ist mit seinem Kameraden spazierengegangen, (an)statt seine Freundin anzurufen.
Lilo hat um eine Zahlkarte gebeten, (an)statt sich eine Postanweisung geben zu lassen.

II

a. Es gelingt mir nie, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren.
Gelingt es Ihnen manchmal, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren?
Nein, es gelingt mir auch nie, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob es ihm manchmal gelingt, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren!
Gelingt es Ihnen manchmal, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren?
Nein, es gelingt mir nie, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren.

usw.

b. Es ist mir noch nie gelungen, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren.
Ist es Ihnen schon mal gelungen, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren?
Nein, es ist mir auch noch nie gelungen, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob es ihm schon mal gelungen ist, in zwei Stunden nach San Francisco zu fahren!

usw.

Dialog

Auf dem Bahnhof

Situation: Hauptmann Schnell ist jetzt auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt am Main. Er will nach München fahren.

Personen: Hauptmann Schnell
Beamter am Fahrkartenschalter
Auskunftsbeamter
Gepäckträger

(am Fahrkartenschalter)

Schnell	Einmal erster, D-Zug nach München.
Schalter-beamter	Über Nürnberg oder über Stuttgart?
Schnell	Um ehrlich zu sein: Ich kenne mich da nicht aus. Wenn ich nur, ohne umsteigen zu müssen, nach München komme ...
Schalter-beamter	Sie brauchen in beiden Fällen nicht umzusteigen. Die Verbindung über Nürnberg ist jedoch schneller, und die Züge fahren öfter.
Schnell	Dann fahre ich natürlich über Nürnberg.
Schalter-beamter	Das macht DM 41,- einschliesslich D-Zugzuschlag.
Schnell	(gibt dem Beamten das Geld) Bitte sehr. - Und wann geht der nächste Zug ab?
Schalter-beamter	Auskunft bekommen Sie da drüben, mein Herr! (Hauptmann Schnell dreht sich herum und will weggehen) Hallo, vergessen Sie nicht, Ihre Fahrkarte mitzunehmen!
	(Hauptmann Schnell nimmt seine Fahrkarte und geht zur Auskunft)
Schnell	Wann fährt der nächste Zug über Nürnberg nach München?
Auskunfts-beamter	Abfahrt 0.56 Uhr, Bahnsteig 3. Ankunft in München 7.32 Uhr.

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Hat der Zug Schlafwagen?
Auskunfts-beamter	Ja, aber die Betten sind meistens schon alle im voraus bestellt.
Schnell	Ja, dann ist wohl nichts zu machen.
Auskunfts-beamter	Ich rate Ihnen, im Zug mal mit dem Schaffner zu sprechen. Vielleicht haben Sie Glück.
Schnell	Na ja, so wichtig ist das nun auch wieder nicht.- Wo kann ich hier mein Gepäck aufgeben?
Auskunfts-beamter	Die Gepäckannahme ist gleich rechts neben dem Wartesaal II. (zweiter) Klasse.
Schnell	Vielen Dank!
	(Hauptmann Schnell ruft einen Gepäckträger)
	Gepäckträger! ... Träger!!!
	(Gepäckträger kommt)
	Bringen Sie die Koffer bitte zur Gepäckannahme!
Gepäck-träger	Sofort, mein Herr.
	(am Gepäckschalter)
Schnell	Was schulde ich Ihnen?
Gepäck-träger	30 Pfennig pro Koffer.
Schnell	(gibt ihm ein Markstück) Stimmt so.
Gepäck-träger	Vielen Dank und gute Reise, Herr Direktor!

Dialog

At the Station

Situation: Captain Schnell is now at the Main Terminal in Frankfurt-on-Main. He wants to travel to Munich.

Persons: Captain Schnell
employee at the ticket window
employee at the information desk
porter

(at the ticket window)

Schnell — One first-class ticket to Munich, on the express.

Ticket Employee — By way of Nürnberg or Stuttgart?

Schnell — To be honest with you: I just don't know anything about these things. As long as I can get to Munich without having to change ...

Ticket Employee — You won't have to change either way. However, the connection by way of Nürnberg is faster, and the trains run more frequently.

Schnell — Then I will go by way of Nürnberg, of course.

Ticket Employee — That'll be DM 41.00, including the express-train surcharge.

Schnell — (gives the money to the employee)
Here you are. - And what time does the next train leave?

Ticket Employee — You'll get your information over there, sir.
(Captain Schnell turns around and is about to go)
Hello, don't forget to take your ticket with you.

(Captain Schnell takes his ticket and goes to the information desk)

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	What time does the next train leave for Munich by way of Nürnberg?
Inform. Employee	The train leaves at 12:56 a.m. from Platform 3. It arrives in Munich at 7:32 a.m.
Schnell	Does the train have a sleeping car?
Inform. Employee	Yes, but all of the beds are usually booked in advance.
Schnell	Then I suppose I'm out of luck.
Inform. Employee	I would advise you to talk to the conductor on the train. There may be a chance.
Schnell	Oh well, it doesn't matter that much. - Where can I check my baggage?
Inform. Employee	The baggage check is next to the 2nd class waiting room, on the right.
Schnell	Thank you very much.
	(Captain Schnell calls a porter)
	Porter! ... Porter!!!
	(a porter comes)
	Please take these suitcases to the baggage check.
Porter	Right away, sir.
	(at the baggage window)
Schnell	How much do I owe you?
Porter	30 pfennigs per suitcase.
Schnell	(gives him a one mark piece) Keep the change, please.
Porter	Thank you very much, and have a good trip, governor.

Übungen

I

a. Hauptmann Schnell geht an den Fahrkartenschalter.
Niemand ist vor ihm am Fahrkartenschalter.
Es ist also nicht nötig, dass Hauptmann Schnell wartet.
Was braucht Hauptmann Schnell also nicht zu tun?
Hauptmann Schnell braucht nicht zu warten.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Er braucht in Nürnberg nicht umzusteigen.
Er hat noch Zeit bis zur Abfahrt. Er braucht sich also nicht zu beeilen.
Fräulein Schreiber macht sich ihre Kleider selbst. Sie braucht sich ihre Kleider nicht machen zu lassen.

b. Hauptmann Schnell soll schreiben.
Lilo hat ihn darum gebeten.
Worum hat Lilo Hauptmann Schnell gebeten?
Lilo hat Hauptmann Schnell gebeten zu schreiben.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Lilo hat Hauptmann Schnell gebeten, ihr aus München zu schreiben.
Herr und Frau Klemme bitten Hauptmann Schnell, recht bald wiederzukommen.
Oberleutnant Jones bittet Herrn Biedermann, sich doch zu setzen.
Die Sekretärin bittet den Chef, heute schon um vier Uhr nach Hause gehen zu dürfen.

c. Hauptmann Schnell soll schreiben
Er hat es Lilo versprochen.
Was hat Hauptmann Schnell Lilo versprochen?
Hauptmann Schnell hat Lilo versprochen zu schreiben.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Hauptmann Schnell hat Lilo versprochen, ihr eine Ansichtskarte aus München zu schicken.
Er hat ihr auch versprochen, bald zurückzukommen.
Schütze White verspricht seiner Freundin, sich heute abend mit ihr zu treffen.
Seine Freundin verspricht ihm, ihn nicht so lange warten zu lassen.

d. Hauptmann Schnell soll schreiben.
Er vergisst es aber zunächst.
Was vergisst Hauptmann Schnell zunächst?
Hauptmann Schnell vergisst zunächst zu schreiben.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Hauptmann Schnell vergisst zunächst, an Lilo zu schreiben.
Er vergisst zunächst, seiner Freundin eine Ansichtskarte aus München zu schicken.
Hauptmann Schnell hat vergessen, seine Fahrkarte mitzunehmen.
Ich fahre mit der Bahn. Ich darf nicht vergessen, mir vorher eine Fahrkarte zu lösen.
Hauptmann Schnell vergisst nicht, sich an der Gepäckannahme einen Gepäckschein geben zu lassen.

e. Ich möchte mich dieses Wochenende mit einem Bekannten in San Francisco treffen.
Er soll wissen, dass ich komme.
Ich weiss nicht, ob ich schreiben oder telefonieren soll.
Wozu raten Sie mir, Schütze X.?
Ich rate Ihnen zu telefonieren (zu schreiben).

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Ich rate Ihnen, Ihren Bekannten anzurufen.
(Ich rate Ihnen, an Ihren Bekannten zu schreiben.)
Der Auskunftsbeamte rät Hauptmann Schnell, im Zug mit dem Schlafwagenschaffner zu sprechen.

Übungen (Fortsetzung)

Dr. Lange rät seinem Freund Hauptmann Schnell, sich bald einen Wagen zu kaufen.
Sie wollen nach München fahren. Ich rate Ihnen, sich im voraus ein Hotelzimmer reservieren zu lassen.

f. Herr Klemme geht zum Büro von seinem Chef.
Er möchte mit ihm sprechen.
An der Tür sieht er, dass jemand bei seinem Chef im Büro ist.
Er geht nicht hinein, denn er will nicht stören.
Was glaubt Herr Klemme zu tun?
Herr Klemme glaubt zu stören.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Herr Klemme glaubt seinen Chef zu stören.
Fräulein Schreiber glaubt gut auszusehen.
Hauptmann Schnell spricht ausgezeichnet Deutsch. Viele Leute glauben sich mit einem Deutschen zu unterhalten, wenn sie mit ihm sprechen.
Hauptmann Schnell glaubt sich in München gut amüsieren zu können.

g. Die Damen machen sich gern hübsch.
Sie möchten gern gefallen. Sie hoffen das.
Was hoffen die Damen?
Die Damen hoffen zu gefallen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Die Damen hoffen den Männern zu gefallen.
Lilo hofft Hauptmann Schnell bald wiederzusehen.
Hauptmann Schnell hofft sich in München gut zurechtzufinden
Hauptmann Schnell hofft noch ein Bett im Schlafwagen bekommen zu können.

h. Schütze White bekommt zunächst keinen Anschluss.
Er kann nicht telefonieren.
Endlich gelingt es ihm.
Was gelingt Schütze White endlich?
Es gelingt Schütze White endlich zu telefonieren.

L E K T I O N 31

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Es gelingt Schütze White endlich, mit seiner Freundin zu telefonieren.
Es ist Herrn Meier gelungen, wieder die gute Leberwurst hereinzubekommen.
Es ist Hauptmann Schnell und Lilo nicht gelungen, sich am Samstag nachmittag in Baden-Baden auch noch das Kurkonzert anzuhören.
Es ist Herrn Heldt nie gelungen, so wie seine Frau stenografieren und maschineschreiben zu lernen.

i. Hauptmann Schnell geht in ein Restaurant.
Er will dort essen.
Wozu geht Hauptmann Schnell in ein Restaurant?
Hauptmann Schnell geht in ein Restaurant, um zu essen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Hauptmann Schnell geht in ein Restaurant, um zu Mittag zu essen.
Hauptmann Schnell geht zur Gepäckannahme, um seine Koffer aufzugeben.
Er geht zur Auskunft, um sich nach der nächsten Zugverbindung zu erkundigen.
Oberleutnant Jones fährt zu einem guten Automechaniker, um seinen Wagen nachsehen zu lassen.

Hauptmann Schnell bekommt keinen Platz im Schlafwagen mehr.
Er sitzt die ganze Zeit im Zug. Er kann nicht schlafen.
Hauptmann Schnell sitzt die ganze Zeit im Zug, ohne was zu tun?
Hauptmann Schnell sitzt die ganze Zeit im Zug, ohne zu schlafen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Hauptmann Schnell sitzt die ganze Zeit im Zug, ohne auch nur einen Augenblick zu schlafen.
Hauptmann Schnell macht nie eine Reise, ohne seine Kamera mitzunehmen.
Wir gehen natürlich nie aus, ohne uns vorher zu rasieren.

Übungen (Fortsetzung)

Hauptmann Schnell hat noch viel Zeit bis zur Abfahrt. Er kann zum Zug gehen, ohne sich beeilen zu müssen.

k. Hauptmann Schnell wartet nicht.
Er geht gleich zum Zug.
(An)statt was zu tun, geht Hauptmann Schnell gleich zum Zug?
(An)statt zu warten, geht Hauptmann Schnell gleich zum Zug.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

(An)statt im Wartesaal I. Klasse zu warten, geht Hauptmann Schnell gleich zum Zug.
(An)statt sein Gepäck mit in den Zug zu nehmen, gibt er seine Koffer auf.
(An)statt seine Fahrkarte mitzunehmen, lässt er sie am Fahrkartenschalter liegen.
Die Damen lassen sich oft Zeit, (an)statt sich zu beeilen.
Herr Weissbächer trägt seine Koffer lieber selbst, (an-) statt sie vom Gepäckträger tragen zu lassen.

II

a. Ich telefoniere oft.
Es gelingt mir nicht immer, sofort Anschluss zu bekommen.
Was gelingt Ihnen auch nicht immer?
Es gelingt mir auch nicht immer, sofort Anschluss zu bekommen.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob es ihm immer gelingt, sofort Anschluss zu bekommen!

usw.

b. Es ist mir schon oft gelungen, sofort Anschluss zu bekommen.
Was ist Ihnen auch schon oft gelungen?
Es ist mir auch schon oft gelungen, sofort Anschluss zu bekommen.
Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob es ihm schon oft gelungen ist, sofort Anschluss zu bekommen!

usw.

Lesestück

Hauptmann Schnell muss eine Dienstreise nach München machen. Lilo ist darüber nicht sehr erfreut; aber Hauptmann Schnell hat ihr versprochen, bald zurückzukommen. Unser Hauptmann packt seine Koffer und fährt mit einem Taxi zum Hauptbahnhof. Dort geht er gleich an den Fahrkartenschalter, um sich eine Fahrkarte für den Schnellzug nach München zu lösen. Er weiss schon, dass es bei der deutschen Eisenbahn eine I. und eine II. Klasse gibt. Da die I. Klasse im allgemeinen nicht so voll ist, glaubt er am besten I. (erster) Klasse zu fahren.

Fragen:
1. Was muss Hauptmann Schnell machen?
2. Was hat Hauptmann Schnell Lilo versprochen?
3. Was macht Hauptmann Schnell mit seinen Koffern?
4. Wie kommt er zum Hauptbahnhof?
5. Wohin geht er dort gleich?
6. Wie viele Klassen gibt es bei der deutschen Eisenbahn?
7. Warum will er I. (erster) Klasse fahren?

Hauptmann Schnell verlangt eine Fahrkarte nach München, ohne zu wissen, dass es zwei Verbindungen von Frankfurt nach München gibt, eine über Nürnberg und eine über Stuttgart. Man braucht in beiden Fällen nicht umzusteigen, aber über Nürnberg fahren die Züge öfter, und es geht auch schneller. Deshalb rät der Schalterbeamte unserem Hauptmann, doch am besten über Nurnberg zu fahren. Die Fahrkarte kostet DM 41,- einschliesslich D-Zugzuschlag. Hauptmann Schnell bezahlt und geht. Aber er hat

Lesestück (Fortsetzung)

vergessen, seine Fahrkarte mitzunehmen, und deshalb ruft der Beamte ihn zurück. - Hauptmann Schnell geht dann zur Auskunft, um sich nach der nächsten Zugverbindung zu erkundigen. Sein Zug fährt um 0.56 Uhr von Gleis 5 ab und ist um 7.32 in München.

Fragen:
8. Was verlangt Hauptmann Schnell am Fahrkartenschalter?
9. Was weiss er aber nicht?
10. Warum will er über Nürnberg fahren?
11. Muss er irgendwo umsteigen?
12. Was kostet die Fahrkarte?
13. Was hat Hauptmann Schnell vergessen?
14. Wozu geht Hauptmann Schnell zur Auskunft?
15. Was für eine Auskunft gibt der Beamte ihm?

(An)statt sein Gepäck mit in den Zug zu nehmen, will Hauptmann Schnell seine Koffer aufgeben. Er ruft einen Gepäckträger und bittet ihn, die Koffer zur Gepäckannahme zu bringen. Der Gepäckträger bekommt ein gutes Trinkgeld von Hauptmann Schnell. Dafür wünscht er ihm eine gute Reise und nennt ihn „Herr Direktor". An der Gepäckannahme bekommt Hauptmann Schnell einen Gepäckschein. Damit kann er sich sein Gepäck in München wieder abholen.

Fragen:
16. Was macht Hauptmann Schnell mit seinem Gepäck, anstatt es mit in den Zug zu nehmen?
17. Wen ruft Hauptmann Schnell?
18. Worum bittet er den Gepäckträger?
19. Was gibt Hauptmann Schnell ihm?
20. Was tut der Gepäckträger deshalb?
21. Wo lässt Hauptmann Schnell sein Gepäck?
22. Was bekommt er an der Gepäckannahme?
23. Wozu braucht er den Gepäckschein?

L E K T I O N 31

Lesestück (Fortsetzung)

Der Zug hat Schlafwagen; aber ohne im voraus zu bestellen, bekommt man im allgemeinen kein Bett. Wenn Hauptmann Schnell aber jetzt gleich zum Zug geht, gelingt es ihm vielleicht doch noch, einen Platz im Schlafwagen zu bekommen. Obgleich er bis zur Abfahrt noch genug Zeit hat, geht er deshalb nicht erst in den Wartesaal, sondern gleich auf den Bahnsteig. Der Zug steht auch tatsächlich schon da, und Hauptmann Schnell steigt ein. Der Schlafwagenschaffner ist schnell gefunden, aber es ist nichts zu machen, die Betten sind alle im voraus bestellt. Hauptmann Schnell hofft nun wenigstens noch einen Fensterplatz zu bekommen. Das gelingt ihm auch.

Fragen:
24. Was muss man tun, um ganz bestimmt einen Schlafwagenplatz zu bekommen?
25. Warum will Hauptmann Schnell gleich zum Zug gehen?
26. Wohin geht er nicht erst?
27. Wen sucht er im Zug?
28. Warum kann er keinen Platz im Schlafwagen bekommen?
29. Was hofft Hauptmann Schnell nun wenigstens noch zu bekommen?
30. Was gelingt ihm?

183

Formenlehre

Position of Infinitive

In German, the infinitive without "zu" is used 1. after modal auxiliaries 2. outside of regular sentence structures; if additional elements are present, the infinitive comes last.

Example:

rufen (to call)
einen Gepäckträger rufen (to call a porter)

The combination "modal auxiliary + dependent verb" forms its infinitive in the following manner: the infinitive of the modal auxiliary is in final position, preceded by the infinitive of the dependent verb. This construction is known as the double infinitive.

Examples:

rauchen dürfen (to be permitted to smoke)
arbeiten müssen (to have to work)
tanzen können (to be able to dance)

Additional elements go in front of the double infinitive.

Examples:

hier nicht rauchen dürfen (not to be permitted to smoke here)
schwer arbeiten müssen (to have to work hard)
gut tanzen können (to be able to dance well)

The infinitive with "zu" can be used after many verbs and expressions. Since the possibilities are very numerous, only a few examples can be given here.

L E K T I O N 31

Formenlehre (Fortsetzung)

Verbs:

bitten	(to beg, to request)
nicht brauchen	(not to need, not to have to)
gelingen (impersonal verb)	(to succeed)
glauben	(to believe)
hoffen	(to hope)
raten	(to advise)
verbieten	(to forbid)
vergessen	(to forget)
verlangen	(to ask, to demand)
versprechen	(to promise)
versuchen	(to try)
vorhaben	(to plan, to intend)
wünschen	(to wish)

Notice the use of the infinitive after "glauben", which has no exact parallel in English.

Expressions:

daran denken	(to think of ...ing, to remember)
erfreut sein	(to be pleased, to be happy)
es ist (nicht) gut	(it is (not) good)
daran gewöhnt sein	(to be used to ...ing)
es ist leicht (schwer)	(it is easy (difficult))
es tut mir leid	(I am sorry)

When a verb has a separable prefix, the "zu" of the infinitive with "zu" goes between the prefix and the infinitive of the simple verb. These three elements are joined together in writing.

Examples:

Sie brauchen nicht zu kommen.
Sie brauchen nicht zurückzukommen.

Ich habe vor zu reisen.
Ich habe vor abzureisen.

When a double infinitive is combined with "zu", the word "zu" goes between the two infinitives.

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Ich bitte rauchen zu dürfen.
(I beg to be permitted to smoke)

Er glaubt arbeiten zu müssen.
(he believes he has to work)

Er hofft tanzen zu können.
(he hopes to be able to dance)

Additional elements may depend on the infinitive with "zu", which is thereby expanded into an infinitive clause. As a rule, infinitive clauses, like other subordinate clauses, are set off by commas (although there are exceptions after such verbs as "brauchen", "glauben", "hoffen").

Examples:

Lilo hat versprochen zu schreiben.
(Lilo has promised to write)

Lilo hat versprochen, einen Brief zu schreiben.
(Lilo has promised to write a letter)

Lilo hat versprochen, einen Brief an ihre Eltern zu schreiben.
(Lilo has promised to write a letter to her parents)

Lilo hat versprochen, einen Brief an ihre Eltern in Berlin zu schreiben.
(Lilo has promised to write a letter to her parents in Berlin)

One thing is striking: whether the infinitive with "zu" belongs to a main clause or to a separate infinitive clause, it always stands at the end of the clause of which it is a part.

If the verb of an infinitive clause is reflexive, the clause begins with the reflexive pronoun and ends with the infinitive with "zu". Any additional elements go in between.

L E K T I O N 31

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Er versucht, sich zu unterhalten.
Er versucht, sich auf Deutsch zu unterhalten.
Er versucht, sich mit seinen Bekannten auf Deutsch zu unterhalten.
Ich habe vor, mich in München gut zu amüsieren.
Du hast doch nicht etwa vergessen, dir das Lesestück anzusehen!

The combinations "um zu" (in order to, so as to), "ohne zu" (without ...ing), and "(an)statt zu" (instead of ...ing) form infinitive clauses that are always set off by commas. Such clauses begin with "um", "ohne", "(an)statt" and end with the infinitive with "zu". Any additional elements go in between.

Examples:

Er geht auf sein Zimmer, um zu lesen.
Er geht auf sein Zimmer, um ein Buch zu lesen.

Er nimmt den Hörer ab, ohne zu wählen.
Er nimmt den Hörer ab, ohne die Nummer zu wählen.

Er liest Zeitung, (an)statt zu lernen.
Er liest Zeitung, (an)statt den Dialog zu lernen.

If the infinitive is reflexive, the reflexive pronoun directly follows the connectives "um", "ohne", "(an)statt".

Examples:

Er geht ins Badezimmer, um sich zu waschen.
Er geht ins Badezimmer, um sich die Hände zu waschen.

Ich fahre nach München, ohne mich zu verabschieden.
Ich fahre nach München, ohne mich von meinen Freunden zu verabschieden.

Der Schüler geht ans Fenster, (an)statt sich zu setzen.
Der Schüler geht ans Fenster, (an)statt sich auf seinen Stuhl zu setzen.

Formenlehre (Fortsetzung)

When an infinitive clause precedes its main clause, it causes the main clause to be in inverted order.

Example:

Er steht auf, ohne ein Wort zu sagen.

but:

Ohne ein Wort zu sagen, steht er auf.

L E K T I O N 32

Vorübungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild S.18, Bd.I

I

(Schaubild S.18 Bd.I)

Das Kind hier ist klein, nicht wahr?
Ja, das Kind hier ist klein.
Ist das Kind hier so klein wie das Kind dort?
Nein, das Kind hier ist nicht so klein wie das Kind dort.
Ist also das Kind dort kleiner als das Kind hier?
Ja, das Kind dort ist kleiner als das Kind hier.
Und ist das Kind im Kinderwagen am kleinsten von den dreien?
Ja, das Kind im Kinderwagen ist am kleinsten von den dreien.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

In Florida ist es schön.
In Hawaii ist es schöner als in Florida.
In Monterey ist es am schönsten.

Ein Pontiac ist teuer.
Ein Buick ist teurer als ein Pontiac.
Ein Cadillac ist am teuersten von den dreien.

Herr Biedermann ist 20, Fräulein Schuchardt ist 23, und Oberleutnant Jones ist 28 Jahre alt.
Herr Biedermann ist 20 Jahre alt.
Fräulein Schuchardt ist drei Jahre älter als Herr Biedermann.
Oberleutnant Jones ist am ältesten von den dreien.

Gisela ist jung.
Wolfgang ist jünger als seine Schwester.
Nancy Jones ist am jüngsten von den dreien.

In Monterey ist es manchmal warm.
In Los Angeles ist es dann wärmer als in Monterey.
In Palm Springs ist es am wärmsten.

Von San Francisco nach Denver ist es weit.
Von San Francisco nach Chicago ist es weiter als von San Francisco nach Denver.
Von San Francisco nach New York ist es am weitesten.

Vorübungen (Fortsetzung)

Weissbrot ist gesund.
Schwarzbrot ist gesünder als Weissbrot.
Pumpernickel ist am gesündesten.

Im Oktober sind die Tage kurz.
Im November sind die Tage kürzer als im Oktober.
Im Dezember sind die Tage am kürzesten.

Los Angeles ist gross.
Chicago ist grösser als Los Angeles.
New York ist am grössten.

Die Zugspitze in Deutschland ist hoch.
Der Mount Whitney ist höher als die Zugspitze.
Der Mount Everest ist am höchsten.

Kaffee ist gut.
Bier ist besser als Kaffee.
Aber Wein ist am besten.

Kaffee schmeckt mir gut.
Bier schmeckt mir besser als Kaffee.
Aber Wein schmeckt mir am besten.

Ich trinke also gern Kaffee.
Ich trinke lieber Bier als Kaffee.
Aber ich trinke am liebsten Wein.

Der Opel fährt schnell.
Der Porsche fährt schneller als der Opel.
Der Mercedes fährt am schnellsten von den dreien.

Oberleutnant Jones sieht viel von Deutschland.
Aber Leutnant Burns sieht mehr von Deutschland als Oberleutnant Jones.
Hauptmann Schnell sieht am meisten von Deutschland.

L E K T I O N 32

Vorübungen (Fortsetzung)

II

a. Lilo hat zwei Brüder.
Ein Bruder ist älter, der andere Bruder ist jünger als sie.
Der ältere Bruder von Lilo heisst Horst; der jüngere Bruder heisst Kurt.
Wie heisst der ältere Bruder von Lilo?
Der ältere Bruder von Lilo heisst Horst.
Und welcher Bruder von Lilo heisst Kurt?
Der jüngere Bruder von Lilo heisst Kurt.
Kennt Hauptmann Schnell den älteren Bruder von Lilo?
Nein, er kennt den älteren Bruder von Lilo nicht.
Ist er also mit dem älteren Bruder von Lilo bekannt?
Nein, er ist mit dem älteren Bruder von Lilo nicht bekannt.

Gebrauchen Sie auch die anderen „dièser"-Wörter für weitere Übungen!

Ist ein älterer Bruder meistens nett zu seiner Schwester?
Ja, ein älterer Bruder ist meistens nett zu seiner Schwester.
Hat Lilo einen älteren Bruder?
Ja, Lilo hat einen älteren Bruder.
Soll man einem älteren Bruder gratulieren, wenn er Geburtstag hat?
Ja, natürlich soll man einem älteren Bruder gratulieren, wenn er Geburtstag hat.

Gebrauchen Sie auch die anderen „kein"-Wörter für weitere Übungen!

b. Hauptmann Schnell hat zwei Schwestern.
Eine Schwester ist älter, die andere ist jünger als er.
Die ältere Schwester heisst Barbara; die jüngere heisst Maria.
Wie heisst die ältere Schwester von Hauptmann Schnell?
Die ältere Schwester von Hauptmann Schnell heisst Barbara.
Und wer heisst Maria?
Die jüngere Schwester von Hauptmann Schnell heisst Maria.

Vorübungen (Fortsetzung)

Kennt Lilo die ältere Schwester von Hauptmann Schnell?
Nein, Lilo kennt die ältere Schwester von Hauptmann Schnell nicht.
Ist also Lilo mit der älteren Schwester von Hauptmann Schnell bekannt?
Nein, sie ist natürlich nicht mit der älteren Schwester von Hauptmann Schnell bekannt.

Gebrauchen Sie auch die anderen „dieser"-Wörter für weitere Übungen!

Hilft eine ältere Schwester ihrem kleinen Bruder immer gern?
Ja, eine ältere Schwester hilft ihrem kleinen Bruder immer gern.
Ist es für ein kleines Kind gut, eine ältere Schwester zu haben?
Ja, es ist für ein kleines Kind gut, eine ältere Schwester zu haben.
Soll man zu einer älteren Schwester nett sein?
Ja, natürlich soll man zu einer älteren Schwester nett sein.

Gebrauchen Sie auch die anderen „kein"-Wörter für weitere Übungen!

c. Die Eltern von Wolfgang und Gisela haben nur die zwei Kinder. Von den beiden ist Gisela das ältere Kind, Wolfgang das jüngere Kind.
Wer von den beiden ist das ältere Kind?
Gisela ist das ältere Kind.
Und wie heisst das jüngere Kind?
Das jüngere Kind heisst Wolfgang.
Kennt Hauptmann Schnell das ältere Kind?
Ja, Hauptmann Schnell kennt das ältere Kind.
Kennt er auch das jüngere Kind?
Ja, er kennt auch das jüngere Kind.
Wo hat Hauptmann Schnell mit dem älteren Kind gesprochen?
Er hat in der Vorortbahn mit dem älteren Kind gesprochen.

Gebrauchen Sie auch die anderen „dieser"-Wörter für weitere Übungen!

Vorübungen (Fortsetzung)

Wer hilft der Mutter mehr, ein älteres Kind oder ein jüngeres Kind?
Natürlich hilft ein älteres Kind der Mutter mehr.
Auf wen muss man mehr aufpassen, auf ein älteres Kind oder auf ein jüngeres Kind?
Natürlich muss man auf ein jüngeres Kind mehr aufpassen.
Mit wem kann man sich besser unterhalten, mit einem älteren Kind oder mit einem jüngeren Kind?
Natürlich kann man sich mit einem älteren Kind besser unterhalten.

Gebrauchen Sie auch die anderen „kein"-Wörter für weitere Übungen!

d. Die älteren Leute in Deutschland erinnern sich noch an die Kaiserzeit.
Die jüngeren Leute in Deutschland erinnern sich nicht mehr daran.
Wer erinnert sich noch an die Kaiserzeit?
Die älteren Leute in Deutschland erinnern sich noch an die Kaiserzeit.
Hauptmann Schnell möchte etwas über die gute, alte Zeit wissen.
Fragt er da die älteren Leute oder die jüngeren Leute?
Er fragt natürlich die älteren Leute.
Sie wollen etwas über die gute, alte Zeit wissen.
Müssen Sie da mit den älteren oder mit den jüngeren Leuten sprechen?
Ich muss natürlich mit den älteren Leuten sprechen.

Gebrauchen Sie auch die anderen „dieser"- und „kein"-Wörter für weitere Übungen!

Wer findet leichter eine Anstellung, ältere oder jüngere Leute?
Jüngere Leute finden leichter eine Anstellung.
Wen beschäftigen die Betriebe lieber, ältere oder jüngere Leute?
Die Betriebe beschäftigen lieber jüngere Leute.
Wem gibt man lieber Arbeit, älteren Leuten oder jüngeren Leuten?
Man gibt lieber jüngeren Leuten Arbeit.

Vorübungen (Fortsetzung)

III

a. Dr. Lange hat zwei jüngere Brüder.
Der jüngste Bruder von Dr. Lange lebt in Kanada.
Welcher Bruder von Dr. Lange lebt in Kanada?
Der jüngste Bruder von Dr. Lange lebt in Kanada.
Kennt Hauptmann Schnell den jüngsten Bruder von Dr. Lange?
Nein, er kennt den jüngsten Bruder von Dr. Lange nicht.
Haben Sie schon einmal etwas von dem jüngsten Bruder von Dr. Lange gehört?
Nein, ich habe noch nie etwas von dem jüngsten Bruder von Dr. Lange gehört.

Dr. Lange hat zwei jüngere Brüder.
Lebt sein jüngster Bruder in Kanada?
Ja, sein jüngster Bruder lebt in Kanada.
Sieht Dr. Lange seinen jüngsten Bruder oft?
Nein, er sieht seinen jüngsten Bruder nicht oft.
Schreibt er seinem jüngsten Bruder manchmal?
Ja, er schreibt seinem jüngsten Bruder manchmal.

Gebrauchen Sie auch die anderen Possessivpronomen für weitere Übungen!

b. Fräulein Schreiber hat zwei jüngere Schwestern.
Die jüngste Schwester von Fräulein Schreiber ist Verkäuferin.
Welche Schwester von Fräulein Schreiber ist Verkäuferin?
Die jüngste Schwester von Fräulein Schreiber ist Verkäuferin.
Herr Biedermann kennt die jüngste Schwester von Fräulein Schreiber.
Wen kennt Herr Biedermann?
Herr Biedermann kennt die jüngste Schwester von Fräulein Schreiber.

Herr Biedermann ist neulich mit der jüngsten Schwester von Fräulein Schreiber ausgegangen.
Mit wem ist Herr Biedermann neulich ausgegangen?
Herr Biedermann ist neulich mit der jüngsten Schwester von Fräulein Schreiber ausgegangen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Fräulein Schreiber hat zwei jüngere Schwestern.
Ist ihre jüngste Schwester Verkäuferin?
Ja, ihre jüngste Schwester ist Verkäuferin.
Fräulein Schreiber und ihre jüngste Schwester haben zusammen eine Wohnung.
Sieht Fräulein Schreiber also ihre jüngste Schwester oft?
Ja, sie sieht ihre jüngste Schwester oft.
Wohnt Fräulein Schreiber mit ihrer jüngsten Schwester zusammen?
Ja, Fräulein Schreiber wohnt mit ihrer jüngsten Schwester zusammen.

Gebrauchen Sie auch die anderen Possessivpronomen für weitere Übungen!

c. Herr und Frau Meier haben drei Kinder.
Das jüngste Kind von Meiers ist fünf Jahre alt.
Welches Kind von Meiers ist fünf Jahre alt?
Das jüngste Kind von Meiers ist fünf Jahre alt.
Hat Frau Klemme das jüngste Kind von Meiers schon mal gesehen?
Ja, ich glaube, sie hat das jüngste Kind von Meiers schon mal gesehen.
Kann man sich mit dem jüngsten Kind von Meiers schon unterhalten?
Ja, man kann sich mit dem jüngsten Kind von Meiers schon unterhalten.

Meiers haben drei Kinder.
Hat Herr Meier sein jüngstes Kind gern?
Ja, natürlich hat er sein jüngstes Kind gern.
Wie alt ist sein jüngstes Kind?
Sein jüngstes Kind ist fünf Jahre alt.
Spielt Herr Meier manchmal mit seinem jüngsten Kind?
Ja, er spielt manchmal mit seinem jüngsten Kind.

Gebrauchen Sie auch die anderen Possessivpronomen für weitere Übungen!

d. Hauptmann Schnell hört jeden Abend im Rundfunk die neuesten Nachrichten.
Was hört Hauptmann Schnell jeden Abend im Rundfunk?
Er hört jeden Abend im Rundfunk die neuesten Nachrichten.

Vorübungen (Fortsetzung)

Sind die neuesten Nachrichten immer interessant?
Nein, die neuesten Nachrichten sind nicht immer interessant.
Was hört man in Amerika vor, zwischen und nach den neuesten Nachrichten?
Vor, zwischen und nach den neuesten Nachrichten hört man in Amerika Reklame.

Gebrauchen Sie auch die Possessivpronomen für weitere Übungen!

Dr. Langes Betrieb hat modernste Maschinen.
Was für Maschinen hat Dr. Langes Betrieb?
Dr. Langes Betrieb hat modernste Maschinen.
Wo sind modernste Maschinen?
In Dr. Langes Betrieb sind modernste Maschinen.
Arbeitet Dr. Langes Betrieb mit modernsten Maschinen?
Ja, Dr. Langes Betrieb arbeitet mit modernsten Maschinen.

LEKTION 32

Dialog

Auf der Eisenbahn

Situation: Hauptmann Schnell sitzt im Zug nach München. In Ingolstadt betritt eine junge Dame das Abteil.

Personen: Hauptmann Schnell
eine junge Dame
Kontrolleur

(die junge Dame versucht, ihren Koffer ins Gepäcknetz zu legen)

Schnell — Darf ich Ihnen helfen?

Dame — Oh, das ist wirklich nett von Ihnen.

(Hauptmann Schnell legt den Koffer ins Gepäcknetz)

Schnell — So, das ist erledigt. Wenn Sie nicht weiter fahren als ich, dann hole ich Ihnen den Koffer später auch gern wieder 'runter.

Dame — Vielen Dank. Ich fahre bis München.

Schnell — Na, grösseres Glück kann man wirklich nicht haben! Wollen Sie vielleicht auch zum Oktoberfest?

Dame — Das nicht gerade; ich bin nämlich aus München.

Schnell — Das ist ja noch besser. Da müssen Sie mir unbedingt etwas über Ihre Heimatstadt erzählen! Ich habe gehört, dass München die schönste Stadt in Deutschland ist.

Dame — Sie machen ja ganz schön Reklame für München!

(Hauptmann Schnell lacht)

Schnell — Übrigens, darf ich mich vorstellen: Rolf Schnell.

Dame — Ich heisse Therese Huber.

Dialog (Fortsetzung)

(Hauptmann Schnell holt ein Päckchen Zigaretten aus der Tasche und hält sie der Dame hin.)

Schnell — Rauchen Sie, Fräulein Huber?

Dame — Nein, danke.

(Hauptmann Schnell steckt sich eine Zigarette an. Ein Kontrolleur kommt ins Abteil)

Kontrolleur — Die Fahrkarten bitte!

(die Dame und Hauptmann Schnell zeigen ihre Fahrkarten vor)

Schnell — (zum Kontrolleur) Sind wir pünktlich in München?

Kontrolleur — Der Zug hat etwa fünf Minuten Verspätung.

Schnell — Ah, das geht ja noch.

Kontrolleur — Übrigens: Sie sitzen hier im Nichtraucher, mein Herr. Die Raucherabteile sind weiter vorn.

(während der Kontrolleur hinausgeht, macht Hauptmann Schnell seine Zigarette aus)

Dame — Am besten gehen Sie in den Speisewagen; dort dürfen Sie nämlich rauchen.

Schnell — Wenn Sie mit mir kommen, gnädiges Fräulein ...

Dame — Aber nein, das lohnt sich nicht mehr, wir sind doch schon gleich in München.

Schnell — Ist es wirklich schon so weit? Das ist aber schade!

Dame — Wieso? Ist es noch nicht genug, dass Sie die ganze Nacht auf der Eisenbahn verbracht haben?

Schnell — Ich denke an ganz etwas anderes: Je schneller wir in München sind, desto früher müssen wir uns trennen.

LEKTION 32

Dialog

On the Train

Situation: Captain Schnell is on the train to Munich. At Ingolstadt a young lady enters the compartment

Persons: Captain Schnell
a young lady
conductor

(the young lady tries to put her suitcases into the baggage net)

Schnell — May I help you?

Lady — Oh, that is really nice of you.

(Captain Schnell puts the suitcase into the baggage net)

Schnell — So, that's done. If you don't travel any farther than I do, I'll be glad to take your suitcase down again later on.

Lady — Thank you very much. I am going to Munich.

Schnell — Well, I couldn't be luckier than that, honestly. Do you happen to be going to the October Festival too?

Lady — Not exactly; I am from Munich.

Schnell — That's even better. Then you must tell me something about your home town. I have heard that Munich is the most beautiful city in Germany.

Lady — You are doing some pretty good advertising for Munich.

(Captain Schnell laughs)

Schnell — By the way, may I introduce myself: Rolf Schnell.

Lady — My name is Therese Huber.

(Captain Schnell takes a pack of cigarettes out of his pocket and holds it out to the lady)

Dialog (Fortsetzung)

Schnell	Do you smoke, Miss Huber?
Lady	No, thank you.
	(Captain Schnell lights himself a cigarette. A conductor enters the compartment)
Conductor	Tickets, please.
	(the lady and Captain Schnell show their tickets)
Schnell	(to the conductor) Are we going to be in Munich on time?
Conductor	The train will be about five minutes late.
Schnell	Ah, that's not too bad.
Conductor	By the way: You are here in a non-smoking compartment, sir. The smoking compartments are up ahead.
	(while the conductor leaves, Captain Schnell puts out his cigarette)
Lady	You had better go to the dining car; you are allowed to smoke there.
Schnell	If you come with me ...
Lady	But no, that wouldn't be worth the trouble. We are almost in Munich.
Schnell	Has the time really come? That's too bad!
Lady	Why? Isn't it enough that you have been on the train all night?
Schnell	I am thinking of something quite different: the faster we get to Munich the sooner we must part.

L E K T I O N 32

Übungen

An Anschauungsmaterial mitbringen: Schaubild S.18 Bd.I
1 Stück Papier
Zigaretten
1 Zigarre
1 langer Bleistift
1 Wörterbuch

I

Ein Glas Wein ist billig, nicht wahr?
Ist ein Glas Wein so billig wie ein Glas Bier?
Nein, ein Glas Wein ist nicht so billig wie ein Glas Bier.
Wie ist also ein Glas Bier?
Ein Glas Bier ist billiger als ein Glas Wein.
Und wie ist ein Glas Milch?
Ein Glas Milch ist am billigsten von den dreien.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Ein Rasiermesser ist praktisch.
Ein Rasierapparat mit Rasierklingen ist praktischer als ein Rasiermesser.
Ein elektrischer Rasierapparat ist am praktischsten von den dreien.

Feldwebel Thorpe wiegt 160 Pfund. Er ist dick.
Feldwebel Bates wiegt 170 Pfund. Er ist dicker als Feldwebel Thorpe.
Feldwebel Hoffmann wiegt 180 Pfund. Er ist am dicksten von den dreien.

Ein Fahrrad ist ziemlich schwer.
Ein Motorrad ist schwerer als ein Fahrrad.
Ein Auto ist am schwersten von den dreien.

Das Lehrbuch hier ist leicht.
Ein Stenogrammblock ist leichter als das Lehrbuch.
Das Stück Papier hier ist am leichtesten von den dreien.

Die Zeil in Frankfurt ist breit.
Der Kurfürstendamm in Berlin ist breiter als die Zeil.
Die Strasse „Unter den Linden" ist am breitesten von den dreien.

Übungen (Fortsetzung)

(Schaub.S.18 Bd. I)
Das kleine Mädchen mit dem Ball ist nicht sehr wild.
Der Junge auf dem Spielplatz ist wilder als das Mädchen mit dem Ball.
Das kleine Mädchen dort ist am wildesten von den dreien.

(Schaub.S.18 Bd. I)
Das Haus hier ist weiss.
Das Papier hier ist weisser als das Haus.
Die Kreide ist am weissesten von den dreien.

Die Zigarette hier ist ziemlich lang, nicht wahr?
Diese Zigarre ist aber länger als die Zigarette.
Der Bleistift hier ist am längsten von den dreien.

Der Motor von einem Volkswagen ist ziemlich stark.
Der Motor von einem Sportwagen ist stärker als der Motor von einem Volkswagen.
Der Motor von einem Rennwagen ist am stärksten von den dreien.

Im Oktober ist es in Deutschland schon recht kalt.
Im November ist es kälter als im Oktober.
Im Dezember ist es am kältesten.

Frankfurt hat etwa 650 000 Einwohner. Es ist gross.
München hat über eine Million Einwohner. Es ist also grösser als Frankfurt.
Westberlin hat über zwei Millionen Einwohner. Es ist also am grössten von den dreien.

Die Türme von der Frauenkirche sind hoch.
Der Eiffelturm ist höher als die Frauenkirche.
Das Empire-State-Gebäude ist am höchsten von den dreien.

Salinas ist nicht weit von hier. Es ist nah.
Carmel ist näher als Salinas.
Aber Pacific Grove ist am nächsten.

In Milwaukee ist das Bier gut.
In Frankfurt ist das Bier besser als in Milwaukee.
Aber in München ist das Bier am bester.

Übungen (Fortsetzung)

Mit dem Auto reist man gut.
Mit der Bahn reist man besser als mit dem Auto.
Aber mit dem Flugzeug reist man am besten.

Ein E-Zug fährt schnell.
Ein D-Zug fährt schneller als ein E-Zug.
Ein F-Zug fährt am schnellsten von den dreien.

Hauptmann Schnell fährt gern mit dem Auto.
Bei langen Reisen fährt er aber lieber mit der Bahn.
Aber am liebsten fliegt er mit dem Flugzeug.

Hauptmann Schnell raucht täglich zehn Zigaretten. Er raucht viel.
Oberleutnant Jones raucht täglich zwanzig Zigaretten. Er raucht mehr als Hauptmann Schnell.
Frau Jones raucht täglich fünfundzwanzig Zigaretten. Sie raucht am meisten von den dreien.

II

a. Herr Meier fährt mit der Eisenbahn. Er hat zwei Koffer mit.
Der eine Koffer ist grösser, der andere ist kleiner.
Welcher von den beiden Koffern ist wohl schwerer?
Der grössere Koffer ist natürlich schwerer.
Herr Meier gibt einen Koffer auf; den anderen nimmt er mit ins Abteil.
Welchen Koffer gibt Herr Meier wohl auf?
Er gibt natürlich den grösseren Koffer auf.
Und welchen Koffer nimmt er mit ins Abteil?
Er nimmt den kleineren Koffer mit ins Abteil.
In welchem Koffer hat er seine Toilettenartikel?
Ich glaube, er hat seine Toilettenartikel in dem kleineren Koffer.

Gebrauchen Sie auch die anderen „dieser"-Wörter für weitere Übungen!

Sie haben mehrere Anzüge.
Einige von den Anzügen sind neuer, andere sind älter.
Was für ein Anzug ist natürlich eleganter?
Ein neuerer Anzug ist natürlich eleganter.

Übungen (Fortsetzung)

Was für einen Anzug tragen Sie lieber?
Ich trage lieber einen neueren Anzug.
In was für einem Anzug sehen Sie natürlich besser aus?
In einem neueren Anzug sehe ich natürlich besser aus.

Gebrauchen Sie auch die anderen „kein"-Wörter für weitere Übungen!

b. Oberleutnant Jones hat in seinem Badezimmer zwei Rasierklingen.
Eine Rasierklinge ist schärfer, die andere ist nicht so scharf.
Welche Rasierklinge ist natürlich besser?
Die schärfere Rasierklinge ist natürlich besser.
Welche Rasierklinge tut er also in den Rasierapparat?
Er tut die schärfere Rasierklinge in den Rasierapparat.
Mit welcher Rasierklinge rasiert er sich also?
Er rasiert sich mit der schärferen Rasierklinge.

Gebrauchen Sie auch die anderen „dieser"-Wörter für weitere Übungen!

Es gibt in Deutschland viele Städte.
Manche Städte sind grösser, andere sind kleiner.
Was für eine Stadt gefällt Ihnen besser?
Eine grössere (kleinere) Stadt gefällt mir besser.
Was für eine Stadt haben Sie lieber?
Ich habe eine grössere (kleinere) Stadt lieber.
In was für einer Stadt möchten Sie am liebsten stationiert sein?
Ich möchte am liebsten in einer grösseren (kleineren) Stadt stationiert sein.

Gebrauchen Sie auch die anderen „kein"-Wörter für weitere Übungen!

c. Fräulein Schreiber und ihre Schwester haben zwei Zimmer.
Ein Zimmer ist grösser, das andere ist kleiner.
Welches Zimmer ist wohl das Wohnzimmer?
Das grössere Zimmer ist das Wohnzimmer.
Und welches Zimmer ist das Schlafzimmer?
Das kleinere Zimmer ist das Schlafzimmer.

Übungen (Fortsetzung)

In welches Zimmer haben sie einen Tisch, ein Sofa und Stühle gestellt?
In das grössere Zimmer haben sie einen Tisch, ein Sofa und Stühle gestellt.
In welchem Zimmer stehen die Betten?
In dem kleineren Zimmer stehen die Betten.

Gebrauchen Sie auch die anderen „dieser"-Wörter für weitere Übungen!

Das ist ein Wörterbuch.
Manches Wörterbuch ist grösser, manches ist kleiner.
Was für ein Wörterbuch kostet natürlich mehr?
Ein grösseres Wörterbuch kostet natürlich mehr.
Und was für ein Wörterbuch kostet nicht so viel?
Ein kleineres Wörterbuch kostet nicht so viel.
Was für ein Wörterbuch haben Sie?
Ich habe ein kleineres Wörterbuch.
Mit was für einem Wörterbuch arbeiten Sie am liebsten?
Ich arbeite am liebsten mit einem kleineren (grösseren) Wörterbuch.

Gebrauchen Sie auch die anderen „kein"-Wörter für weitere Übungen!

d. Manche Zigaretten sind teurer, andere sind billiger.
Welche Zigaretten sind natürlich besser?
Die teureren Zigaretten sind natürlich besser.
Und welche Zigaretten sind natürlich nicht so gut?
Die billigeren Zigaretten sind natürlich nicht so gut.
In einem Zigarrengeschäft sehen Sie auf dem Ladentisch zwei Päckchen Zigaretten.
Die Zigaretten in einem Päckchen sind teurer, die Zigaretten in dem anderen Päckchen sind billiger.
Welche Zigaretten möchten Sie kaufen?
Ich möchte die teureren (billigeren) Zigaretten kaufen.
Ich habe hier verschiedene Zigaretten.
Manche sind teurer, andere sind billiger.
Von welchen Zigaretten soll ich Ihnen eine geben?
Geben Sie mir eine von den teureren (billigeren) Zigaretten!

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch die anderen „dieser" und „kein"-Wörter für weitere Übungen!

Manche Äpfel sind grösser, andere sind kleiner.
Was für Äpfel sind im allgemeinen rot und gelb?
Grössere Äpfel sind im allgemeinen rot und gelb.
Und was für Äpfel sind im allgemeinen grün?
Kleinere Äpfel sind im allgemeinen grün.
Was für Äpfel essen Sie lieber?
Ich esse lieber grössere Äpfel.
Aus was für Äpfeln macht man Äpfelwein?
Aus kleineren Äpfeln macht man Äpfelwein.

III

a. Ein bestimmter Zug braucht nur viereinhalb Stunden für die Fahrt von Frankfurt nach München.
Er fährt am schnellsten von allen Zügen, die nach München fahren.
Welcher Zug braucht nur viereinhalb Stunden für die Fahrt?
Der schnellste Zug braucht nur viereinhalb Stunden für die Fahrt.
Welchen Zug nimmt man am besten?
Man nimmt am besten den schnellsten Zug.
Mit welchem Zug fahren Sie natürlich am liebsten?
Ich fahre natürlich am liebsten mit dem schnellsten Zug.

Herr Biedermann hat mehrere Anzüge.
Ein Anzug hängt meistens zu Hause. Er hat keinen besseren Anzug als diesen.
Welcher Anzug hängt also meistens zu Hause?
Sein bester Anzug hängt meistens zu Hause.
Welchen Anzug trägt er sonntags?
Er trägt sonntags seinen besten Anzug.
In welchem Anzug sieht er sehr elegant aus?
In seinem besten Anzug sieht er sehr elegant aus.

Gebrauchen Sie auch die anderen Possessivpronomen für weitere Übungen!

Übungen (Fortsetzung)

b. Eine Zeitung bringt eine wichtige Nachricht.
Die Zeitung ist ganz neu; es gibt keine neuere.
Welche Zeitung bringt eine wichtige Nachricht?
Die neueste Zeitung bringt eine wichtige Nachricht.
Welche Zeitung kauft Hauptmann Schnell natürlich?
Hauptmann Schnell kauft natürlich die neueste Zeitung.
Wo steht eine wichtige Nachricht?
In der neuesten Zeitung steht eine wichtige Nachricht.

Heute bekommt Frau Jones Besuch von ihrer Freundin.
Sie hat keine bessere Freundin als diese.
Wer kommt also heute zu Besuch?
Ihre beste Freundin kommt heute zu Besuch.
Wen sieht Frau Jones gern bei sich?
Sie sieht ihre beste Freundin gern bei sich.
Mit wem unterhält sie sich stundenlang?
Sie unterhält sich stundenlang mit ihrer besten Freundin.

Gebrauchen Sie auch die anderen Possessivpronomen für weitere Übungen!

c. Ein bestimmtes Hotel in Baden-Baden ist sehr teuer.
Es gibt kein eleganteres Hotel in Baden-Baden.
Welches Hotel ist sehr teuer?
Das eleganteste Hotel in Baden-Baden ist sehr teuer.
An welches Hotel in Baden-Baden schickt Hauptmann Schnell ein Telegramm?
Er schickt ein Telegramm an das eleganteste Hotel in Baden-Baden.
In welchem Hotel wohnen Hauptmann Schnell und Lilo in Baden-Baden?
Sie wohnen in Baden-Baden im elegantesten Hotel.

Fräulein Huber hat ein schönes Kleid im Koffer.
Sie hat kein schöneres Kleid als dieses.
Was ist also im Koffer?
Ihr schönstes Kleid ist im Koffer.
Welches Kleid trägt sie also nicht auf der Reise?
Sie trägt ihr schönstes Kleid nicht auf der Reise.
In welchem Kleid sieht sie bestimmt fabelhaft aus?
In ihrem schönsten Kleid sieht sie bestimmt fabelhaft aus.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch die anderen Possessivpronomen für weitere Übungen!

d. Im Winter sind die Tage kurz.
In keiner anderen Jahreszeit sind die Tage kürzer.
Welche Tage sind also im Winter?
Die kürzesten Tage sind im Winter.
Welche Tage haben wir also im Winter?
Im Winter haben wir die kürzesten Tage.
An welchen Tagen ist es in Deutschland nur acht Stunden lang hell?
An den kürzesten Tagen ist es in Deutschland nur acht Stunden lang hell.

Gebrauchen Sie auch die Possessivpronomen für weitere Übungen!

Die Freundin von Schütze Smith hat Geburtstag.
Schütze Smith sendet ihr Wünsche.
Bessere Wünsche gibt es nicht.
Was für Wünsche enthält sein Brief?
Sein Brief enthält beste Wünsche.
Was steht also in seinem Brief?
In seinem Brief stehen beste Wünsche.
Womit beginnt er seinen Brief?
Er beginnt seinen Brief mit besten Wünschen.

LEKTION 32

Lesestück

Autofahren ist Hauptmann Schnells grösste Leidenschaft, und deshalb ist er schon seit langer Zeit nicht mehr mit dem Zug gefahren. Doch die Eisenbahnfahrt von Frankfurt nach München gefällt ihm besser, als er gedacht hat. Im Eisenbahnabteil reist es sich viel angenehmer als im Auto. Man kann in aller Ruhe ein Buch oder die neueste Zeitung lesen, oder man guckt aus dem Fenster. Aber dazu ist es jetzt zu dunkel, denn Hauptmann Schnell hat ja den Nachtzug genommen. - Während der Zug in Ingolstadt hält, betritt eine hübsche junge Dame das Abteil. Hauptmann Schnell ist sofort interessiert.

Fragen:
1. Warum ist Hauptmann Schnell schon seit langer Zeit nicht mehr mit dem Zug gefahren?
2. Wie gefällt ihm jetzt die Eisenbahnfahrt nach München?
3. Wieso reist es sich im Auto angenehmer?
4. Warum guckt Hauptmann Schnell nicht aus dem Fenster?
5. Wer steigt in Ingolstadt ein?

Als die Dame ihren Koffer ins Gepäcknetz zu heben versucht, bietet Hauptmann Schnell sofort seine Hilfe an. Die Dame findet das sehr nett und bedankt sich. Unser Hauptmann stellt sich ihr vor und erfährt, dass die Dame Therese Huber heisst. Sie will übrigens auch nicht weiter fahren als Hauptmann Schnell. Und was am schönsten ist: München ist ihre Heimatstadt. Hauptmann Schnell freut sich natürlich sehr, die

Lesestück (Fortsetzung)

junge Dame kennenzulernen, und hofft, dass sie ihm etwas über München und das Oktoberfest erzählt.

Fragen:
6. Wie lernt Hauptmann Schnell die Dame kennen?
7. Worüber ist die Dame erfreut?
8. Was tut Hauptmann Schnell, nachdem die Dame sich bedankt hat?
9. Was erfährt er?
10. Wo ist die Dame zu Hause?
11. Was hofft Hauptmann Schnell?

Ohne daran zu denken, dass er im Nichtraucherabteil sitzt, steckt Hauptmann Schnell sich eine Zigarette an. Als der Fahrkartenkontrolleur ins Abteil kommt, bittet der unseren Hauptmann, seine Zigarette auszumachen oder sich in ein Raucherabteil zu setzen. Natürlich macht er lieber die Zigarette aus, als sich jetzt in ein anderes Abteil zu setzen. Im Speisewagen darf man zwar auch rauchen, aber es ist schon zu spät, um Fräulein Huber noch in den Speisewagen einzuladen. Der Zug hat nur fünf Minuten Verspätung, und es ist schon 7.10 Uhr.

Fragen:
12. Was tut Hauptmann Schnell, obwohl er im Nichtraucher sitzt?
13. Was sagt der Fahrkartenkontrolleur dazu?
14. Warum möchte Hauptmann Schnell sich jetzt nicht in ein anderes Abteil setzen?
15. Wo darf man auch rauchen?
16. Warum geht Hauptmann Schnell nicht mit der Dame in den Speisewagen?

L E K T I O N 32

Lesestück (Fortsetzung)

Obgleich Hauptmann Schnell die ganze Nacht im Zug verbracht hat, ist er frischer als an manchem Morgen, wenn er um acht Uhr im I.G. Hochhaus sein muss. Je länger er sich mit Fräulein Huber unterhält, desto mehr wünscht er, sie näher kennenzulernen. Endlich, als sie schon vom Fenster aus die Türme von der Frauenkirche sehen können, verspricht Fräulein Huber unserem Hauptmann, ihm die interessantesten Punkte von München zu zeigen und mit ihm aufs Oktoberfest zu gehen.

Fragen:
17. Ist Hauptmann Schnell müde von der Fahrt?
18. Welcher Wunsch wird in Hauptmann Schnell grösser, je länger er sich mit Fräulein Huber unterhält?
19. Was können die beiden schon vom Fenster aus sehen?
20. Was verspricht Fräulein Huber Hauptmann Schnell endlich?

Formenlehre

I. Comparison of Adverbs and Predicate Adjectives

Just as their English counterparts, the German adjectives and adverbs have three degrees of comparison, namely: 1. the positive, the simple form of the adjective or adverb; 2. the comparative, used in comparing two things; and 3. the superlative, used in comparing more than two things and expressing the highest degree of what is denoted by the simple form.

In German, the predicate adjective and the adverb are compared alike: the ending "-er" is added to form the comparative ("-r" when the adjective stem ends in "-e"), and the ending "-sten" is added to form the superlative, which, in addition, is preceded by the word "am".

Examples:

Positive	Comparative	Superlative
klein	klein -er	am klein -sten
schön	schön -er	am schön -sten
billig	billig-er	am billig-sten
frisch	frisch-er	am frisch-sten
müde	müde -r	am müde -sten

When the stem of an adjective ends in "-d", "-t", or an "s" sound (s, z, or x), the superlative ending takes the form "-esten"

Examples:

Positive	Comparative	Superlative
wild	wild -er	am wild -esten
gesund	gesünd -er	am gesünd -esten
weit	weit -er	am weit -esten
schlecht	schlecht-er	am schlecht-esten
heiss (hot)	heiss -er	am heiss -esten
süss (sweet)	süss -er	am süss -esten
kurz	kürz -er	am kürz -esten
schwarz	schwärz -er	am schwärz -esten
fix (quick)	fix -er	am fix -esten
lax (lax)	lax -er	am lax -esten

LEKTION 32

Formenlehre (Fortsetzung)

Many adjectives, almost exclusively one-syllable adjectives, have a change of vowel in the comparative and superlative. (A remnant of this feature exists in English in the irregular comparison of "old": old - elder - eldest.) In such adjectives "-a-" is replaced by "-ä-", "-o-" by "-ö-", and "-u-" by "-ü-". Or, to summarize, some adjectives have umlaut in the comparative and superlative.

Examples:

Positive	Comparative	Superlative
alt	ält -er	am ält-esten
warm	wärm-er	am wärm-sten
rot	röt -er	am röt-esten
grob (coarse)	gröb-er	am gröb-sten
jung	jüng-er	am jüng-sten
dumm	dümm-er	am dümm-sten

A number of adjectives and adverbs have irregular comparison. These include:

Positive	Comparative	Superlative
gross	grösser	am grössten
hoch	höher	am höchsten
nah	näher	am nächsten
gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten
gern	lieber	am liebsten

II. Comparative of Descriptive Adjectives

The comparative ending of the descriptive adjective, like that of the predicate adjective, is "-(e)r", but this must be followed by the appropriate adjective ending.

213

Formenlehre (Fortsetzung)

Synopses:

1. after "dieser" words

	Masculine	Neuter
Nominative	der schnell-er-e Zug	das schnell-er-e Auto
Accusative	den schnell-er-en Zug	das schnell-er-e Auto
Dative	dem schnell-er-en Zug	dem schnell-er-en Auto

	Feminine	Plural
Nominative	die schnell-er-e Fahrt	die schnell-er-en Züge
Accusative	die schnell-er-e Fahrt	die schnell-er-en Züge
Dative	der schnell-er-en Fahrt	den schnell-er-en Zügen

2. after "kein" words

	Masculine	Neuter
Nominative	kein schnell-er-er Zug	kein schnell-er-es Auto
Accusative	keinen schnell-er-en Zug	kein schnell-er-es Auto
Dative	keinem schnell-er-en Zug	keinem schnell-er-en Auto

	Feminine	Plural
Nominative	keine schnell-er-e Fahrt	keine schnell-er-en Züge
Accusative	keine schnell-er-e Fahrt	keine schnell-er-en Züge
Dative	keiner schnell-er-en Fahrt	keinen schnell-er-en Zügen

Formenlehre (Fortsetzung)

3. not preceded by "dieser" or "kein" words

	Masculine	Neuter
Nominative	schnell-er-er Zug	schnell-er-es Auto
Accusative	schnell-er-en Zug	schnell-er-es Auto
Dative	schnell-er-em Zug	schnell-er-em Auto

	Feminine	Plural
Nominative	schnell-er-e Fahrt	schnell-er-e Züge
Accusative	schnell-er-e Fahrt	schnell-er-e Züge
Dative	schnell-er-er Fahrt	schnell-er-en Zügen

Note: In view of its relatively infrequent occurrence, the singular of the comparative of descriptive adjectives not preceded by "dieser" or "kein" words has not been taken up in the Perception and Grammar Drills of this lesson. The plural, however, is important.

III. Superlative of Descriptive Adjectives

The superlative ending of the descriptive adjective is "-(e)st". This must be followed by the appropriate adjective ending. The word "am" is not used in descriptive position.

Formenlehre (Fortsetzung)

Synopses:

1. after "dieser" words

	Masculine	Neuter
Nominative	der schnell-st-e Zug	das schnell-st-e Auto
Accusative	den schnell-st-en Zug	das schnell-st-e Auto
Dative	dem schnell-st-en Zug	dem schnell-st-en Auto

	Feminine	Plural
Nominative	die schnell-st-e Fahrt	die schnell-st-en Züge
Accusative	die schnell-st-e Fahrt	die schnell-st-en Züge
Dative	der schnell-st-en Fahrt	den schnell-st-en Zügen

2. after "kein" words

	Masculine	Neuter
Nominative	unser schnell-st-er Zug	unser schnell-st-es Auto
Accusative	unseren schnell-st-en Zug	unser schnell-st-es Auto
Dative	unserem schnell-st-en Zug	unserem schnell-st-en Auto

	Feminine	Plural
Nominative	unsere schnell-st-e Fahrt	unsere schnell-st-en Züge
Accusative	unsere schnell-st-e Fahrt	unsere schnell-st-en Züge
Dative	unserer schnell-st-en Fahrt	unseren schnell-st-en Zügen

Formenlehre (Fortsetzung)

3. not preceded by "dieser" or "kein" words

	Masculine	Neuter
Nominative	schnell-st-er Zug	schnell-st-es Auto
Accusative	schnell-st-en Zug	schnell-st-es Auto
Dative	schnell-st-em Zug	schnell-st-em Auto

	Feminine	Plural
Nominative	schnell-st-e Fahrt	schnell-st-e Züge
Accusative	schnell-st-e Fahrt	schnell-st-e Züge
Dative	schnell-st-er Fahrt	schnell-st-en Zügen

Note: In view of its relatively infrequent occurrence, the singular of the superlative of descriptive adjectives not preceded by "dieser" or "kein" words has not been taken up in the Perception and Grammar Drills of this lesson. The plural, however, is important.

IV. Impersonal Use of the Reflexive

When it is desired to make a statement about an action independently of the person who carries it out, German frequently uses the verb denoting the action impersonally and in conjunction with the reflexive pronoun "sich", even though the verb as such is not reflexive.

Examples:

Es reist sich angenehm.
(traveling is pleasant)

LEKTION 32

Formenlehre (Fortsetzung)

Dieses Buch liest sich leicht.
(this book is easy to read,
this book reads easily)

Das versteht sich von selbst.
(that is self-understood,
that goes without saying)

Hier arbeitet es sich gut.
(here one can work comfortably)

LEKTION 33

Vorübungen

I

In München trinken die Leute viel Bier.
Man trinkt in München viel Bier.
Was tut man in München?
Man trinkt in München viel Bier.
Das Münchener Bier schmeckt den Leuten gut.
Das Münchener Bier schmeckt einem gut.
Schmeckt einem das Münchener Bier gut?
Ja, das Münchener Bier schmeckt einem gut.
Zu viel Bier ist aber nicht gut für die Leute.
Zu viel Bier ist nicht gut für einen.
Ist zu viel Bier gut für einen?
Nein, zu viel Bier ist nicht gut für einen.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Man geht zum Fahrkartenschalten, um (sich) eine Fahrkarte zu lösen.
Der Schalterbeamte fragt einen, wohin man fahren will.
Der Schalterbeamte gibt einem die Fahrkarte.

Der Hoteldiener trägt einem das Gepäck.
Er bringt einen auf sein Zimmer.
Man gibt ihm dafür ein Trinkgeld.

Man kann im Speisewagen gut essen.
Der Kellner bringt einem die Speisekarte.
Manchmal lässt er einen lange warten.

In Monterey findet man immer etwas zu tun.
Die Zeit wird einem nicht lang.
Die Arbeit und das Wetter machen einen müde.

II

a. Herr Biedermann hat sich neulich zu gut amüsiert.
Jetzt hat er nur noch zehn Mark in der Tasche.
Das ist alles, was er noch in der Tasche hat.
Sind zehn Mark alles, was er noch in der Tasche hat?
Ja, zehn Mark sind alles, was er noch in der Tasche hat.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Frau Meier erzählt ihrer besten Freundin alles, was sie über Frau Schulz gehört hat.
Lilo interessiert sich für alles, was mit Medizin zu tun hat.
Der kleine Fritz isst alles, was auf den Tisch kommt.
Alles, was der Empfangschef gemacht hat, war falsch.
Wir dürfen nicht alles tun, was wir gern tun möchten.

b. Der Empfangschef macht nichts richtig.
Nichts, was er macht, ist richtig.
Ist alles, was der Empfangschef macht, richtig?
Nein, nichts, was der Empfangschef macht, ist richtig.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Nichts, was wir über Ostdeutschland hören, ist gut.
Nichts, was wir in der Kantine kaufen, ist teuer.
Lilo will in einem Geschäft einkaufen. Sie findet aber dort nichts, was ihr gefällt.
Man darf nichts nehmen, was einem anderen gehört.
Schütze Bull sagt sehr viel. Aber nichts, was er sagt, stimmt.
Lilo erzählt Hauptmann Schnell nichts über München, was er nicht schon weiss.

c. Hauptmann Schnell fährt gern Auto.
Autofahren ist etwas, was ihm Spass macht.
Ist Autofahren etwas, was Hauptmann Schnell Spass macht?
Ja, Autofahren ist etwas, was Hauptmann Schnell Spass macht.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Schütze Bull hat schon wieder etwas gesagt, was nicht gestimmt hat.
Sport ist etwas, was sehr gesund ist.
Sauerbraten ist etwas, was viele von uns schon kennen.

Vorübungen (Fortsetzung)

Frau Klemme bringt immer etwas auf den Tisch, was gut schmeckt.
Frau Heldt kauft sich etwas, was sie unbedingt haben muss: einen neuen Hut.
Das tägliche Bier ist etwas, was der Münchener sich nicht nehmen lässt.

d. Hauptmann Schnell ist schon ziemlich weit in Deutschland herumgekommen.
Natürlich war nicht alles, was er dort gesehen hat, interessant.
Aber vieles, was er dort gesehen hat, war interessant.
War vieles, was Hauptmann Schnell in Deutschland gesehen hat, interessant?
Ja, vieles, was Hauptmann Schnell in Deutschland gesehen hat, war interessant.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Frau Burns kauft im KaDeWe vieles, was sie nicht unbedingt braucht.
Wir können in Deutschland vieles tun, was uns Spass macht.
Hauptmann Schnell sieht in Deutschland vieles, was ihm gut gefällt.
Schütze Smith weiss vieles, was seine Kameraden nicht wissen.
Schütze Smith und Schütze Stone haben zusammen an der Heeressprachenschule Deutsch gelernt. Schütze Smith erinnert sich an vieles, was Schütze Stone schon lange vergessen hat.
Vieles, was wir an der Heeressprachenschule lernen, ist uns neu.

e. Vieles, was Schütze White in Deutschland sieht, gefällt ihm.
Aber natürlich gefällt ihm nicht alles, was er dort sieht.
Manches, was er in Deutschland sieht, gefällt ihm nicht.
Gefällt ihm also alles, was er dort sieht?
Nein, manches, was er dort sieht, gefällt ihm nicht.

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Manches, was wir in der Zeitung lesen, stimmt nicht.
Manches, was Herr Heldt am Stammtisch erzählt, ist nicht wahr.
Soldaten müssen manches tun, was ihnen nicht recht ist.
Frau Burns bringt manches auf den Tisch, was ihrem Mann nicht schmeckt.
Es gibt auch in Monterey manches, was interessant ist.

f. Schütze White geht in die Oper.
Die Aufführung gefällt ihm grossartig.
Er hat noch nie etwas gesehen, was schöner war.
Die Aufführung ist das Schönste, was Schütze White bis jetzt gesehen hat.
Ist die Aufführung das Schönste, was Schütze White bis jetzt gesehen hat?
Ja, die Aufführung ist das Schönste, was Schütze White bis jetzt gesehen hat.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Der Sauerbraten bei Kempinski war das Beste, was Hauptmann Schnell bis jetzt in Deutschland gegessen hat.
Frau Klemme erzählt ihrer Freundin das Neueste, was sie gehört hat.
Das Missverständnis in Baden-Baden war das Unangenehmste, was Hauptmann Schnell bis jetzt passiert ist.
Der Dame Blumen mitzubringen ist das Netteste, was man bei einer Einladung tun kann.
„Grüss Gott" war das erste, was Hauptmann Schnell in München gehört hat.
Ich lerne den Dialog. Das ist das letzte, was ich jeden Tag tue.

g. Hauptmann Schnell muss seine Zigarette ausmachen.
Das gefällt ihm gar nicht.
Hauptmann Schnell muss seine Zigarette ausmachen, was ihm gar nicht gefällt.
Was habe ich gesagt, Schütze X.?
Sie haben gesagt: „Hauptmann Schnell muss seine Zigarette ausmachen, was ihm gar nicht gefällt."

LEKTION 33

Vorübungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Lilo schlägt in Baden-Baden einen Morgenritt vor, was Hauptmann Schnell durchaus recht ist.
Hauptmann Schnell muss eine Dienstreise nach München machen, was ihm sehr viel Spass macht.
Er fährt diesmal mit der Bahn, was er sonst nicht oft tut.
Er amüsiert sich in München gut, was man sich natürlich denken kann.
Er erfährt, dass das Oktoberfest schon im September anfängt, was er vorher nicht gewusst hat.
Im Hofbräuhaus gibt es ein erstklassiges Bier, was wir natürlich schon alle wissen.

III

Jeder, der an der Heeressprachenschule Deutsch lernt, muss viel arbeiten.
Wer an der Heeressprachenschule Deutsch lernt, (der) muss viel arbeiten.
Wer muss viel arbeiten?
Wer an der Heeressprachenschule Deutsch lernt, (der) muss viel arbeiten.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Wer mit der Eisenbahn fährt, (der) muss (sich) vorher eine Fahrkarte lösen.
Wer im Zug rauchen will, (der) muss sich ins Raucherabteil setzen.
Wer schwere Koffer hat, (der) gibt sein Gepäck am besten auf.
Wer in Deutschland ein Radio hat, (der) muss jeden Monat DM 2.00 zahlen.
Wer sucht, der findet.

Dialog

Auf dem Oktoberfest

Situation: Hauptmann Schnell ist jetzt in München. Er hat seine Dienstgeschäfte inzwischen erledigt und besucht nun mit Fräulein Huber, die er auf der Reise kennengelernt hat, das Oktoberfest.

Personen: Hauptmann Schnell
Therese Huber, genannt „Reserl"
Kellnerin

Schnell — Ich muss schon sagen, Reserl, das ist wirklich toll, wie es hier zugeht! Karussells, Bierzelte, Achterbahnen, Schiessbuden - und überall riecht's nach Brathendln und Bier!

Frl.Huber — Ja, hier auf der Wies'n ist schon was los!

Schnell — In München zu sein und keine Zeit fürs Oktoberfest zu haben, das muss das Schrecklichste sein, was einem passieren kann!

Frl.Huber — Ganz gewiss. Übrigens hab' ich einen ganz schönen Durst, und hungrig bin ich auch ...

Schnell — Wohin geht man denn da am besten?

Frl.Huber — Wart' mal, Rolf, da hinten sehe ich das Löwenbräu-Zelt ...

Schnell — O.K. Auf geht's!

Frl.Huber — Alles, was recht ist, Rolf, du red'st schon gar nicht mehr wie ein Preusse.

Schnell — Warum soll ich wohl wie ein Preusse sprechen? Ich bin doch Amerikaner.

Frl.Huber — Ach geh, wer kein Bayer ist, der ist halt ein Preusse.

(Hauptmann Schnell und Fräulein Huber gehen auf das Bierzelt zu.)

Dialog (Fortsetzung)

Frl.Huber	Ah, ich rieche schon die Schweinswürstl! Da läuft einem ja das Wasser im Mund zusammen.
Schnell	So geht's mir, wenn ich an das Bier denke!
	(sie betreten das Löwenbräu-Zelt, in dem eine Blaskapelle spielt)
Schnell	Hier vorn bei der Kapelle sitzt man, glaube ich, ganz gut.
Frl.Huber	Etwas lauter bitte! Ich hab' keine Ahnung, wovon du sprichst! Bei der lauten Musik kann man ja sein eigenes Wort nicht verstehen!
Schnell	(sehr laut) Wenn wir uns hierher setzen, haben wir die Kapelle direkt vor uns!
Frl.Huber	Wunderbar! - Hab' ich einen Durst!
Kellnerin	Grüss Gott, die Herrschaften!
Schnell	Grüss Gott! Zwei Mass, bitte!
Frl.Huber	Und die Schweinswürstl nicht vergessen, Rolf!
Schnell	Ja, richtig ...
Kellnerin	Zwei Mass, zwei Paar Schweinswürste. Sehr wohl, die Herrschaften.

225

Dialog

At the October Festival

Situation: Captain Schnell is in Munich now. He has taken care of his official duties and is now visiting the October Festival with Miss Huber, the lady he met on the train

Persons: Captain Schnell
Theresa Huber, called "Resel"
waitress

Schnell — I must say, Resel, what goes on here is really terrific. Merry-go-rounds, beer tents, roller coasters, shooting galleries - and everywhere there is the smell of fried chicken and beer.

Miss Huber — Yes, here on the Meadow there <u>is</u> a lot going on.

Schnell — To be in Munich and not to have time for the October Festival, that must be the most terrible thing that can happen to a person.

Miss Huber — Why, certainly. By the way, I could really stand something to drink, and I am hungry too ...

Schnell — Where is the best place to go?

Miss Huber — Let me think, Rolf, back there I see the Löwenbräu tent ...

Schnell — O.K. Let's go.

Miss Huber — Credit where credit is due, Rolf; I see you have stopped talking like a Prussian.

Schnell — Why on earth should I talk like a Prussian. After all, I am an American.

Miss Huber — O shucks, anyone who is not a Bavarian is a Prussian, don't you see?

(Captain Schnell and Miss Huber walk towards the beer tent)

Dialog (Fortsetzung)

Miss Huber	Ah, I am beginning to smell pork sausage. It makes your mouth water.
Schnell	That's what happens to me when I think of beer.
	(they enter the Löwenbräu tent; a brass band is playing there)
Schnell	I believe there are some pretty good seats up here, next to the band.
Miss Huber	A little louder, please. I have no idea what you are talking about. With all that loud music you can't hear your own voice.
Schnell	(very loud) If we sit down here we are going to have the band right in front of us.
Miss Huber	Wonderful. - Boy, am I thirsty!
Waitress	Good afternoon.
Schnell	Good afternoon. Two beers, please.
Miss Huber	And don't forget the pork sausages, Rolf.
Schnell	Right!
Waitress	Two beers, two pairs of pork sausages. Very well.

Übungen

I

Auf dem Oktoberfest amüsieren sich die Leute.
Was tut man auf dem Oktoberfest?
Auf dem Oktoberfest amüsiert man sich.

Die Leute können im allgemeinen nicht jeden Tag aufs Oktoberfest gehen. Dazu fehlt ihnen das Geld.
Warum kann man nicht jeden Tag aufs Oktoberfest gehen?
Dazu fehlt einem das Geld.

Das Oktoberfest enttäuscht Sie, mich und Ihre Kameraden nicht.
Was tut das Oktoberfest also nicht?
Das Oktoberfest enttäuscht einen nicht.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Man muss die Bayern kennen, um sie zu verstehen.
Die meisten Bayern sagen „Grüss Gott" zu einem.
Manche Bayern laden einen gleich zu einer Mass Bier ein.

Auf dem Oktoberfest muss man unbedingt Wies'nbier trinken.
Wenn man ins Bierzelt geht, kommt die Kellnerin gleich auf einen zu.
Die laute Blasmusik nimmt einem die Ruhe.

Wenn man in München ist, muss man unbedingt das Deutsche Museum besuchen.
Dort zeigt man einem viele interessante Dinge.
Die alten Autos und Flugzeuge interessieren einen natürlich.

Nach drei Stunden auf der Theresienwiese hat man grossen Durst.
Das Bier schmeckt einem dann besonders gut.
Die Kellnerin fragt einen, was man haben möchte.

II

a. Hauptmann Schnell sieht viel auf dem Oktoberfest.
Alles macht ihm Spass.
Was macht Hauptmann Schnell Spass?
Alles, was er auf dem Oktoberfest sieht, macht ihm Spass.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Alles, was das Deutsche Museum enthält, ist sehr interessant.
Alles, was Hauptmann Schnell weiss, ist, dass er viel Bier getrunken hat.
Fräulein Huber zeigt ihm alles, was es in München zu sehen gibt.
Hauptmann Schnell schreibt Lilo nicht alles, was er in München gemacht hat.

b. Hauptmann Schnell glaubt nichts, wenn er es nicht selbst gesehen hat.
Was glaubt Hauptmann Schnell nicht?
Er glaubt nichts, was er nicht selbst gesehen hat.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

In München gibt es nichts, was Reserl nicht kennt.
Nichts, was die Bayern über die Preussen sagen, ist wirklich bös gemeint.
Hauptmann Schnell möchte nichts versäumen, was es in München zu sehen gibt.
Manche Münchener essen nichts, was sie nicht kennen.

c. Reserl fährt gern Karussell. Karussellfahren macht ihr Spass.
Was ist Karussellfahren also für sie?
Karussellfahren ist etwas, was ihr Spass macht.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Das Oktoberfest ist etwas, was jeder sich ansehen muss.
Brathendl sind etwas, was alle Leute gern essen.
Dienstgeschäfte sind etwas, was Hauptmann Schnell gleich erledigen muss.
Blasmusik ist etwas, was auf dem Oktoberfest nicht fehlen darf.

d. Viele Bilder in der Alten Pinakothek sind weltberühmt, aber nicht alle.
Ist alles, was in der Alten Pinakothek an Bildern hängt, weltberühmt?
Nein, aber vieles, was dort an Bildern hängt, ist weltberühmt.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Vieles, was man in München sieht, ist schon sehr alt.
Vieles, was man über die Bayern erzählt, ist nicht wahr.
Vieles, was Hauptmann Schnell gleich am Dienstag erledigt hat, war sehr wichtig.
In München gibt es vieles, was Hauptmann Schnell interessiert.

e. Die Bayern erzählen vieles über die Preussen. Nicht alles ist wahr, aber manches.
Was ist wahr?
Manches, was die Bayern über die Preussen erzählen, ist wahr.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Über manches, was die Bayern in ihrem Dialekt sagen, muss Hauptmann Schnell lachen.
Manches, was Hauptmann Schnell schon von seinem Besuch im Hofbräuhaus kennt, findet er auch auf dem Oktoberfest.
Vielleicht bleibt Hauptmann Schnell nicht mehr genug Zeit für manches, was er sich noch ansehen möchte.

f. Hauptmann Schnell hat schon viele scharfe Schnäpse getrunken, aber Wodka war am schärfsten.
Was ist Wodka also?
Wodka ist das Schärfste, was Hauptmann Schnell getrunken hat.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Als Hauptmann Schnell zur Alten Pinakothek kommt, ist das Museum zu. Das ist das Ärgerlichste, was einem passieren kann.
Die Bayern sagen: Bier ist das Gesündeste, was es auf der Welt gibt.
Reserl nennt Hauptmann Schnell einen Preussen. Das ist das Tollste, was man ihm bis jetzt gesagt hat.
Reserl hat Angst vor der Achterbahn, aber Hauptmann Schnell sagt, die Achterbahn ist das Sicherste, was man sich vorstellen kann.
Im Zug jemand kennenzulernen ist das Einfachste, was man sich denken kann.

Übungen (Fortsetzung)

g. Ich gebe Ihnen jetzt ein Beispiel, Passen Sie auf!
Hauptmann Schnell amüsiert sich in München grossartig.
Das kann man gut verstehen.
Hauptmann Schnell amüsiert sich in München grossartig, was man gut verstehen kann.

Hauptmann Schnell denkt in München nicht viel an Lilo.
Das kann man gut verstehen.
Verbinden Sie diese beiden Sätze!
Hauptmann Schnell denkt in München nicht viel an Lilo, was man gut verstehen kann.

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Hauptmann Schnell hat sich auf dem Oktoberfest grossartig amüsiert, was man sich denken kann.
Hauptmann Schnell spricht in seinem Brief nur von einer „Frau Huber", was man verstehen kann.
Die Kellnerin hat nicht viel Zeit, was ich gern glauben will.
Hauptmann Schnell besucht auch das Hofbräuhaus, was wirklich niemand versäumen soll.
Am Tag nach dem Besuch im Hofbräuhaus fällt es Hauptmann Schnell schwer, aus dem Bett zu finden, was sonst nicht oft passiert.

III

Ich gebe Ihnen jetzt ein Beispiel. Passen Sie auf!
Jeder, der einmal in München gewesen ist, kennt die Frauenkirche.
Wer einmal in München gewesen ist, (der) kennt die Frauenkirche.

Machen Sie es mit dem nächsten Satz auch so!
Jeder, der das Deutsche Museum besucht, ist über die vielen interessanten Dinge erstaunt.
Wer ist über die vielen interessanten Dinge erstaunt?
Wer das Deutsche Museum besucht, (der) ist über die vielen interessanten Dinge erstaunt.

Übungen (Fortsetzung)

Gebrauchen Sie auch folgende Sätze für weitere Übungen:

Wer im Oktober nach München kommt, (der) will bestimmt das Oktoberfest besuchen.
Wer täglich seine Arbeit tut, (der) soll sich auch mal amüsieren.
Wer direkt vor der Kapelle sitzt, (der) kann manchmal sein eigenes Wort nicht verstehen.
Wer Durst hat, (der) kann ins Bierzelt gehen.
Wer sich für alte Kirchen interessiert, (der) soll sich die Theatiner- und die Asamkirche ansehen.

LEKTION 33

Lesestück

München, den 5. Oktober 1962

Liebe Lilo!

Jetzt bin ich schon drei Tage in München, ohne dass ich Dir geschrieben habe. Hoffentlich bist Du mir nicht böse, Liebling. Wenn man viel zu tun hat, kann es einem halt passieren, dass man einfach keine Zeit zum Schreiben findet. Den ganzen Dienstag habe ich damit verbracht, von einer Dienststelle zur anderen zu laufen. Abends war ich ziemlich müde; aber dann hat mich doch noch ein alter Bekannter ins Hofbräuhaus mitgenommen. -
Also, ich sage Dir, Lilo, wer noch nicht im Hofbräuhaus war, der hat wirklich etwas versäumt! Die Bayern verstehen sich zu amüsieren. Eine Blaskapelle hat zum Tanz gespielt, und die Gäste haben bis in die Nacht getanzt und gelacht. Alle haben einen schrecklichen Durst gehabt, und die Kellnerinnen sind nur so gerannt, um neues Bier zu holen. Nach einem Besuch im Hofbräuhaus fällt es einem natürlich nicht leicht, am nächsten Morgen aus dem Bett zu finden; aber Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps. -
Mittwoch nachmittag habe ich dann das berühmte Deutsche Museum besucht. Dort findet man ja wohl alles, was es an Maschinen und Apparaten auf der Welt gibt, von alten Flugzeugen und Eisenbahnen bis zu den ersten Autos von Daimler und Benz. Aber das Interessanteste, was ich dort gesehen habe, war das Planetarium.

Lesestück (Fortsetzung)

Wenn man schon mal in München ist, interessiert einen natürlich alles, was in der Stadt los ist. Da gerade das Oktoberfest stattfindet, bin ich also abends noch mit Frau Huber, einer freundlichen älteren Dame, die ich im Zug kennengelernt habe, auf die Theresienwiese gegangen. - Junge, Junge, da ist aber was los! Bayern, „Preussen", Amerikaner - alle wollen sich amüsieren! Es war aber gut, dass Frau Huber bei mir war, denn vieles, was die Bayern in ihrem Dialekt sagen, kann ich überhaupt nicht verstehen. - Dort auf der Wies'n hast Du mir natürlich sehr gefehlt, Lilo, denn mit Frau Huber kann man nicht Achterbahn fahren oder tanzen; dazu ist die Dame schon zu alt.

Heute ist nun Donnerstag. Ich will mir unbedingt noch die Alte Pinakothek ansehen, wo die vielen berühmten Bilder von Rembrandt, Dürer, Cranach und Rubens hängen. Vielleicht bleibt auch noch Zeit, mir die Theatinerkirche und die berühmte Asamkirche anzusehen. München ist wirklich so interessant, und es gibt hier so viel zu sehen, dass man manchmal nicht weiss, wo einem der Kopf steht. -

Manches, was mir noch am Herzen liegt, erzähle ich Dir lieber zu Haus in Frankfurt bei einem Glas Äpfelwein. Es sind ja nur noch ein paar Tage. Am Montag bin ich schon wieder bei Dir. Bis dahin

herzliche Grüsse

von Deinem Rolf

LEKTION 33

Lesestück (Fortsetzung)

Fragen:

1. Was macht Hauptmann Schnell nach drei Tagen in München?
2. Was fürchtet er schon?
3. Womit entschuldigt sich Hauptmann Schnell?
4. Was hat Hauptmann Schnell am Dienstag gemacht?
5. Ist Hauptmann Schnell am Abend noch sehr frisch gewesen?
6. Warum ist er dann noch ins Hofbräuhaus gegangen?
7. Warum hat es ihm im Hofbräuhaus so gut gefallen?
8. Was haben Hauptmann Schnell und sein Bekannter im Hofbräuhaus gemacht?
9. Was fällt einem nach einem Abend im Hofbräuhaus schwer?
10. Aber was hat Hauptmann Schnell zu sich selbst gesagt?
11. Wohin ist er am Mittwoch nachmittag gegangen?
12. Was gibt es im Deutschen Museum zu sehen?
13. Was hat Hauptmann Schnell besonders interessiert?
14. Was soll man tun, wenn man schon mal in München ist?
15. Was findet gerade in München statt?
16. Wie hat es Hauptmann Schnell auf dem Oktoberfest gefallen?
17. Warum war es gut, dass er nicht allein war?
18. Stimmt alles, was Hauptmann Schnell seiner Freundin Lilo schreibt?
19. Was will Hauptmann Schnell sich am Donnerstag ansehen?
20. Was für Bilder hängen in der Alten Pinakothek?
21. Was möchte Hauptmann Schnell sich auch noch ansehen, wenn er Zeit dazu hat?
22. Warum weiss Hauptmann Schnell manchmal nicht, wo ihm der Kopf steht?
23. Was will Hauptmann Schnell in Frankfurt bei einem Glas Äpfelwein tun?
24. Wie lange will er noch in München bleiben?

Formenlehre

I. Declension of the Indefinite Personal Pronoun "Man"

The German indefinite personal pronoun "man" is equivalent to the English indefinites "one", "people", "they", "you". It is of very frequent occurrence.

Examples:

Das darf man nicht tun.
(one must not do that)

In München sagt man „Grüss Gott" statt „Guten Tag".
(in Munich people say "Grüss Gott" instead of "Guten Tag")

In Deutschland hat man jetzt auch Hochhäuser.
(in Germany they now have skyscrapers too)

Man muss Geld haben, um sich amüsieren zu können.
(you've got to have money in order to be able to have a good time)

If "man" is used in the initial clause of a sentence, the same subject should continue to be represented by "man" throughout the remainder of the sentence. Do not switch to another pronoun!

Compare:

English: Before one goes to dinner, he washes his hands.
German: Bevor man zu Tisch geht, wäscht man sich die Hände.

The accusative of the indefinite personal pronoun "man" is

einen

The dative of the indefinite personal pronoun "man" is

einem

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Nominative	Man muss an dieser Schule viel arbeiten.
Accusative	Die Lehrer fragen einen viel.
Dative	Die Lehrer geben einem schwere Hausaufgaben.

II. "Was" as a Relative Pronoun

"Was" is used as a relative pronoun after the antecedents "alles" (all, everything), "nichts" (nothing), "etwas" (something), "vieles" (much, many things), and "manches" (some things, many a thing), resulting in the following combinations:

alles, was (all that, everything that)
nichts, was (nothing that)
etwas, was (something that)
vieles, was (much that, many things that)
manches, was (some things that, many a thing that)

Examples:

Alles, was er in München sieht, interessiert ihn.
(everything that he sees in Munich interests him)

Es gibt nichts, was ihn nicht interessiert.
(there is nothing that does not interest him)

Die Dame sagt etwas, was Hauptmann Schnell nicht versteht.
(the lady says something that Captain Schnell does not understand)

Er erfährt vieles, was er vorher noch nicht gewusst hat.
(he learns many things that he did not know before)

Frau Klemme kauft manches, was sie nicht unbedingt braucht.
(Mrs. Klemme buys some things that she does not absolutely need)

Formenlehre (Fortsetzung)

In English the relative pronoun frequently is omitted after antecedents of this type. This is not permissible in German; the relative pronoun "was" must be used.

Compare:

English: That is all I know.
German: Das ist alles, was ich weiss.

The neuter singular form of the German adjective can be used as a noun. When so used, the adjective is capitalized. The resulting adjective-noun refers to a thing or things in general which have the quality denoted by the adjective. Such adjective-nouns can be formed on all three levels of comparison.

Examples:

das Gute (the good thing, the good things)

das Bessere (the better thing, the better things)

das Beste (the best thing, the best things)

"Was" is used as a relative pronoun when the antecedent is a superlative of the above type or a logical superlative like "das erste" (the first thing) and "das letzte" (the last thing).

Examples:

Das ist das Beste, was Sie tun können.
(that is the best thing you can do)

Diese Bilder sind das Schönste, was ich bis jetzt gesehen habe.
(these pictures are the most beautiful things I have seen so far)

Er sagt das Dümmste, was man sich denken kann.
(he says the most stupid things one can imagine)

LEKTION 33

Formenlehre (Fortsetzung)

Das war das erste, was ich gemacht habe.
(that was the first thing I did)

"Was" is also used as a relative pronoun when the antecedent is a whole clause rather than a single noun or pronoun. The English equivalent of "was" used in such contexts would be "a fact that", "something that", "which".

Examples:

Hauptmann Schnell muss sich von der Dame trennen, was ihm schrecklich leid tut.
(Captain Schnell must take leave of the lady, a fact that he regrets very much)

Herr Klemme ist heute zu spät zum Dienst gekommen, was nicht oft passiert.
(this morning Mr. Klemme showed up late for work, something that does not happen very often)

Frau Meier redet zu viel, was mir nicht gefällt.
(Mrs. Meier talks too much, which I don't like)

As you have learned in Lesson 22, the use of "was" is avoided after prepositions (Vol. II, p.269). This applies to the relative pronoun "was" even more than it does to the question word "was". As in the case of the question word, a "wo"-compound is substituted for the sequence "preposition + was".

Examples:

Sein Auto ist alles, wofür er sich interessiert.
(his car is all he is interested in)

Das ist nichts, womit man Geld verdienen kann.
(that is nothing one can make money with)

Ich habe etwas gehört, worüber ich sehr erstaunt bin.
(I have heard something about which I am very much surprised)

Formenlehre (Fortsetzung)

Er redet über vieles, wovon er nichts versteht.
(he talks about many things he doesn't know anything about)

Es gibt manches, wovor die Leute Angst haben.
(there are some things that people are afraid of)

Diese Oper ist das Schönste, woran ich mich erinnern kann.
(this opera is the most beautiful thing I can remember)

In Ingolstadt betritt eine junge Dame das Abteil, worüber Hauptmann Schnell sehr erfreut ist.
(in Ingolstadt a young lady enters the compartment, something that Captain Schnell is very happy about)

III. "Wer ... (der)" and "Was ... (das)" as Correlative Pronouns

In German, the pronoun "wer" is the equivalent of English "he who", "those who", in the more general and indefinite meaning of "whoever", "people who". To follow up with "der" in the subsequent main clause is optional except in certain set expressions.

Examples:

Wer kein Bayer ist, (der) ist halt ein Preusse.
(those who are not Bavarians, are Prussions, you see)

Wer sich gut amüsieren will, (der) soll zum Oktoberfest gehen.
(those who want to have a good time should go to the October Festival)

Wer noch nicht im Hofbräuhaus war, (der) hat wirklich etwas versäumt.
(people who have never been to the Hofbräuhaus have really missed something)

Formenlehre (Fortsetzung)

Wer Deutsch kann, (der) hat mehr von seinem Aufenthalt in Deutschland.
(people who know German get more out of their stay in Germany)

but:

Wer hat, der hat. (a popular saying)
(he who has, has)

The pronoun "was" (what, that which, whatever, things that) may be similarly followed by "das" in the subsequent main clause.

Examples:

Was ich will, (das) will ich fest.
(whatever I want, I want firmly)

Was man gelernt hat, (das) kann einem niemand nehmen.
(no one can take away from you what you have learned)

Was nicht ist, (das) kann noch werden.
(things that are not yet may become reality)

Was ich weiss, (das) weiss ich.
(what I know, I know)

IV. Avoidance of Possessive Adjectives before Nouns Denoting Parts of the Body

German has a very strong tendency to favor the use of the definite article, rather than the possessive adjective, before nouns denoting parts of the body (see Vol. II, pg.49). This does not only apply to sentences containing reflexive verbs but to all others as well. In non-reflexive statements, the possessor is indicated by the dative case of the appropriate noun or personal pronoun.

Formenlehre (Fortsetzung)

Examples:

Er hat seinem Sohn tüchtig den Kopf gewaschen.
(lit.: he washed his son's head thoroughly
= he gave his son a good dressing down)

Das Wasser läuft mir im Mund zusammen.
(lit.: the water runs together in my mouth
= my mouth waters)

Er weiss nicht, wo ihm der Kopf steht.
(lit.: He doesn't know where his head is
= He doesn't know which way to turn first)

Das liegt uns sehr am Herzen.
(lit.: that lies very much at our heart
= We are very anxious about this)